

40

HV

338

INEDITA

MEINER SAMMLUNG

AUTONOMER ALTGRIECHISCHER MÜNZEN.

VON

ANTON FREIHERRN v. PROKESCH-OSTEN,

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Mit 4 Tafeln.

(Aus dem V. Bande der Denkschriften der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften besonders abgedruckt.)



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1854.

Vorgelegt in der Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 1. December 1852.

Stadtbibliothek
Augsburg

Stiftlicher Verein
für
Schwaben

INEDITA

MEINER

SAMMLUNG AUTONOMER ALTGRIECHISCHER MÜNZEN.

VON

ANTON FREIHERRN VON PROKESCH-OSTEN,

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

(MIT IV TAFELN.)

(VORGELEGT IN DER SITZUNG DER PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN CLASSE AM 1. DECEMBER MDCCCLII.)

Seit Jahren, nicht ohne Gunst der Verhältnisse, obwohl mit geringen Mitteln, bemüht, autonome griechische Münzen zu sammeln, sind manche ganz unbekannte oder von den bekannten in Metall, Grösse oder Beizeichen abweichende in meine Hände gelangt. Viele davon habe ich theils in Schriften der königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, theils in der Gerhardtschen archäologischen Zeitung eben dort, einige auch durch die Güte der kaiserlichen Akademie selbst veröffentlicht; andere behielt ich mir für spätere Bekanntmachung vor.

Erst wenn der Schatz des Vorhandenen in den verschiedenen numismatischen Reichen überblickt werden kann, wird der Werth der Numismatik, dieser höchst anziehenden Lehrerin in Geschichte und Kunst, die nicht mit Worten, sondern nur mit Werken spricht, völlig erkannt werden. Viele welche die Geschichte in ihren grossen Zügen und in ihrem inneren Zusammenhange auffassen wollen, werden sich ihr mit Vergnügen anvertrauen, und was sie mit Bildern, Kunstfertigkeit und Gewichten über Verkehr, Sitten, Macht und Begabung der Völker erzählt, gerne vernehmen. Um den Überblick des Vorhandenen wenigstens in dem einen schönsten numismatischen Reiche, dem hellenischen, zu gewinnen, würde die Zusammenstellung alles dessen, was davon in so vielen Sammlungen, Katalogen, Zeitschriften vereinzelt besteht, die richtige Vorarbeit sein, freilich für den Einzelnen zu gross, aber für eine Akademie ein nicht minder würdiges Denkmal, als die Dictionäre der Crusca und der *Académie française* und das *Corpus Inscriptionum* der Berliner Akademie.

In dieser Voraussicht lege ich hier ergebenst der kaiserlichen Akademie eine Zusammenstellung dessen was ich an unbekannten oder abweichenden autonomen griechischen Münzen besitze, in zwei Abschnitten vor. Der erste, enthält die europäischen; der zweite, die asiatischen und afrikanischen. Das in Zeitschriften Veröffentlichte nehme ich hier wieder auf, um ein Ganzes zu geben und den Rückblick unnöthig zu machen. Wo mir das Bild der Münze nützlich schien, fügte ich es bei. Die meisten dieser Zeichnungen oder Steinstiche sind gut; einige lassen freilich zu wünschen übrig. Auch erlaubte ich mir hie und da Bemerkungen, Erläuterungen und Beobachtungen über Gewichte und Münzsystem beizufügen und schliesse mit der Bitte, meine einfache Gabe mit der Freundlichkeit aufzunehmen, mit der sie gegeben ist.

Berlin, am 1. September 1852.

v. Prokesch-Osten.

I.

Europäischer Theil.

Cherronesus Taurica. Æ. *) 6. — KPA. Artemis, in einfachem Chiton ohne Ärmel, mit Jagdstiefelchen an den Füßen, auf das rechte Knie sich hockernd, rechts; in der Linken vor sich hin (wahrscheinlich) einen Bogen; die Rechte, nach rückwärts gewandt, hebt einen Pfeil vom Boden.

Rv. XEP. Greif im Fluge, links. (Taf. I, Fig. 1.)

Herr v. Köhne, in seinen 1848 zu Petersburg erschienenen Beiträgen zur Geschichte und Archäologie von Cherronesos in Taurien, gibt mehrere Münzen dieser Art, darunter auch eine mit demselben Magistrate bezeichnet (Taf. II, 18). Aber das KPA, das man zu Κράτης oder Κράτερος ergänzen mag, steht tiefer im Felde, und im Abschnitte überdies XEP, während die Ortsbezeichnung nicht auf der Vorderseite sondern auf der Rückseite meiner Münze erscheint. Die Stempel dieser verschiedenen Münzen sind durchaus schön geschnitten und mag die Vorderseite wohl ein verehrtes Kunstbild der Landesgöttinn wiedergeben. Dem Style nach gehört diese Münze vielleicht um ein Jahrhundert vor die Zeit, da das Land an die pontischen Könige fiel.

Panticapæum. Æ. $3\frac{3}{4}$. 83. — Kopf des Apollo, lorberbekränzt, rechts.

Rv. ΠΑΝ-ΤΙ-ΚΑΠΑΙΤΩΝ. Dazwischen Bogen mit Köcher und Keule.

Das Gewicht ist dasjenige einer vollwichtigen attischen Drachme mit leichtem Überschlag. Ich kenne die Gewichte der Silbermünzen nicht, die in der Sammlung Chaudoir sich befanden; auch hat Mionnet die seinigen nicht angegeben. Die Tetradrachme, welcher v. Köhne in seinen Beiträgen erwähnt (p. 70), wiegt 290, gibt also eine Drachme von etwas über 72. Er kennt auch ein Drachmenstück mit Apollokopf zu $73\frac{1}{2}$. Mehr nähert sich die unsere den vier Drachmenstücken von Cherronesos (p. 69), die zwischen 84.7 und 82.9 wiegen und die Herr v. Köhne gleichfalls für etwas zu schwer ausgeprägte attische Drachmen nimmt.

Olbia. Æ. 3. — Frauenkopf mit der Mauerkrone, links.

Rv. OABI. Nackter Heros, sitzend, links; im Begriffe den Bogen abzuschossen. Darunter BA.
(Taf. I, Fig. 2.)

Mag dieselbe wie Mionnet Suppl. II, Nr. 30 sein. Dann ist aber diese nicht genau beschrieben. Der Schütze kniet nicht, er sitzt; er spannt nicht den Bogen, sondern er schießt. Über seinen Schooss liegt ein Vliess gebreitet; wesshalb ich ihn für Herakles halte. Die Buchstaben darunter sind deutlich. Dieselben sind auch auf einer Æ. 3 mit anderem Bilde bei Chaudoir Nr. 40.

Teres. Sarmat. Rex. Æ. $1\frac{1}{2}$. — Kopf des Hermes, mit dem Hute, rechts.

Rv. TEP. Liegender Hermesstab.

*) Bemerkungen. Für die Metalle gelten die gewöhnlichen Bezeichnungen A, AR, Æ, P, PL. Die nächste Ziffer am Metall gilt der Grösse nach Mionnet's Masstabe. Die folgenden Ziffern zeigen das Gewicht in Pariser Gran.

Die völlige Ähnlichkeit der Bilder mit denen auf den bekannten Münzen des sarmatischen Königes Scilurus, der Raum für Namen in der Reihe sarmatischer Könige, das Bestehen des Namens Teres im nahen Lande der Odryser, die Verwandtschaft die zwischen den sarmatischen und odrysischen Königen bestanden haben mag, das Beispiel des nachbarlichen Namens Pythodoris, der Gemahlinn des Scilurus, bestimmen mich zu der Voraussetzung, die dieser Zutheilung zu Grunde liegt. Nach Makedonien (Terpilli) gehört diese Münze schon des Styles wegen nicht.

Tomi Moesiæ inf. Æ. 5. — Cereskopf mit Schleier und Ähren, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. TO-MI. Doppelte Ähre sammt Blättern; im Felde zu jeder Seite ein Stern. (Taf. I, Fig. 3.)

Wenig aber doch verschieden von Mionnet I, Nr. 54, die nur dritter Grösse und wo die Ähre einfach ist, im Felde aber die Helme der Dioskuren hat.

Abdera Thraciæ. R. 3. 52. — ΕΠΙ·ΗΡΟ-ΦΑΝ-ΕΟΣ. Hermeskopf, mit dem Hute, links; vor sich den Ringstab. Beides in einem Vierecke von Linien.

Rv. Ruhender Greif, links; die rechte Vordertatze gehoben. (Taf. I, Fig. 4.)

Hermes ist nicht neu auf Münzen von Abdera. Payne-Knight gibt eine Æ, der meinigen ähnlich, gleichfalls ohne den Namen der Stadt, den Magistratsnamen TIMOBE . . . unter dem halben Greif (Numi veter. p. 93). Borrell im Num. Chron. von 1840 beschreibt ein von ihm an die Bank von England gegebenes Stück R. 6 zu 261 Par. Gr. dessen Vorderseite den sitzenden Greif, mit einem Epheublatte im Felde, ohne Stadtnamen, die Rückseite aber den stehenden Hermes mit Hut, Mantel und Ringstab zeigt, umschrieben mit dem Magistratsnamen ΑΝΕΙΔΙΚΟΣ. Die Nähe von Aenos lässt übrigens schon darauf schliessen, dass Abdera an dem Hermescultus nicht unbetheiligt gewesen sein kann. — Das Gewicht ist das herabgegangene äginetische.

Mionnet, Suppl. II, Nr. 25, Æ. 2, erscheint auch mit dem auf Münzen dieser Stadt nicht seltenen Magistratsnamen ΟΜΗΡΟΣ.

Aenus Thraciæ. Æ. 1½. — Mionnet I, Nr. 54, auch mit der Abkürzung A-I. Im Felde, neben dem Ringstab, ein Knöchelchen.

Cypsela Thraciæ. Æ. 2. — Unterscheidet sich von den durch Sestini, Borrell und Cadalvene bekanntgemachten bloss im Beizeichen über dem zweihenkligen Gefässe, das in der meinen eine Traube ist.

Maronea Thraciæ. I. R. 2. 35. — Vordere Hälfte eines springenden Pferdes links, in einem Perlenkranze.

Rv. ΜΑΡΩ in den vier Feldern eines vertieften Viereckes. (Taf. I, Fig. 5.)

Die Buchstaben sind durch einen Schlag etwas verwüstet. Das Μ scheint stehend in der Form des Σ. Cadalvene bemerkt dasselbe von einer R. 2 dieser Stadt mit Frauenkopf und Traube, die nicht so alt als die meinige.

2. R. 7½. 260. — ΜΑΡΩΝ. Pferd im vollen Laufe, links; darüber Cantharus, hochgehinkt; das Ganze in einem Perlenkranze.

Rv. ΕΠΙ·ΜΗΤΡΟΔΟΤΟ. Weinstock, reich mit Trauben besetzt, von einem Vierecke aus Linien eingerahmt; dies von der Legende umgeben, das Ganze im vertieften Vierecke. (Taf. I, Fig. 6.)

Auch in dieser Legende ist das Μ gestürzt, so dass es wie Σ aussieht. Derselbe Magistratsname erscheint bei Payne-Knight auf einer Tetradrachme attischen Gewichtes, ohne Beizeichen; so wie bei Mionnet (S. Nr. 814) mit anderem Beizeichen. Borrell aber, im Num. Chr. von 1840, gibt eine R. 7 zu 262, von der meinigen nur im Magistratsnamen verschieden. Die seinige hat ΔΕΟΝΥΣ.

Es mag hier auch bemerkt werden, dass in einem Exemplare der bei Mionnet, I, Nr. 155 gegebenen R. 2, das ich besitze, die Krümmung des Rhytons in das Vordertheil eines liegenden Windhundes ausläuft. —

Mesembria *Thraciæ*. Æ. 2. — Jugendlicher behelmter Kopf rechts.

Rv. META. In der Mitte K. Siehe die Zeichnung. (Taf. I, Fig. 7.)

Æ. 4 in Mionnet, Suppl. II, Nr. 846, auch in Æ. 2.

Ob der behelmte Kopf derjenige der Pallas sei, ist nach dem Bilde nicht zu entscheiden. Pallas erscheint übrigens auf schönen Kupfermünzen dieser Stadt, und zwar an Haltung, Bekleidung und Handlung ganz ähnlich der Pallas auf den Tetradrachmen des Antigonus Gonatas, so dass diese Kupfermünzen wohl in seine Zeit zu setzen kommen. — Sollte das K auf der unseren nicht auf Kassander zu deuten sein?

Odessus *Thraciæ*. Æ. 4. — Kopf der Artemis, rechts, belorbert und die Haare in Schlingen im Nacken aufgebunden.

Rv. OΔΗΣΙ; darüber ein bärtiger, halbbekleideter Flussgott links ruhend, die Linke auf eine Urne gestützt; in der Rechten eine Schale. Darüber im Felde AP.

Nur im Monogramme von den bekannten verschieden.

Seuthes IV. *Odryx. Rex.* Æ. 4. — Wie Mionnet, Suppl. II, Nr. 966 oder Visconti Icon.

Grecque II, Tab. VI, 1, aber mit der Beigabe, dass vor dem Pferde im Felde ein Kranz und ein Stern, unter demselben ein Monogramm sich befindet.

Perinthus *Thraciæ*. Æ. 2. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts; in einem Perlenringe.

Rv. ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ in drei Zeilen in einem gleichen Ringe. (Taf. I, Fig. 8.)

Agathopolis *Chers. Thraciæ*. Æ. 2. — Jugendlicher Kopf mit Haarband links.

Rv. ΑΓΑΘ. Eule aufrecht, rechts.

Borrell, im Num. Chr. von 1840, hat ähnliche bekannt gemacht.

Cardia *Chers. Thraciæ*. — Abweichungen von den bekannten Stempeln sind die Folgenden:

1. Mionnet, Suppl. II, Nr. 8 (ΚΑΡΔΙΑ) mit ΚΑΡΔΙΑΝΩΝ.

2. Numism. Chron. 1840, Novemb. mit dem Beizeichen eines Sternes vor dem Löwen.

3. Mionnet, Suppl. II, Nr. 6. Æ. 4, auch Æ. 2.

4. Æ. 2½. — Kopf der Ceres, mit Ähren bekränzt, rechts.

Rv. ΚΑΡ-ΔΙΑ. Dazwischen liegende Ähre.

5. Æ. 2½. — Derselbe Kopf in einem Vierecke aus Linien.

Rv. ΚΑΡ-ΔΙΑ. Dazwischen Ähre, noch in Hülse und Fasern.

Wenn, wie wahrscheinlich, der Löwe auf den Ursprung dieser Colonie von Milet zu deuten ist, so mag auch der Stern in Nr. 2, obwohl in anderer Lage als auf den Münzen der Mutterstadt, auf denselben Bezug haben. Mir ist nur dies eine Exemplar mit dem Sterne bekannt, denn auch auf der ähnlichen Münze, Planche V, Nr. 1 in der Revue Num. von 1849, fehlt er. — Nr. 5 ist offenbar dieselbe wie Nr. 8 der eben erwähnten Tafel der Revue. Nr. 4 dürfte die bei Mionnet Suppl. unter Nr. 10 angegebene sein. Was als Herz bezeichnet ist, wird wohl ein Gerstenkorn sein.

Cherronesus *Chers. Thraciæ*. Æ. 1. — Cereskopf mit Ähren bekränzt, rechts.

Rv. ΧΕΡ-ΡΟ. Gerstenkorn.

Borrell, im Num. Chron. 1840, gibt eine ähnliche mit dem Kopfe von vorne.

Von Mionnet Suppl. II, Nr. 17 gibt es einen Stempel mit dem Löwenkopfe rechts.

Æ. 2. — Kopf der Demeter, mit Ähren bekränzt, rechts.

Rv. Κ-Ε-Ρ. Längliches Gefäß mit zwei Henkeln; darunter ein Gerstenkorn.

Æ. 2. — Dieselbe, älteren Styles; mit einem sechsstrahligen Sterne als Einschlag.

Die treffliche Erhaltung der ersten dieser beiden Münzen, die mit glänzend schwarzem Firniss überzogen ist, lässt über das K keinen Zweifel. Die Münze kann also nicht nach Cherronesos gehören. Ist sie dieselbe mit Mionnet Suppl. II, Nr. 18, so ist auf dieser das K fälschlich für X angesehen worden.

Wahrscheinlich ist sie dieselbe, die bei Mionnet, II, pag. 348 unter Cerasus Ponti erscheint, wo er richtig KEP las und sich nur durch Sestini bewegen liess, irrig XEP zu lesen. Das Bild der Rückseite passt nicht für Cerasus; es ist offenbar thrakisch und findet sich ganz genau auf Æ. derselben Grösse von Kypsela und Philea wieder. Nur auf diesen thrakischen Münzen und sonst auf keinen anderen erscheint das längliche, becherartige, zweigehenkelte Gefäss, das man Calathus nennen mag mit Cadalvene, der uns die Münze von Philea gibt (Taf. I, 9). Becher und Gerstenkorn waren die einfachsten und doch klarsten Bilder, um den Reichthum der Gegend an Wein und Frucht zu bezeichnen und der Kopf der Demeter ergänzt diesen Ausdruck. Die Rückseite mag also das Vereinsbild nachbarlicher thrakischer Städte sein, während Legende und Vorderseite, diese den örtlichen Cultus nachweisend, die einzelne Stadt bezeichneten. Unter den thrakischen Städten deren Name mit KEP beginnt, ist keiner bekannt als Kereopyrgos, der aber viel zu neu ist, obwohl er allerdings einen verschollenen in sich fassen kann. Hierokles zählt Kereopyrgos mit Ainos, Maronea u. a. in der Eparchie Rhodope auf. Sein Commentator Wesseling vermuthet, Kereopyrgos und das von Justinian erbaute Castell Kyrioparon (Prokop. de aedificiis. IV. 11) seien ein und derselbe Ort, was allerdings möglich. Das Justinianische Castell kann die Stelle der früheren byzantinischen Stadt, deren Name selbst schon auf ein festes Schloss deutet, und diese die Stelle einer alten thrakischen Stadt, deren verlorener Name mit XEP anfang, eingenommen haben.

Wahrscheinlicher aber als diese Voraussetzung ist allerdings diejenige Lenormant's (Revue Num. 1849, p. 177), dass wir hier eine Vereinsmünze von Eleus und Crithote vor uns haben. Er betrachtet nämlich das E und eben so KP beide als abgesondert, und Duchalais (eben dort) belegt diese Ansicht mit einer Münze von Kardia, die auf der Vorderseite über dem schreitenden Löwen ein E im Felde hat. Dieser Beleg ist für die andere Münze wohl so gut als keiner, aber so gewagt die Annahme Lenormant's, so mag sie gelten, bis eine Stadt der Nachbarschaft mit KEP ermittelt ist.

Crithote Chers. Thraciæ. — Die Æ. $1\frac{1}{2}$ von Mionnet, Suppl. Nr. 60, auch mit KPIΘOΣI.

Lysimachia Chers. Thraciæ. I. Æ. $1\frac{1}{2}$. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. AY in einem Ährenkranze.

2. Æ. $1\frac{1}{2}$. — Dasselbe Haupt ohne Kreis.

Rv. A-Y, dazwischen eine Ähre in Blüthe.

Herr v. Köhne machte in den Annalen der Petersburger archäologischen Gesellschaft vom J. 1850 ein Münzchen derselben Grösse bekannt, das auf der Rückseite AY-ΣI in einem Kranze, auf der Vorderseite aber einen Hermeskopf hat. — Dass Lysimachia auch den Löwen unter ihren Typen bewahrte, beweiset, dass sie ihres Ursprunges nicht vergass.

Beide Münzen sind auf Pl. V. der Revue Num. Num. 1849 abgebildet.

Sestus Chers. Thraciæ. I. Æ. $2\frac{1}{2}$. — Behelmtes männliches Brustbild, links.

Rv. ΣH. Urne auf einem Dreifuss.

Das Num. Chr. 1840 gibt eine Æ. 2 mit dem behelmtten Haupte der Pallas, rechts, und mit ΣH und der Diota auf der Rückseite. Der männliche Kopf scheint mir auf der meinigen unverkennbar; er sieht überdies links. Ein Dreifuss auf der Rückseite ist bei Mionnet, Suppl. II, Nr. 87 mit dem Apollokopf gepaart.

2. Æ. $2\frac{1}{2}$. — Kopf einer Bachantinn, mit Epheu bekränzt, von vorne.

Rv. ΣHΣ-TI. Thyrsus mit Gewinden. (Taf. I, Fig. 9.)

Ähnlich, aber nicht gleich mit Mionnet, ibid. Nr. 90.

Imbrus Ins. Thraciæ. I. Æ. 4. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. IMBPOY. Eule, rechts aufrecht. Das Ganze in einem Olivenkranze. (Taf. I, Fig. 10.)

Eine Münze mit denselben Typen findet man in den Annalen des archäologischen Institutes. V, p. 264,

doch ist sie kleiner. Der Styl aller Münzen dieser Insel ist schlecht, obwohl wohl alle bekannten, so wie die hier angeführte, aus der Zeit der Abhängigkeit von Athen sind.

2. Æ. 4. — Dasselbe Haupt älteren Styles.

Rv. IMBPIΩN. Die Helme der Dioskuren; über jedem ein Stern. Dazwischen ☉.

Die Münze bei Mionnet, I, Nr. 7, Æ. 2 findet sich auch erster und dritter Grösse.

Hephæstia Lemni. Æ. 2. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts.

Rv. ΗΦΑΙ. Eule, rechts aufrecht; im Felde die Zange des Hephästos.

Ähnlich mit Mionnet, Suppl. II. pag. 541, 1, der wahrscheinlich die Zange für eine Palme nahm und das I der Legende übersah. Auch diese Münze ist aus atheniensischer Zeit. Borrell kennt eine Münze dieser Stadt mit dem Kopfe des Hephästos.

Myrhina Lemni. I. Æ. 2. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts.

Rv. Μ-Υ. Eule, rechts aufrecht.

2. Æ. 1. — Dieselbe Vorderseite.

Rv. ΜΥΠΙ. Eule, rechts aufrecht.

3. Æ. $\frac{1}{2}$. — Dieselbe.

Bekannt ist nur die im Bilde ähnliche Æ. 3, mit der Eule von vorne gesehen, die Mionnet im Suppl. II, p. 542, und Borrell richtiger im Num. Chr. 1840 gibt, da er den Olivenzweig im Felde nicht vergisst. In Nr. 2 und 3 ist die Eule nur mit einer Viertelwendung dargestellt. Die Typen bezeugen die Zeit.

Samothrace Ins. R. 1. $22\frac{1}{2}$. — Verschleierter Kopf der Demeter, links.

Rv. Widderkopf, links, im vertieften Vierecke. (Taf. I, Fig. 11.)

Æ. 2. — Behelmter Kopf der Pallas, rechts.

Rv. ΣΑΜ. Widderkopf, links. Im Felde Hermesstab. (Taf. I, Fig. 12.)

Wenn mich das Auge nicht täuscht, so steht unter dem Widderkopfe der R. eine (auf der Zeichnung nicht angegebene) Legende, die mir ΣΑΜ scheint.

Thasus Ins. R. $1\frac{1}{2}$. $21\frac{1}{2}$. — Silen, sitzend auf einem Stuhle, rechts; mit beiden Händen ein Rhyton vor sich haltend.

Rv. Roher Einschlag. (Taf. I, Fig. 13.)

Eine Obole älteren Styles, richtiger nach Lete Maced. zu legen, wo Mionnet ähnliche gibt.

Lysimachus Thraciæ Rex. — Bloß des ungewöhnlich gehobenen und schönen Stempels wegen gebe ich hier das Bild einer Tetradrachme zu 316. Jugendlicher ist mir der Kopf auf keiner der vielen Münzen dieses Königs erschienen. Sie ist zu Pergamus geschlagen. Viele andere sind entschieden von Milet, Heraklea, Colophon, Cycicus und anderen asiatischen Städten.

Da wir von ihm sowohl Tetradrachmen mit ΥΤΥ als mit ΒΥ, beide von Byzanz, haben, so fällt der Beginn der letzteren Schreibweise in seine Zeit. (Taf. I, Fig. 14.)

Audoleon Pæonia Rex. R. 6. 238. — Lorberbekränzter Kopf des Jupiter, rechts.

Rv. V. ΔΠΙΟΝ-ΤΟΕ. Reiter zu Pferde rechts. — Auf der Vor- und Rückseite spitze Einschläge; im Halse des Pferdes ein Punct von einem Kreise umgeben als Einschlag.

Gleich den barbarischen Nachbildungen der Tetradrachmen Philipp des II., Alexanders, der Insel Thasos u. s. w.

Ähnlich pl. VII, Nr. 7 des Trésor numismatique von Delaroche und Lenormant.

Adæus Heracl. Tyr. Æ. 3. — Eberkopf, rechts.

Rv. ΑΔΑ. Lanzen spitze; darunter ΗΡ. ⚡. (Taf. I, Fig. 15.)

So ungewöhnlich das Bild der Vorderseite, so bestimmen mich doch Styl, Charakter der Lettern und die Monogramme zu dieser Zuthellung.

Mende. *Maced.* $\mathcal{A}$. 1. $8\frac{1}{2}$. — Behelmter Kopf der Mende, links.

Rv. $\mathcal{M}$. Cantharum; zu beiden Seiten ein Epheublatt. Das Ganze im vertieften Vierecke.

Neopolis *Maced.* $\mathcal{A}$. 1. $11\frac{1}{2}$. — Gorgonenkopf von vorne.

Rv. Vertieftes Viereck diagonal getheilt.

Nur in der Grösse von den bekannten verschieden. Eine vollwichtige Halbboble nach äginet. Fusse.

Pella *Maced.* $\mathcal{A}$. 5. — Kopf des Perseus mit beflügeltem und bekränztem Helme, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. ΠΕΛΛΗΣ; darüber AT; darunter AΘ; das Ganze in einem Eichenkranze.

Wahrscheinlich Mionnet I, Nr. 243, der den Kopf des Perseus für einen Kopf der Pallas nahm. Auch gibt er zwei Monogramme.

$\mathcal{A}$. 3. — Kopf eines Fauns, rechts.

Rv. ΠΕΛΛΗΣ. Dazwischen liegender geflügelter Blitz. Im Felde AE. (Taf. I, Fig. 16.)

Scione *Maced.* $\mathcal{A}$. 2. 38. — Faunskopf, rechts.

Rv. $\geq$ KΙΩ. Helm, links. Das Ganze im vertieften Vierecke. (Taf. I, Fig. 17.)

Cadalvene (Recueil, pl. II, 1) gibt eine ähnliche Diobole, doch ist der Helm rechts gewandt und die Stellung der Buchstaben zum Theil eine andere. Er liest ΣΚΟΤ und legt die Münze nach Skotussa. Entweder las er unrichtig oder beide Städte hatten, so wie manche andere, Münzen mit gleichem Bilde.

Terone *Maced.* $\mathcal{A}$. $7\frac{1}{2}$. 350. — Amphora ohne Fuss, in einem stark gehobenen Kranze.

Rv. Vierfach getheiltes flaches Viereck.

Diese Tetradrachme kaufte ich in Talanti. Sie ist sehr oxydirt, mit glänzendem schwarzen Firniss überzogen, so dass die Beizeichen unkenntlich sind, die Cadalvene (pl. II, 2) auf einer ähnlichen angibt. Das Gewicht dürfte euböisch sein. Die Amphora ist die noch heute gebräuchliche für Öl und Wein. Man pflegt sie in die Erde einzugraben, aufrecht, oder an die Wand zu lehnen, so die Amphoren die Achilles an das Leichengerüste des Patroklos, oder vielmehr an das Bette worauf dieser auf dem Gerüste lag, lehnen lies voll Öl und Honig, πρὸς λέχεα κλίνων (Ilias XXIII, 171).

Thermæ *Maced.* $\mathcal{A}$. $1\frac{1}{2}$. $14\frac{1}{2}$. — Stier, auf den untergeschlagenen Vorderbeinen ruhend, rechts; Haupt und Hals nach rückwärts gewandt; in einem Perlenkreise.

Rv. ⊕ im vertieften Vierecke. (Taf. I, Fig. 18.)

Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass diese Stadt, von uralter Gründung, schon zu Xerxes Zeit von Bedeutung (Herod. VII, 127) und durch ihre Lage sicher zu allen Zeiten wichtig, nicht schon vor ihrem Neubau und ihrer Namensänderung durch Philipp II. Münzen gehabt haben soll. Das Bild und der Styl der angeführten gehören der Zeit der früheren Könige, lange vor Philipp an. Die Münze kam mir aus Makedonien mit mehreren anderen desselben Alters, auch mit den bekannten kleinen Radmünzen von 7 bis 11 Paris. Gran Gewicht, die man nach Athen zu legen pflegt, weil sie dort, aber auch in Euböa und an der ganzen makedonischen Küste gefunden werden. Ich glaube, das Rad ist eben das alte Theta und auch diese Münzchen gehören nach Thermä. Es sind Obolen und Halbbolen nach euböischem Fusse. Dieselbe Radmünze kommt auch in Gold vor, von 12 bis 24 Gran. Es lagen demselben Funde mehrere bei.

Zu Thessalonica will ich bemerken, dass Mionnet Suppl. II, Nr. 777, auch mit den Monogramen Υ und Ϸ erscheint, und I, Nr. 314 mit A.

Incerta *Maced.* $\mathcal{A}$. 3. $79\frac{1}{2}$. — Hintertheil eines Pferdes, rechts.

Rv. Diagonal getheiltes vertieftes Viereck. (Taf. I, Fig. 19.)

Diese höchst seltsame Drachme fand ich zu Anfang des J. 1849 in Athen. Eine zweite zu 78 war mir eben dort im Laufe der Jahre vorgekommen. Ich glaube dass sie richtiger nach Thessalien gehört.

Alexander I. Maced. Rex. I. R. 3. 110. — Springendes Pferd, rechts; in einem Lorberkranze.

Rv. Vertieftes Viereck, vierfach getheilt; zwei Felder fast voll.

2. R. 2. — Stehendes Pferd auf einem runden Schilde, rechts.

Rv. Vertieftes Viereck, diagonal getheilt; zwei Felder fast voll.

Die Zutheilung dieser Münzen ist freilich sehr unsicher; die erste ist eine Drachme, die zweite eine Triobole, beide nach euböischem Fusse und fast vollwichtig, so dass der kleine Unterschied auf die Abnützung fallen kann.

Perdikkas II. Maced. Rex. R. 4. 35¹/₂. — Ziege, auf den Vorderfüßen hockend, rechts, den Kopf nach rückwärts gewendet, wo im Felde darüber eine Lotusblume; das Ganze in einem Perlenkreise.

Rv. Helm, rechts, in einem flachen Einschlage. (Taf. I, Fig. 20.)

Archelaus, Maced. Rex. A. 3. Löwenkopf von vorne.

Rv. APXE. Vordertheil eines ruhenden Stieres, rechts. (Taf. I, Fig. 21.)

Perdikkas III. u. Amyntas III. Maced. Reges. A. 4. — Jugendlicher Kopf mit der Löwenhaut, rechts.

Rv. AMYNTA. ΓΕΡΑ. Löwe, rechts aufrecht, eine Lanze mit den Zähnen zerbrechend.

Ähnlich mit Mionnet, Suppl. Nr. 49, doch gibt er nur das Vordertheil eines Löwen an.

Philippus II. Maced. Reg. N. 4. 161¹/₄. — Wie Mionnet, I, Nr. 31, aber unter dem Pferde ein Epheublatt.

R. 7. 266. — Der Classe der Tetradrachmen angehörig, die einen nackten Reiter führen, mit einem Palmenzweige in der Rechten. Der Jupiterskopf von ungewöhnlich schöner Arbeit. Unter dem Pferde ein Blitz und im Abschnitte N.

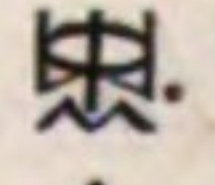
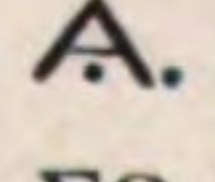
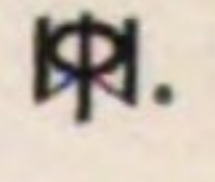
R. 7. 261. — Dieselbe. Unter dem Pferde N und ein Epheublatt.

R. 6. 264. — Der anderen Classe, wo der nackte Reiter einen makedonischen Hut trägt und in der Rechten ein Scepter. Unter dem Pferde Schiffszierde und P. — Vielleicht Mionnet Suppl. Nr. 70, wo aber der Hut nicht bemerkt ist.

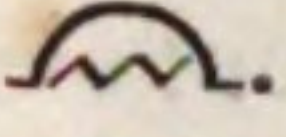
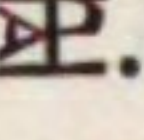
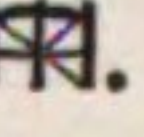
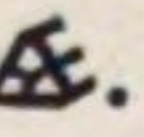
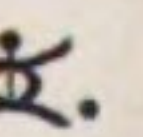
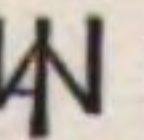
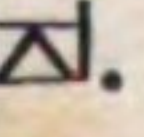
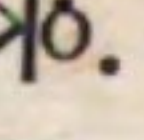
R. 6. 265. — Der dritten Classe, wo der Reiter mit Hut und Mantel bekleidet und links gewandt ist. Unter dem Pferde Sonne.

Alexander M. — Münzen mit nicht bekannt gewordenen Beizeichen erscheinen mir die folgenden:

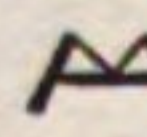
Tetradrachmen mit ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ.*)

1. R. 6.	Im Felde: Λ,	darunter T.	Unter dem Throne: Δ in einem Kranze.
2. „ 7.	„ Λ,	„ „	„ E.
3. „ 7.	„ Bukranium.	„ A.	„ —
4. „ 8.	„ —	„	„ Bukranium.
5. „ 7.	„ Halbmond.	„	„ —
6. „ 8 ¹ / ₂ .	„ Biene; Füllhorn.	„	„ —
7. „ 7.	„ Löwenkopf von vorne.	„	„ 
8. „ 7.	„ Dreizack.	„	„ 
9. „ 8.	„ Dreizack. φΑ.	„	„ ΣΩ.
10. „ 7.	„ —	„	„ 
11. „ 7.	„ Delphin. M.	„	„ „
12. „ 7.	„ Loth. M.	„	„ „
13. „ 7.	„ Ohr. M.	„	„ „
14. „ 7.	„ Traube.	„	„ 

*) Das Zeichen „ gilt für wie: die frühere, der Strich — heisst, dass die Stelle leer ist.

15.	A.	8.	Im Felde: Böotischer Schild.	Unter dem Throne: Schlange.
16.	"	6 ¹ / ₂ .	" Runder Schild.	—
17.	"	6.	" Keule.	—
18.	"	7.	" " in einem Kreise.	M in einem Kreise.
19.	"	6.	" " darunter  .	—
20.	"	8.	" " neben ΓΕ. ΗΝ.	—
21.	"	6 ¹ / ₂ .	" Epheublatt.	—
22.	"	7.	" "	Σ.
23.	"	7.	" Helm.	"
24.	"	9.	" Dreifuss.	ΛΡ.
25.	"	7 ¹ / ₂ .	" Diademe. A.	Λ.
26.	"	8.	"  .	Zweischneidiges Beil.
27.	"	6 ³ / ₄ .	" Füllhorn.	—
28.	"	6.	" Stern	⚡
29.	"	7.	" Blitzstrahl. Σ.	Parazonium.
30.	"	8.	" Parazonium. A.	—
31.	"	7.	" —	Σ.
32.	"	7.	" Blitzstrahl.	ΦΙ.
33.	"	6.	" Achtspeichiges Rad.	—
34.	"	7.	" Pallas aufrecht, streitend.	ΘΕ.
35.	"	7.	" Tyche mit Füllhorn auf runder Basis aufrecht.	EXIE.
36.	"	6 ¹ / ₂ .	" Bogenschütze, links.	—
37.	"	8.	" Jüngling, nackt, die Tania über sich schwingend.	HP.
38.	"	8.	" Diota. Δ.	—
39.	"	8.	"  .	CK.
40.	"	8.	"  .	—
41.	"	8.	"  .	ΣΥ.
42.	"	7.	" Π in einem Kreise.	Δ in einem Kreise.
43.	"	7.	" <4; darunter  .	Λ.
44.	"	8.	"  in einem Kranze.	—
45.	"	8.	"  .	ΛΒ.
46.	"	7 ¹ / ₂ .	"  .	—
47.	"	8.	" D.	—
48.	"	8 ¹ / ₂ .	" K =.	—
49.	"	7.	" AX.	—
50.	"	9 ¹ / ₂ .	" B, darunter Φ.	ΛA.

Tetradrachmen mit ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ.

51.	A.	7.	Im Felde: MI. Cantharum.	Unter dem Throne.  in einem Kranze.
52.	"	7.	" <4.	Λ.
53.	"	7.	" "	M.
54.	"	6 ¹ / ₂ .	" K.	—
55.	"	8.	" ΣΩ	Α.

56.	R.	7.	Im Felde: A.	Unter dem Throne: Δ .
57.	"	7.	" Hermesstab. M.	" "
58.	"	7.	" Dreizack. M.	" "
59.	"	7.	" Stern. M.	" "
60.	"	7.	" Phrygische Mütze.	" —
61.	"	7.	" Kleiner Helm mit Busch.	" —
62.	"	7.	" Rhyton.	" —
63.	"	6.	" Anker. F.	" K.
64.	"	7.	" Apollokopf mit Strahlen, von vorne.	" KY.
65.	"	8.	" Hintertheil eines Schiffes.	" AΘ.
66.	"	8.	" " darunter AY.	" I.
67.	"	8.	" IAN; darunter Helm.	" Δ P.
68.	"	6 $\frac{1}{2}$.	" IP.	" Δ .
69.	"	8.	" Schiffszierde.	" HP.
70.	"	8.	" Φ .	" —
71.	"	7.	" Δ B.	" Δ .

Didrachmen mit AAEΞANΔPOY.

72.	R.	5.	Im Felde: Bogen.	Unter dem Throne: I.
73.	"	5.	" Köcher	" —

Drachmen mit AAEΞANΔPOY.

74.	R.	3 $\frac{1}{2}$.	Im Felde: Δ .	Unter dem Throne: Δ .
75.	"	4.	" Δ .	" Δ .
76.	"	3 $\frac{1}{2}$.	" M.	" Δ .
77.	"	3 $\frac{1}{2}$.	" KI.	" M.
78.	"	3.	" Σ .	" N.
79.	"	3 $\frac{1}{2}$.	" I. Schlange	" N.
80.	"	3 $\frac{1}{2}$.	" Halbmond.	" N.
81.	"	4.	" Schlange.	" Δ .
82.	"	4.	" Halbmond.	" Γ .
83.	"	4.	" Ratte.	" Δ .
84.	"	3 $\frac{1}{2}$.	" Leyer.	" A.
85.	"	3.	" Löwenkopf, links. Δ .	" —
86.	"	4.	" " Φ .	" Krabbescharre.
87.	"	3.	" B. "	" Γ .
88.	"	3.	" —	" KH.
89.	"	4 $\frac{1}{2}$.	" Γ , in einem Kreise.	" X.
90.	"	3 $\frac{1}{2}$.	" Δ .	" B.
91.	"	3 $\frac{1}{2}$.	" Γ . Fackel.	" —
92.	"	3 $\frac{1}{2}$.	" Φ .	" A.
93.	"	4.	" Φ .	" Φ .
94.	"	4.	" Dreizack. Π PI.	" AE.
95.	"	3.	" EAI.	" AA.

96.	℞.	3 ¹ / ₂ .	Im Felde: TI.	Unter dem Throne: Biene.
97.	„	4.	„ Biene.	„ ϕ.
98.	„	3 ¹ / ₂ .	„ —	„ Lanzenspitze.
99.	„	4.	„ □. ▯.	„ —
100.	„	4.	„ —	„ □.
101.	„	4.	„ Greif, sitzend, links.	„ Widderkopf v. vorne.
102.	„	4.	„ Doppelbeil.	„ —
103.	„	4.	„ FI.	„ ⊙.
104.	„	3.	„ Mit Einschlag: Hintertheil eines Schiffes. ITY.	„ —
105.	„	3.	„ „ Frauenkopf. KAA.	„ —

Drachme mit ΒΑΣΙΛΕΩΣ. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ.

106.	℞.	3 ¹ / ₂ .	Im Felde: Hermesstab.	Unter dem Throne: ⚡.
------	----	---------------------------------	-----------------------	----------------------

Halbdrachme mit ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ.

107.	℞.	2.	Im Felde: M.	Unter dem Throne: ⚡.
108.	„	2.	„ —	„ Balaustium.
109.	„	2.	„ —	„ ⚡.
110.	„	2.	„ Anker.	„ F.

Obole mit ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ.

111.	℞.	1.	Im Felde: M.	Unter dem Throne: ⚡.
------	----	----	--------------	----------------------

Obole mit ΒΑΣΙΛΕΩΣ. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ.

112.	℞.	1.	Im Felde: —	Unter dem Throne: E.
------	----	----	-------------	----------------------

Die Zutheilung der zahlreichen Münzen Alexander des Grossen an die Orte, wo sie geprägt wurden, ist eine anziehende aber schwierige Aufgabe. Die Unterscheidung in europäische und asiatische nach dem Königstitel ist unstatthaft, denn es finden sich Tetradrachmen mit denselben Monogrammen und Beizeichen, bald mit, bald ohne Königstitel, z. B. Mionnet I, 437, 465 u. s. w., in der Pariser Sammlung mit, in der meinigen ohne Königstitel, und Nr. 336 umgekehrt. Nr. 336 und 437 gehören sicher nach Europa; Nr. 465 sicher nach Asien.

Es ist natürlich, dass die ersten Ausmünzungen in Europa geschahen; dass der Sohn, dem Beispiele des grossen Vaters folgend, zuerst nur seinen Namen auf die Münzen setzte; dass der Königstitel, als Abweichung von dem früheren Gebrauche, erst nach den Siegen in Asien auf die Münzen gesetzt wurde, endlich, dass man damit in Asien begann und in Europa folgte.

Was nun die Bestimmung der Prägestätten aus den Monogrammen und Beizeichen betrifft, so möchte ich folgende Anhaltspunkte aufstellen:

1) Beizeichen und Monogramme die in gleicher Stellung bereits auf Münzen Philipps, des Vaters, erscheinen, können nur Städten aus dem Reiche desselben, also europäischen Städten angehören;

2) Beizeichen und Monogramme in gleicher Stellung auf Münzen des Seleukus, können nur asiatischen Städten angehören;

3) Beizeichen und Monogramme in gleicher Stellung auf Münzen des Lysimachus, können nur thrakischen oder vorderasiatischen Städten angehören;

4) das Monogramm ist bald Stadt-, bald Magistratsname, welche auch seine Stellung; so PO im Felde und auch unter dem Sessel;

5) die Beizeichen deuten auf eine Mythe der Stadt und gehören nicht selten den autonomen Münzbildern der Städte an.

- Von diesen Anhaltspuncten ausgehend, bestimme ich einige der angeführten 112 Münzen wie folgt:
- Nr. 1 u. 2. Wenn es möglich wäre, das Rhyton unter dem Λ für eine Fackel zu nehmen, so würde ich diese Tetradrachmen nach Amphipolis legen, denn das Λ mit der Fackel darunter, so häufig auf Münzen Alexanders, findet sich auch auf Tetradrachmen Philipps, kann also nicht Lampsakus andeuten, wie Einige glauben. Ich lege die beiden Münzen nach Lyncus, der Stadt der Lyncestä, welche schon zur Zeit Perdikkas II. in Abhängigkeit von Makedonien stand.
- Nr. 3, 4, 29 u. 32 dürften nach Pella gehören, wo der Stier ein frühes Münzbild war. Der Donnerkeil allein und auch mit Σ erscheint auf Goldmünzen Philipps; der erstere mit anderen Beizeichen auch auf Tetradrachmen desselben. Das auf denselben Cultus deutende Symbol des Adlers auf dem Blitze ist auf Münzen Pellas nicht selten.
- Nr. 5 u. 82. Die Mondessichel erscheint auf autonomen Münzen mehrerer Städte Makedoniens so wie auf Δ . und $\mathcal{R}$. Philipps. Ich schliesse aus diesem letzteren Umstande, dass dafür eine grössere Münzstätte, wo Gold und Silber geprägt wurde, zu suchen sein wird. Thessalonica, auf dessen Münzen das Beizeichen der Mondessichel nicht selten, entspricht dieser Bedingung. Dahin lege ich auch Nr. 34 u. 103.
- Nr. 8. Der Dreizack erscheint gleichfalls auf Δ . und $\mathcal{R}$. Philipps, bald mit O bald mit M unter dem Sessel. Er erscheint auch als Beizeichen auf Münzen von Amphipolis, wo der Dienst des Neptun nicht fehlen konnte.
- Nr. 17, 19, 20. Die Keule deutet auf den Heraklesdienst. Auf Münzen von Amphipolis ist die Keule ein gewöhnliches Symbol und auch die Monogramme von Nr. 20 erscheinen auf denselben. Dahin lege ich auch Nr. 64 und 65. Der Apollokopf von vorne ist das gewöhnliche Bild der $\mathcal{R}$. von Amphipolis, und mit Strahlen umgeben erscheint er auf $\mathcal{A}$. dieser Stadt. Nr. 65 könnte auf Athen gedeutet werden. Es ist aber nicht wahrscheinlich, dass Athen Münzen für Alexander schlug, viel weniger noch für Philipp, und doch ist, wenn auch ohne begleitende Lettern, das Hintertheil eines Schiffes auf Tetradrachmen desselben zu finden. $A\Theta$ kann ein Magistratsname sein oder auf die Beziehungen von Amphipolis zu Athen gedeutet werden. Amphipolis muss, ihrer Bedeutung und Lage an der See und an den Bergwerken wegen, eine der grössten makedonischen Münzstätten gewesen sein. Ich würde so, wie Nr. 10, auch Nr. 11 dahin legen, nicht blos des Delphins wegen, der häufig auf autonomen Münzen der Stadt erscheint, sondern auch des Monogrammes unter dem Sessel willen, das sich in $AM\Phi I$ auflöst. Es steht aber neben dem Delphin ein M , und das M neben den Beizeichen wiederholt sich auf zu vielen Münzen, die unter dem Sessel das Monogramm von Amphipolis haben, als dass es sich auf einen Magistrat beziehen könnte; z. B. Nr. 12, 13, 57, 58, 59, 107, 111, oder das M erscheint unter demselben Monogramme, wie in Nr. 14, das eine Traube im Felde hat. Warum sollte nicht Maronea im nahen Amphipolis haben prägen lassen? Die Beizeichen wiederholen sich fast alle auf den Münzen der einen oder der anderen dieser beiden Städte. Es können diese Nummern also auch gemeinschaftliche Münzen der beiden Seestädte sein.
- Nr. 15. Ganz dieselbe Tetradrachme erscheint auch bei Philipp. Sie mag wohl in Theben geschlagen sein. Da auch Δ . Philipps dasselbe Beizeichen haben, so scheinen diese aus der Epoche des heiligen Krieges.
- Nr. 28 dürfte nach Tomi gehören, das zwei Sterne auf seinen Münzen führt.
- Nr. 38. Die ganz ähnliche Diota erscheint auf Münzen von Mende.
- Nr. 6. Ephesus Joniæ. Der Styl der Münze sowohl als die Biene weisen dahin. Ich möchte aber andere, die im Style sich den Tetradrachmen makedonischen Ursprunges anschliessen, z. B. Mionnet I, Nr. 198, wo, beiläufig bemerkt, das M auf einigen Exemplaren auch getrennt vom Monogramme im Felde

erscheint, lieber nach Melitæa Thessaliæ setzen (in Amphipolis für Melitæa geprägt), da die Biene auch häufig auf Münzen Philipps zu finden. Nach Melitæa, unter denselben Bedingungen, lege ich auch Nr. 7. Der Löwenkopf erscheint auf einer $\mathcal{R}$. dieser Stadt. Das Bild des Löwen, bald ganz, bald zum Theile, ist zwar häufig auf Münzen Lysimach's, aber in anderer Zeichnung und stets mit anderen Monogrammen.

Nr. 9. Phaselis Lyiciæ. Entschieden asiatischen Gepräges, an Grösse und Styl an die Münzen der syrischen Könige erinnernd; auf dem Scepter des sitzenden Jupiters zu oberst eine Lotus- oder Granatenblüthe; wie auf anderen Tetradrachmen Alexanders; der Dreizack verziert, breit und verhältnissmässig gross; ich deute das ΦA auf Phaselis, da die autonomen Münzen dieser Stadt auch häufig diese Abkürzung geben.

Nr. 21, 22. Mende Macedoniæ. Die zugehörigen Drachmen sind nicht selten. Das Eupheublatt ist auf Münzen von Mende häufig.

Nr. 23. Scione Maced. Der ganz ähnliche Helm auf den $\mathcal{R}$. dieser Stadt, durch das Σ erhärtet, bestimmt mich.

Nr. 24. Halicarnassus Cariæ. Der asiatische Charakter der Münze, die Ähnlichkeit des Dreifusses mit dem der autonomen Münzen dieser Stadt verschieden von dem auf anderen Städten, sprechen für diese Zuthellung.

Nr. 25. Alexandria ad Issum. Das Diadem ist vielleicht ein Halsband, an dem ein Schmuck hängt. Der Styl der Münze ist asiatisch. Der Stadtname scheint durch das A angedeutet, da das Monogramm unter dem Sessel durch einen nicht seltenen Magistratsnamen sich erklärt.

Nr. 26. Die Form des Beils bestimmt mich, diese Münze nicht Tenedos, sondern Plarassa Cariæ zuzutheilen.

Nr. 27. Adramyttium Mysiæ.

Nr. 33. Mesembria Thraciæ.

Nr. 37. Heraklea Cariæ? — Borrell legt diese Münze nach Sicyon.

Nr. 38. Alopeconesus.

Nr. 41. Euromus Cariæ.

Nr. 43, 51, 52, 53, 74, 75. Miletus Joniæ.

Nr. 54. Kolophon Joniæ. Das K allein erscheint auch auf Tetradrachmen des Lysimachus; manchmal auch mit der Diana von Ephesus als Beizeichen.

Nr. 55, 56, 106. Aradus Insula.

Nr. 63. 110. Abydos Troadis? Der Anker sowohl bei Seleucus als bei Lysimachus.

Nr. 64. Rodus Insula?

Nr. 66. Xanthus Lyciæ.

Nr. 68. Heraklea Bithyniæ.

Nr. 77. Kibyra Phrygiæ?

Nr. 94. Priene und Lebedus.

Nr. 101. Teos und Clazomenæ.

Nr. 102. Tenedos.

Nr. 112. Eræ Joniæ?

Es ist wohl kein Zweifel, dass man nach dem Tode Alexanders noch in vielen Theilen des Reiches fortfuhr seine Münzen zu prägen, namentlich dort, wo die Nachfolge des Philipp Arhidäus bestritten wurde. Alle Tetradrachmen mit Zahlen dürften asiatisch sein und auf die Aera ab excessu sich beziehen. Die Generale die sich später zu Königen machten, bewahrten alle, selbst als sie bereits ihren Namen auf die Münzen setzten, die Münzbilder Alexanders, in Gold sowohl als Silber. Erst später, als ihre abgetrennte Macht befestigt war, nahmen sie eigene Typen an.

Philippus III. *Macedoniæ Rex.* N. 4. 160 $\frac{1}{2}$ und 160. — Gewöhnliches Bild der Nike, ohne Königstitel, mit einem Dreifuss im Felde; die andere, mit dem Königstitel, wie Mionnet I, Nr. 655, doch ohne N.

N. 2 $\frac{1}{2}$. 80 $\frac{3}{4}$. — Wie Mionnet I, Nr. 664, doch an der Stelle des Donnerkeiles ein Dreizack.

Æ. 8. 320. — Gewöhnliches Bild des Jupiter-Ätophor, mit π unter dem Throne; im Felde nichts.

Ohne Königstitel.

Æ. 4. 78. — Im Felde: Fackel; unter dem Throne Π .

Æ. 4. 79. — „ Ähre; „ Δ .

Æ. 4. 80. — „ Balaustium; „ Δ .

Æ. 2 $\frac{1}{2}$. 41. — Unter dem Pferde: Trophäe.

Æ. 4. — Mit Apollokopf und Reiter rechts:

im Felde E; unter dem Pferde Donnerkeil.

Æ. 4. „ — „ Dreizack und Δ .

Æ. 4. „ — „ HP.

Æ. 4. — Beide Bilder links:

unter dem Pferde Löwenkopf.

Philippus IV. *Macedoniæ Rex.* Æ. 4. — Kopf des jungen Hercules mit der Löwenhaut, rechts; in einem Perlenkreise.

Rv. ΒΑΣΙΛΕΩΣ in Mitte des Feldes; darüber Bogen und Köcher; darunter Keule und liegende Fackel.

Diese Münze, mit den Bildern der gewöhnlichen Æ. Alexanders des Grossen, kann eine allgemeine Königsmünze sein, wie sie, ohne Bezeichnung des Namens, bequem sein konnte in der Zeit innerer Kämpfe und häufigen Wechsels der Herrscher. Was mich bestimmt, sie Philipp IV. zuzutheilen, ist, dass die liegende Fackel auch einem Φ gleicht, und dass sich der ganz ausgeschriebene Königstitel mit einem Φ , eben so auf einer Æ. meiner Sammlung, die ganz Styl und Typen der Münzen Kassanders trägt, wiederholt; nämlich: Æ. 4. Kopf wie oben;

Rv. ΒΑΣΙΛΕΩΣ. Nackter Reiter, rechts, die Rechte gehoben; vor dem Pferde ein Stern; unter dem Pferde Φ .

Der Königstitel allein erscheint bei keinem der übrigen makedonischen Könige. Ich deute daher das Φ auf den Namen und zwar auf Philipp, den Sohn Kassanders.

Alexander IV. *Macedoniæ Rex.* Æ. 2. — Jugendlicher mit Lorbeer bekränzter Kopf rechts.

Rv. ΑΛΕΞΑΝ—ΔΡ•Υ. Dazwischen geflügelter Thyrsus liegend. Im Felde E. (Taf. I, Fig. 22.)

Demetrius I. *Macedoniæ Rex.* N. 4. 162. — Wie Mionnet Suppl. III, Nr. 591, doch mit Monogramm Φ , das auch auf den Silbermünzen dieses Königs nicht selten.

Æ. 7 $\frac{1}{2}$. 309. — Wie Mionnet, I, Nr. 829, doch ohne Beizeichen und Monogramm.

Æ. 7 $\frac{1}{2}$. 310. — Wie Mionnet, I, Nr. 841; im Felde Schiffsschnabel und Φ .

Æ. 2. 37. — Kopf und Rückseite wie auf der eben angeführten Tetradrachme, Legende gleichfalls; unter dem Fusse Neptuns Δ in einem Kreise. Mionnet kennt keine Halbdrachme dieser Münzreihe.

Demetrius II. *Macedoniæ Rex.* Æ. 1. — Makedonischer Schild; in der Mitte ein Stern.

Rv. ΒΑΣΙΛΕΩΣ. ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ. Helm mit doppeltem Busche und herabhängenden Ohrdecken.

Eine so kleine Münze in Erz mit ausgeschriebenem Titel und Namen ist mir noch nicht vorgekommen.

Antigonus II. *Macedoniæ Rex.* Æ. 3. — Medusenhaupt auf einem makedonischen Schilde.

Rv. B—A. Helm wie oben; darunter Hermesstab und NK.

Da diese gemeine Münze weder das Monogramm des Demetrius noch irgend ein anderes auf einen der übrigen Könige bezügliches trägt, so scheint sie mir die Lücke auszufüllen. Nur deshalb setze ich sie her, denn sie erscheint schon in Mionnet I, Nr. 566, aber Alexander dem Grossen zugewiesen.

Philippus V. Macedoniae Rex. R. 8. 261. — Wie Mionnet R. 6. I, Nr. 894, doch ohne Dreizack, also die dieser Didrachme entsprechende Tetradrachme, obwohl um vier Obolen geringer. Abgegriffen ist sie allerdings und an den Rändern ausgebrochen, aber sie muss doch unter dem Gewichte ausgeprägt sein, wovon wir in Mionnet I, Nr. 889, ein anderes Beispiel haben.

Æ. 5. — Kopf der behelmten Pallas, rechts.

Rv. B—A. Φ. Faun, eine Trophäe errichtend. Im Felde Mondessichel; unter den Füßen das Monogramm des Antigonus.

Ich glaube dass diese gemeine Münze, die den Stempel des Antigonus fortsetzt, richtiger Philipp V. zuzutheilen komme.

Æ. 2. — Jugendlicher Faunkopf, rechts.

Rv. BA·ΦI. Reiter, rechts.

Æ. 1½. — Makedonischer Schild.

Rv. BA·ΦI. — Helm mit Busch, rechts gewandt.

Perseus Macedoniae Rex. R. 4½. 67. — Kopf des Königs mit der Binde, rechts, der Bart kaum angedeutet.

Rv. ΒΑΣΙΛΩΕΣ. ΠΕΡΣΕΩΣ. Dazwischen liegende Keule, im Felde ⚔. N. Das Ganze in einem Eichenkranze.

Mir ist im Laufe von zwanzig Jahren nur diese einzige Drachme vorgekommen. Payne-Knight veröffentlichte eine ganz ähnliche, und Cadalvene dieselbe.

Æ. 5½. — Wie Mionnet, Suppl. III, Nr. 693, doch an der Stelle der Monogramme ein sitzender Greif mit gehobener Tatze; wahrscheinlich um den Prägeort Abdera anzudeuten.

Æ. 4. — Dieselbe ohne Beizeichen. Mit Π—E statt EP; im Abschnitte ein Stern.

Ainianes Thessaliae. R. 3. 44. — Gewöhnlicher Stempel wie Mionnet I, Nr. 68. Doch der Magistratsname neu, ΑΕΛΚΙΑΣ, und auf der Rückseite statt des Sternes das Monogramm ϣ.

R. 3. 43. — Wie Mionnet I, Nr. 69. Neben dem Jupiterskopf ΜΥΝΝΙΩΝ. Derselbe Magistratsname findet sich auf einem Achtobolenstücke des Berliner Cabinetes.

R. 2. 14. — Belorberter Kopf des Jupiter, links.

Rv. ΑΙΝΙΑΝ. Schwert in seiner Scheide mit Gehänge; Lanzenspitze. (Taf. I, Fig. 23.)

Æ. 4. — Jupiterkopf und auf der Rückseite Phonikus. Im Felde ΥΞΕ. Ort und Charakter der Buchstaben (die gehobener sind als in der Legende) deuten auf eine Zahl (465), die allerdings ein Räthsel wäre. Magistratsnamen gibt es meines Wissens keinen, der so beginnt. ΥΞΗΣΑΣ findet sich auf Münzen von Kos; aber das E ist auf der meinen deutlich. Man könnte noch annehmen, dass der Stempel einen Buchstaben vor Υ ausliess, und dass es heissen soll ΕΥΞΕ (υος). Dieser Fall möchte der wahrscheinlichere sein, da durchaus kein Beispiel einer Aera welche vor Alexander dem Grossen begänne, auf Münzen nachzuweisen ist. (Taf. I, Fig. 24.)

Elatea Thessaliae. R. 4. 116. — ΕΛΑΤΕΟΝ (rückläufig.) Kopf des Jupiter mit dem Stirnbande, die Haare im Nacken aufgebunden; archaischen Styles; das Ganze im vertieften Vierecke.

Rv. Freilaufendes Pferd, rechts. (Taf. I, Fig. 25.)

Eine erst vor ein paar Jahren in Epirus aufgefundene Münze. Nach einem Abdrucke derselben in Schwefel wurden in Corfu einige falsche gemacht, die aber leicht zu unterscheiden sind.

Gyrton Thessaliae. Æ. 5. — Lorberbekränztes Haupt des Jupiter, rechts.

Rv. ΓΥΠΤ-Ω-ΝΙΩΝ. Freilaufendes Pferd, rechts; darunter eine Ähre.

Ähnlich Mionnet II, Nr. 87, doch verschieden in der Stellung des Kopfes und im Beizeichen:

Heraklea Thessaliæ. Æ. 3. — HPA. Löwenkopf mit geöffnetem Rachen, links.

Rv. Keule zwischen zwei Delphinen; das Ganze in einem Lorberkranze.

Mag vielleicht richtiger nach dem bithynischen Heraklea zu legen sein. Ich fand sie auf Euböa.

Æ. 3. — Löwenkopf, wie oben.

Rv. HPA. Keule, darunter Eupheuzweig. (Taf. I, Fig. 26.)

Payne-Knight gibt diese Münze pag. 62, 2, doch mit rückläufiger Schrift.

Lamia Thessaliæ. Æ. 3. — Kopf der Lamia, rechts, das Haar in Form einer Krone aufgewunden, Gehänge im Ohr.

Rv. ΛΑΜΙΕΩΝ. Hercules-Ophiuchos auf der Löwenhaut sitzend, links; er ist nackt, das Haupt bedeckt die kegelförmige Mütze; das rechte Knie ist gehoben; vor ihm ein Stamm von einer Schlange umwunden, deren gegen ihn gewendetes Haupt er mit der hochgehobenen Rechten abwehrt oder würgt; die Linke auf die Löwenhaut gestützt.

Larissa Thessaliæ. Æ. 4 $\frac{1}{2}$. 110. — Frauenkopf, fast von vorne, mit leichter Wendung nach links, Haare in reichen Locken, Ohrgehänge und Halsband.

Rv. ΛΑΡΙΣΑΙΩΝ. Behelmter Reiter, im kurzen Galopp, links; er trägt ein gewulstetes Wamms (κυπασσός) und in der Rechten eine Lanze aufrecht.

Ähnlich mit Mionnet II, Nr. 121, das aber eine Obole.

Æ. 4 $\frac{1}{2}$. — Dieselbe. Der Reiter rechts und die Lanze gesenkt.

Æ. 3. — Lorberbekränzter Kopf Jupiters, rechts.

Rv. ΛΑΡ. Reiter, wie oben, die Lanze gehoben.

Der Kopf des Jupiter auf Münzen von Larissa ist neu.

Æ. 3. 22. — Pferd, rechts schreitend; hinter demselben ein bekleideter Führer.

Rv. ΛΑΡΙ. Artemis in langem Chiton, auf einem Stuhle sitzend, rechts, die Spindel in der Linken, mit der Rechten den Faden ziehend. Das Ganze im vertieften Vierecke. (Taf. I, Fig. 27.)

Diese alterthümliche Münze scheint eine Vereinsmünze mehrerer thessalischer Städte. Wir finden eine ähnliche bei Perrhæbia (Mionnet, Suppl. Nr. 234) und bei Tricca. Ähnlich ist auch (Mionnet, Suppl. Nr. 177) Artemis χρυσήλατος Hom. Ilias XVI, 184.

Æ. 4. — Bekränzter Kopf des Apollo, rechts.

Rv. ΛΑΡΙΣΑΙΩΝ. Diana, geschürzt und mit Stiefelchen an den Füßen, rechts aufrecht, den gespannten Bogen in der Linken und mit der Rechten den Pfeil abschiessend. (Taf. I, Fig. 28.)

Larissa Cremaste. Æ. 5. — Jugendlicher Frauenkopf, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. ΛΑΡΙΣΑΙΩΝ. Thetis auf einem Seepferde, links, im langen Chiton, am linken Arme den Schild mit dem Monogramm X (Achilles).

Dieselbe Münze mit dem Kopfe links gewandt, und mit ΛΑΡΙ siehe bei Mionnet, Suppl. Nr. 212.

Hierher gehören auch ohne Zweifel Mionnet Nr. 209 und 210, deren ich mehrere auf der Stelle von Larissa Cremaste selbst, in Porto Ptelio fand.

Magnesia Thessaliæ. Æ. 5. — Lorberbekränzter Jupiterskopf, links.

Rv. ΜΑΓΝΗΤΩΝ. Centaur, rechts schreitend, auf der linken Achsel einen Zweig oder Baumstamm, die Rechte gestreckt über eine Eule, die vor ihm auf einem Schiffsschnabel sitzt. (Taf. I, Fig. 29.)

Ähnliche, ohne diese Beizeichen, kennen Cadalvene (p. 123) und Payne-Knight (p. 64). Das Beizeichen deutet klar auf den Theil, den Pallas Athenä an dem Bau der Argo genommen.

Melitæa Thessaliæ. l. R. 2. 36. — Lorberbekränzter Kopf des Jupiter, rechts.

Rv. ME-ΑΙ. Biene mit geöffneten Flügeln. (Taf. I, Fig. 30.)

2. Æ. 5. — Derselbe Kopf.

Rv. ME-ΑΙ-T-ΑΙ-E-ΩΝ. Biene, wie oben. (Taf. I, Fig. 31.)

3. Æ. 3. — Wie Nr. 1. (Taf. I, Fig. 32.)

4. Æ. 3. — M-E; der Kopf links. (Taf. I, Fig. 33.)

5. Æ. 3. — Bärtiger und belorberter Kopf des indischen Bacchus, links.

Rv. ME-ΑΙ. Biene, wie oben. (Taf. I, Fig. 34.)

Nr. 2. lässt keinen Zweifel über die Bestimmung dieser Münzen die mir alle zu verschiedenen Zeiten aus Thessalien zukamen, zuerst ein paar schlecht erhaltene Stücke von Nr. 4 und 5, so dass ich MA-ΑΙ zu sehen glaubte und in den Jahrbüchern der Berliner Akademie von 1845 die Münze den Maliensern gab, dann bessere, die über das E keinen Zweifel liessen, und endlich Nr. 2.

Thukydides (IV, 78), Polyb. (V, 93), Strabo (IX, 5), Stephanus u. s. w. geben uns die Geschichte dieser alten Stadt, der Nachfolgerinn der ältesten Hellas, die auf ihrem Marktplatze das Mal des Hellenos, des Sohnes des Deukalion und der Pyrrha, zeigte.

Aus Thessalien kam mir auch, in demselben Päckchen mit einigen aus Melitæa, die folgende:

Æ. $1\frac{3}{4}$. $16\frac{1}{4}$. — Kopf des Apollo mit langen Locken im Nacken, links.

Rv. ME. Löwenkopf mit geöffnetem Rachen, links. In vertiefter Runde. (Taf. I, Fig. 35.)

Sie kann nach Melitæa gehören, aber auch nach Meliböa, Methone u. s. w. Ich glaube das erstere, weil der Löwenkopf auf die Quelle Messeis bezogen werden kann, diese aber in der Nähe des alten Hellas lag.

Oetæi Thessaliæ. R. 3. $49\frac{1}{2}$. — Wie Mionnet, Suppl. Nr. 222, aber statt ΟΙΤΑΙΩΝ klar ΟΙΤΑΩΝ, was Payne-Knight auch auf einer Münze gibt, deren Umschrift nicht rückläufig ist.

Pheræ Thessaliæ. R. $2\frac{1}{2}$. 56. — Vordertheil eines springenden Pferdes, links, bezügelt.

Rv. Φ-E. Ähre. Das Ganze im vertieften Vierecke.

Ähnlich mit R. 4. Mionnet, Suppl. Nr. 251, ΦΕΡΑ.

Æ. 4. — Wie Mionnet, Suppl. Nr. 253, ohne die Beizeichen.

Tricca Thessaliæ. R. 2. $21\frac{1}{2}$. — Reiter, rechts, mit Chlamys, Hut und Lanze;

Rv. ΤΡΙΚΚΑ-ΙΟΝ. Frau, bekleidet, rechts, sitzend auf einem Stuhle, einen Spiegel in der Linken. (Taf. I, Fig. 36.)

Apollonia Illyriæ. R. 4. 70. — Wie Mionnet, II, Nr. 33. Auf der Rückseite der Magistratsname ΘΕΟΦΙΛΟΣ.

Æ. 4. 74. — Dieselbe. Auf der Vorderseite ΑΝΔΡΩΝΟΣ; auf der Rückseite, im Abschnitt, ΤΙΜΗΝ-ΑΝΔΡΟ.

Æ. 2. $34\frac{1}{2}$. — ΑΝΔΡΩΝΟΣ. Behelmtes Brustbild der Pallas, rechts; in einem Perlenkreise.

Rv. ΑΠΟΛΛΩ-ΝΙΑΤΑΝ. ΤΙ-ΜΗΝ. Obelisk. (Taf. I, Fig. 37.)

Dyrrhachium Illyriæ. R. 4. 64. — Γ. Gewöhnliches Bild der säugenden Kuh und der Gärten mit ΑΥΣΗΝΟΣ.

Æ. 2. 30. — Vordertheil einer Kuh, rechts; darüber Rest einer Legende.

Rv. ΔΥΡ. ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΥ. Gärten.

Scodra Illyriæ. Æ. 4. — Wie Mionnet, II, Nr. 166, mit ΑΔΑΜΑΣ.

Epirotæ. R. 5. 95. — Wie Mionnet, II, Nr. 7, mit Κ.

Æ. 5. 89. — Wie Mionnet, II, Nr. 7, mit Α. Α.

Æ. 4. 82. — Dieselben Bilder, aber beide links gewandt, mit Α.

Ambracia Epiri. Æ. 2½. — Jugendlicher Kopf des Flusses Arachtos, rechts;

Rv. AMBP. Krabbe.

Æ. Jugendlicher Kopf des Hercules mit der Löwenhaut rechts.

Rv. AMBPAKI-ΩTAN. Vordertheil eines springenden Löwen rechts.

Damastium Epiri. R. 4. 62. — Wie Mionnet, Suppl. Nr. 75, aber statt KHA auf der meinen KHB.

Molossi. Æ. 4. — Behelmter Kopf der Pallas, links, der Helm mit einem ruhenden Greif geschmückt.

Rv. ΜΟΛΟΣΣΩΝ. Adler, links aufrecht. (Taf. I, Fig. 38.)

Payne-Knight, p. 55, gibt eine ähnliche. Er hält den Kopf für den des Achilles. Der weibliche Ausdruck ist aber klar auf der meinigen. Das Gepräge dieser Münze gehört zu den schönsten irgend einer Kupfermünze Griechenlands.

Alexander I. Epiri Rex. R. 5½. 199. — Kopf des Jupiter mit Eichenlaub bekränzt, rechts.

Rv. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. ΤΟΥ. ΝΕΟΠΤΟΛΕΜΟΥ. Dazwischen wagrecht ein Donnerkeil.

R. 5. 197. — (Durchlöchert.) Dieselbe, doch neben dem Donnerkeile ein Adler, links aufrecht.

Mionnet gibt unter II, Nr. 3 eine N. 4 und unter Suppl. Nr. 3 eine R. 8 mit denselben Bildern, doch zeigt die Goldmünze noch zwei Beizeichen, die auf der meinigen mangeln, und die Silbermünze ist durch ihre Grösse von meiner zweiten verschieden.

Coreyra Ins. — Die autonome Zeit von der Einwanderung der Bacchiaden bis in den peloponnesischen Krieg, wo bald Korinth, bald Athen, bald Lacedämon den herrschenden Einfluss übten, wird durch zwei Münzreihen vertreten in R. Die Bilder der einen sind die auf den Münzen der korkyräischen Colonien am illyrischen Gestade sich wiederholende Kuh, die ein Kalb nährt, und auf der Rückseite der Zierath, den man die Gärten des Alkinoos zu nennen pflegt; die Bilder der anderen Reihe sind die zweigehenkelte Amphora und der Stern. Die erste Reihe scheint die ältere, die zweite die in ihren Theilmünzen mehr verbreitete. Münzeinheit für beide scheint der Stater von 200 bis 218 Pariser Gran, der mit den älteren Münzgewichten von Kreta, von Makedonien, Thrakien, selbst von Arkadien und Elis ziemlich übereinstimmt.

Erste Reihe:

Stater. R. 5. 218. — Säugende Kuh, links gewandt.

Rv. Vertieftes Viereck, in zwei Rechtecke getheilt, in jedem drei Strahlen nach oben und unten, in der Mitte drei Punkte wagrecht, wovon der mittlere in dem einen durch ein Viereck, der andere rautenförmig eingefasst ist.

R. 5. 208. — Dieselbe, doch die Kuh rechts gewandt; sehr abgegriffen, so dass sie wohl mehr als 10 Gran verloren.

Diese beiden Stateren sind bauchig, unförmlich; die Vierecke tief. Sie scheinen den ältesten Zeiten anzugehören, d. h. den Zeiten unmittelbar nach der Einwanderung des Chersikrates der, aus Korinth etwa um die 12. Olympiade gekommen, schon von äginätischer Präge wissen musste. Nehmen wir das Normalgewicht dieser beiden Stateren auf 224, so sind sie leichter als der äginätische Stater damals sein konnte, aber gleichen Gewichtes mit den Stateren von Cnossus, Kydonia, Gortyne, Lyttus, Itanus, Phästus und anderen kretischen Städten, die dem Charakter des Stempels nach in dieselbe Zeit fallen. Coreyra scheint daher sein erstes Münzsystem nach dem kretensischen geregelt zu haben, was des Seeverkehres wegen auch natürlich war.

Das Abzeichen der älteren Stateren dieser Reihe, das kleine Viereck und die Raute, erscheint auch auf weniger bauchigen, dann auf gut gerundeten Stateren zu 205 und 200 Gran. Auf späteren fallen Viereck und Raute weg, die zwei Rechtecke sind durch zwei Senkrechte geschieden und von einem Kreise umschlossen; in den Segmenten erscheint ein K, dann KOP, hiezu auch ein Litnus oder Haken, endlich auf der Vorderseite über der Kuh ein Beizeichen das ich für einen Netzpfeil halte. Auch diese Stateren wiegen zwischen 203 und 200.

Der Halbstater dieser Reihe ist die Münze bei Mionnet II, Nr. 6, u. Suppl. Nr. 10, erst mit KOPKYPAI, dann mit KOPKYPAIΩN überschrieben, mit bacchischen Symbolen als Beizeichen und stets mit Anfangsbuchstaben eines Magistrates, wie KI, ΣΩ u. s. w. Diese Halbstateren scheinen einer weit späteren Zeit anzugehören, vielleicht erst der Zeit des Bundgenossenkrieges und während der makedonischen Wirren. Dass die Drachme in früherer Zeit nicht Bedürfniss war, geht auch daraus hervor, dass die zweite Reihe deren keine enthält, eben so wenig wie es in Korinth selbst einen korinthischen Halbstater gab.

Endlich stellt diese Reihe noch den Viertelstater auf:

Α. 3. 52. — Säugende Kuh, rechts, darüber ΦΙ.

Rv. KOP. Garten von einem Viereck und dieses von einem Cirkel umschlossen.

Die kleineren Theilmünzen scheint man aus der zweiten Reihe genommen zu haben, die also gleichzeitig mit der ersten bestanden haben muss, was auch die Gewichte darthun.

Zweite Reihe.

Stater. Α. 5. 213. — (Abgegriffen, von bauchiger Form) Amphora mit zwei Henkeln.

Rv. Stern mit sechs Strahlen, in der Mitte drei Puncte in wagrechter Linie; im vertieften Vierecke. (Taf. II, Fig. 39.)

Viertelstateren. Α. 2¹/₂ bis 3. 49 bis 50¹/₂. — Amphora.

Rv. Stern in vertiefter Runde, bald zu vier Strahlen und vier Puncten, bald zu 8 Strahlen und Puncten dazwischen.

Α. 2¹/₂. 44 bis 54. — Amphora.

Rv. Stern im vertieften Vierecke, bald zu 4 Strahlen mit je zwei Puncten dazwischen, oder auch mit je drei kleineren Strahlen dazwischen.

Α. 3. 50. — Amphora; Epheuzweig daneben.

Rv. K und achtstrahliger Stern in vertiefter Runde.

Α. 3. 46¹/₄. — Amphora zwischen E und Y.

Rv. KOP und Cantharum zwischen den acht Strahlen des Sternes.

Α. 3. 43¹/₂. — Amphora; links im Felde Cantharum, rechts eine eingehenkelte Kanne; darüber Φ.

Rv. KOPKYPAI zwischen den 8 Strahlen des Sternes.

Sechstelstateren: Α. 3. 38 bis 34. — Amphora.

Rv. Achtstrahliger Stern mit K, oder KOP, oder KOP und eine Traube.

Α. 2¹/₂. 32. — Amphora; daneben Epheuzweig.

Rv. Cantharum, darüber K, in vertiefter Runde.

Achtelstateren: Α. 2. 25. — Amphora mit Epheu überhangen; darüber M.

Rv. K und Cantharum, wie oben.

Sechzehntelstateren: Α. 1. 12. — Amphora.

Rv. Vertieftes Viereck, diagonal getheilt.

Halbstateren, vielleicht einer dritten Reihe, wahrscheinlicher aber sich nur an die frühere Reihe schliessend, sind:

Α. 2¹/₂. 43. — Jugendlicher Kopf, links, alten Styles, die Haare über der Stirne zum Diadem aufgebunden (vielleicht Kopf des Bacchus, vielleicht und wahrscheinlicher weiblicher Kopf, etwa der Coreyra).

Rv. K, achtstrahliger Stern.

Die korinthische Herrschaft in Coreyra thut sich durch eine Reihe von Münzen kund, welche die Bilder der Münzen beider Staaten zu vermitteln bestrebt sind. Die Stateren mögen in solcher Menge vorhanden gewesen sein und es dienten wohl auch die korinthischen und die Colonial-Stateren von Korinth, so dass

keine besonderen für Coreyra geprägt wurden. Dagegen finden wir aus der korinthischen Zeit die Gold- und Silberdrachme, richtiger den Halbstater, so wie die übrigen Theilmünzen.

1. *N.* $\frac{3}{4}$. 9. — Pegasus rechts, fliegend.

Rv. K-O. Umgestürzter Dreizack.

2. *R.* 4. 86 bis $90\frac{1}{2}$. — Mit Epheu bekränzter Kopf des Bacchus, rechts.

Rv. $\mathbb{R}$. Pegasus, rechts, mit verschiedenen Monogrammen, theils frei fliegend, theils von dem Schnabel eines Schiffes abspringend.

3. *R.* 3. 44. — Frauenkopf, links, die Haare durch ein Schleiertuch aufgebunden, Ohrgehänge und Halsband; im Felde hinter dem Kopfe $\mathbb{R}$.

Rv. Pegasus, links; die Flügel bald eingekerbt, bald frei entfaltet.

4. *R.* 2 bis $2\frac{1}{2}$. 33 bis 36. — Frauenkopf, links; die Haare zierlich mit gekreuzten Schnüren aufgebunden; Ohrgehänge und Halsband; im Felde hinter dem Kopfe $\mathbb{N}$.

Rv. Pegasus, links, darunter $\mathbb{R}$, auf anderen $\sigma\mathbb{R}$.

5. *R.* 2. 25. — Lorberbekränzter Kopf des Apollo, rechts;

Rv. Pegasus, rechts, darunter $\mathbb{E}$. $\mathbb{R}$.

Die Goldmünze Nr. 1, wohl die einzige dieser Art, die dermalen bekannt ist, wiegt gerade $\frac{1}{10}$ der Silberdrachme, was also das Verhältniss des Silbers zum Golde in damaliger Zeit auf 1 zu 10 stellt. Es ist sonach ein Zehndrachmen- oder Fünfstaterenstück.

Nr. 2 und 5 sind aus Mionnet bekannt; von Nr. 4 die rückläufige auch. Die andere und Nr. 3 fehlen.

Die atheniensische Herrschaft in Coreyra hat gleichfalls ihre Vertreter in *R.* Hierher gehören die Viertelstateren mit dem behelmten Pallaskopfe und mit der Traube innerhalb eines Epheukranzes, mit KOP, E oder H, die Mionnet kennt. Die meinigen wiegen 46 und 47.

Für die lakedämonische Epoche ist mir nur eine Kupfermünze bekannt, die Mionnet unter Nr. 40 und 41 gibt. Für die makedonische liegt wenigstens ein Probestück in Blei vor:

PL. 8. — Jugendlicher Kopf Alexanders des Grossen mit der Löwenhaut, rechts.

Rv. KOPKY-PAION. Schiffsschnabel. Darauf NIKA. Im Felde A·Y·P.

Selbst die syrakusanische Herrschaft scheint mir durch eine kleine Kupfermünze vertreten:

$\mathbb{A}$. $1\frac{1}{2}$ — Behelmter Männerkopf, links; der Helm mit Doppelbusch.

Rv. KOP in einem Epheukranze. (Taf. II, Fig. 40.)

Der Styl dieser Münze ist so fremdartig, dass er von dem der übrigen Epochen sich deutlich unterscheidet.

Was die zahlreichen Kupfermünzen der Insel betrifft, so gehören die meisten wohl erst späteren Epochen, namentlich der römischen an, wo wieder eine Art von Unabhängigkeit eintrat, die der heute zu Tage bestehenden ähnlich gewesen sein mag. Zu den Kupfermünzen älterer Epochen zähle ich diejenigen welche die alten Münzbilder bewahren. Abweichend, wenn auch nur in den Beizeichen oder Buchstaben, von denen, die Mionnet anführt, sind die folgenden:

$\mathbb{A}$. $2\frac{1}{2}$. Amphora. Rv. Traube am Zweige. Δ .

$\mathbb{A}$. 2. " " " Σ - Ω .

$\mathbb{A}$. 3. " " " Φ -I.

$\mathbb{A}$. 3. K-O. Amphora. " " " Φ -I.

$\mathbb{A}$. $3\frac{1}{2}$. " " " Σ - Ω .

$\mathbb{A}$. 3. " " " —

$\mathbb{A}$. 2. " " " —

$\mathbb{A}$. 2. " " " Δ -A.

$\mathbb{A}$. $1\frac{1}{2}$. " " " —

Æ. 4. O-Λ Amphora. Rv. Traube am Zweige.

Æ. 2. — Frauenkopf, die Haare im Diadem, rechts.

Rv. KOP. Zwischen den 8 Strahlen eines Sternes ○.

Æ. 2. — Pegasus, rechts fliegend.

Rv. K. Umgesürzter Dreizack. Im Felde Epheublatt.

Æ. 3¹/₂. — Bekränzter Bacchuskopf, rechts.

Rv. K-O. Dreizack.

Æ. 2. — Dreizack auf einem Epheublatt.

Rv. K-O. Stierkopf, von vorne.

Æ. 3¹/₄. — Reichbekränzter Kopf einer Bacchantinn, links.

Rv. Epheukranz. Vielleicht Mionnet Suppl. Nr. 53.

Æ. 1. — Derselbe Kopf, rechts.

Rv. K-O. Traube.

Æ. 4. — Bekränzter Bacchuskopf, rechts. Rv. ϙ. Amphora. Darüber eine Traube.

Æ. 4 u. 3. " " " " K-O. " " " "

Von beiden Arten auch Æ. 2 und 1, mit und ohne Traube, mit Schlangen im Felde, mit einer Eidechse, ein andermal mit einer Eule. Auf der dem Style nach besten dieser Classe auf der Vorderseite ΝΟ. Die Gestalt der Amphora ist sehr verschieden, bald schlanker, bald bauchiger; bald geziert an Henkeln, am Rande, am Bauche, bald nicht; die Henkel sind verschiedener Form, bald wenig, bald viel überragend; auf einer Æ. 5 nicht am Rande sondern unten am Bauche sitzend und klein. Es wiederholen sich also sehr viele Stempel, was auf langen Gebrauch deutet. Auf einer Æ. 4 ist der Bacchuskopf links gewandt und die Rückseite mit K-O hat nicht eine Amphora, sondern ein Cantharum, wie auf den Sechstel- und Achtelstateren. Unter den Beizeichen findet man auch Bogen, Krummstab u. s. w.

Noch späterer Zeit, wohl schon der Zeit der Schutzherrschaft der Römer, gehören an:

Æ. 4. — Schiffsschnabel. Rv. K-O. Cantharum. Traube darüber.

Æ. 4. — " " ϕ-P. " " "

Æ. 3. — " " ϕ-I. K-O. " " "

Hierher die mit Magistratsnamen, die Mionnet im Supl. pag. 435 gibt und wozu ich noch ΚΩΜΟΣ setze; hierher auch die bei Mionnet II, pag. 332 irriger Weise der Insel Thera zugeschriebene Münze mit ΘΗΡΑ über dem Schiffsschnabel. Ich fand sie mehrmals in Corfù.

Æ. 3 und 2 mit dem verschleierte Kopfe der Ceres und dem Schiffsschnabel mit, aber auch ohne dem Monogramme von Coreyra.

Æ. 5 und 4 mit demselben Kopfe, auf der Rückseite aber mit K-O und einem Stierkopfe von vorne, das Ganze in einem Lorber- oder Olivenkranze. Der Stierkopf mit Bändern geschmückt; auf einigen Stücken darüber Δ. Mionnet gibt im Supl. Nr. 87 eine ähnliche.

Durch den Styl sich als noch später ankündigend, sind die Münzen mit dem Haupte oder dem Brustbilde des Neptun oder des Hercules:

Æ. 4. — Lorberbekröntes Haupt des Neptun, rechts.

Rv. ϙ-O. Stierkopf, wie oben, in einem Lorberkranze. Über dem Stierkopfe ϕΑ, oder ΜΡ, oder auch nichts.

Æ. 2. — Jugendlicher Kopf des Hercules mit der Löwenhaut, rechts.

Rv. ϙ-O. Stierkopf, wie oben; darüber Α. Ohne Kranz.

Æ. 3. — Brustbild Neptuns mit dem Dreizack, rechts, mit oder ohne Umschrift ΚΟΡΚΥΡΑ.

Rv. KOPK-YPA oder KOPKKYPA. Zweigehenkelt Gefäß oder auch eingehenkelt mit einem Kranze darüber. Ähnlich mit Mionnet II, 19, 20.

Ferner die nicht geringe Zahl derer mit ZEYC · CACIOC (Mionnet, Suppl. Nr. 132 u. s. w.) die in Æ. 2½ manchmal auch nur die Aufschrift ZEYC haben.

Der letzten Epoche angehörig sind auch wohl die Æ. 7, 6, 4, und 3 mit dem Kopfe oder dem Brustbilde Neptuns, mit dem Herculeskopfe allein oder mit dem der Omphale zusammen, und auf der Rückseite mit dem laufenden Löwen, dem Schiffsschnabel oder der Schiffszierde und mit ganz ausgeschriebenen Magistratsnamen, zu denen ich nur einen einzigen neuen zu setzen habe, ΣΩΣΙΓΕΝΗΣ. Die Münze von Marc Anton. (Mionnet, Suppl. Nr. 142) und diejenige des C. PROCVLEI (Eckhel II, 63, 1) schliesst sich an diese Reihe.

Argos *Amphilochium*. Æ. 3. — Behelmter Pallaskopf, rechts.

Rv. APTEION. Eule, links aufrecht. X. (Taf. II, Fig. 41.)

Bei Payne-Knight pag. 50 eine ähnliche. Longperier gibt eine ähnliche nach Argos Cretä (Revue VIII, 430, pl. XVII, 10). Der Fundort ist Akarnanien.

Leucas *Acaraniæ*. Æ. 3. — Wie Mionnet, Suppl. III, Nr. 91, mit ΣΩTION.

Æ. 4. — Dessgleichen, Suppl. III, Nr. 100, mit ΔAMYΛΟΣ.

Æ. 4. — Eben so, Suppl. III, mit ΣΤΡΑΤΩΝ.

Æ. 2. — Pferdekopf sammt Hals, links; darunter auf einigen Exemplaren Λ.

Rv. Delphin, darunter Dreizack. In runder Eintiefung.

Scheint eine Scheidemünze der korinthischen Colonien. Eine ganz ähnliche (ohne Buchstabe) bei Korinth selbst.

Hier will ich noch einer Æ. 5 von Oeniadae erwähnen, die folgenden Einschlag hat: Diana, aufrecht, fast von vorne; in der Rechten die Schiffszierde; Umschrift: ΑΕΥΚΑΔΙΩΝ; zu den Füßen ΠΛ. Ein so vollständiger Einschlag ist mir noch nicht vorgekommen.

Thyreum *Acaraniæ*. Æ. 4. — Wie Mionnet, Suppl. Nr. 141, doch vor der Eule eine Fackel.

Æ. 3. — Dieselbe, doch die Eule rechts und vor ihr im Felde ein sitzender Hase.

Æ. 3. — Dieselbe mit ΘΥΡ; vor der Eule ein Bäumchen, hinter derselben ein Lorberzweig.

Aetoli. Æ. 9. 313. — Die schöne Münze die Mionnet im Suppl. unter Nr. 9 gibt. Die meinige ist so gut erhalten, dass eine Verwechslung des Geschlechtes nicht möglich. Millingen hat Recht, hierin die Personificirung der Aetolia zu sehen und dieselbe auf das Weihgeschenk zurückzuführen, das die Aetoler nach Besiegung der Galater nach Delphi gesandt (Paus. Phoc. 18). Die Schilde ruhen auf einer liegenden Fackel oder auf einem Scepter; sie sind gleichfalls mit einer Fackel geziert; Buchstaben sehe ich auf den Schildern der meinigen nicht. Im Felde hat sie das Monogramm ∇ und darunter ΞΗ. Sind es Zahlen, so könnten sie auf die Aera Philipp's III. bezogen werden. Der Styl der Münze deutet auf die Zeit des Antigonus Gonatas mit dem die Aetoler im guten Verhältnisse standen.

Æ. 4. 44. — Die gewöhnliche Münze, wie Mionnet II, 6; doch mit den Monogrammen Λ u. Σ .

Locri. Æ. 3. — Apollokopf, rechts. Rv. O-Λ. Traube.

Æ. 3. — Derselbe, links. Rv. Λ-O. Traube. Im Felde Parazonium.

Æ. 3. — Pallaskopf, rechts. Rv. O-Λ. Traube.

Æ. 3. — Derselbe. Rv. Λ-O. Traube. Im Felde Parazonium und Epheublatt.

Ähnlich mit denen die Mionnet im Suppl. unter den Incertaines gibt.

Von den Epiknemidischen Lokrern trägt eine ähnliche, wie Mionnet II, Nr. 5, über dem Kopfe den Magistratsnamen ΔΙΩΝ.

Opuntii. *R.* 6. 227. — Diese schöne Münze wie Mionnet II, Nr. 19, doch zwischen den Füßen ein Lorberzweig. Payne-Knight deutet sehr glücklich den Kämpfer auf Ajax Oileus.

R. $3\frac{1}{2}$. 46. — Cereskopf, rechts, mit Ohrgehänge.

Rv. ΟΓ-ΟΝ. Dreizack, im vertieften Felde. (Taf. II, Fig. 42.)

R. $1\frac{1}{2}$. 16. — Zweigehenkelte Amphora.

Rv. O in einem nach äginetischer Weise getheilten Vierecke. Ähnlich mit Mionnet, Suppl. Nr. 24.

Æ. 3. — Pallaskopf, rechts, behelmt.

Rv. ΟΓΟΝΤΙΝΩΝ. Ajax Oileus, wie auf den *R.*, rechts; darunter N.

Æ. 2. — Dieselbe; doch der Kämpfer links; im Felde Äskulapstab.

R. 3. — Cereskopf, rechts.

Rv. Dieselbe Legende. Der Kämpfer rechts.

Scarphea *Loc.* 1. *Æ.* $3\frac{1}{2}$. — Cereskopf, rechts.

Rv. ΣΚΑΡΦΕΩΝ. Der kämpfende Ajax, rechts, wie auf den Münzen der Opuntier. (Taf. II, Fig. 43.)

2. *Æ.* 4. — Lorberbekränzter Kopf des Pan, rechts.

Rv. ΣΚΑΡΦΕΩΝ. Pallas, aufrecht. Vor ihr (wie es scheint) Äskulapstab. (Taf. II, Fig. 44.)

Nr. 1 ist im Numism. Chronicle XI, pag. 57, als einzig und zwar unter Tarphea aufgeführt. Die Aufschrift wurde irrig ΤΑΡΦΕΩΝ gelesen, oder beide Nachbarstädte hatten gleiches Münzbild. Nr. 2 fand ich schon im Jahre 1839 in Tithorea am Parnass, auf wenige Stunden von der homerischen Skarphe entlegen.

Phocis. 1. *R.* $\frac{1}{2}$. 7. — Stierkopf, von vorne.

Rv. Einschlag.

2. *R.* $\frac{1}{2}$. $8\frac{1}{2}$. — Derselbe.

Rv. Einschlag mit zwei Erhöhungen.

3. *R.* 1. 27. — Derselbe.

Rv. Einschlag mit zwei Erhöhungen, wovon die eine einem Fische, die andere einer Schildkröte oder einem Polyp gleicht.

4. *R.* 1. 18. — ΦΟ. Stierkopf sammt Hals, rechts.

Rv. ΦΟ. Saukopf, rechts.

5. *Æ.* 3. — Stierkopf mit Bändern behängt, von vorne.

Rv. ΟΝΥ-ΜΑΡ-ΧΟΥ. in einem Lorberkranze.

6. *Æ.* $\frac{3}{4}$. — Stier, rechts schreitend.

Rv. ΦΚ. (Taf. II, Fig. 45).

7. *Æ.* $\frac{1}{3}$. — Stierkopf, von vorne.

Rv. Helm mit Lappchen. (Taf. II, Fig. 46.)

Nr. 1 und 2 nur als kleinere Theilmünzen merkwürdig. Die Erhöhungen auf Nr. 3 haben einen zu ausgesprochenen Charakter, um zufällig zu sein. Nr. 4 ist meines Wissens ganz neu. Nr. 5 muss bekannt sein, obwohl ich sie in Mionnet nicht finde, denn sie ist mir nicht selten vorgekommen. Dem Style nach kann sie ganz gut dem Zeitalter des heiligen Krieges angehören, wobei ich an Onomarchos zu erinnern mir erlaube. Bei Nr. 6 ist das K nicht ganz sicher; es wäre möglich, dass statt ΦΚ nur ΦΙ zu lesen ist. Die Münze ist aber in Phocis gefunden und ich kenne überhaupt keine mit ΦΙ beginnende Stadt, der sie, ihrem Style nach, angehören könnte. Nr. 7, wohl das kleinste Werthzeichen, das irgendwo bestand, denn es wiegt nur $3\frac{3}{10}$ Pariser Gran (etwa den siebenten Theil eines Lepton), ist eben das Münzchen das ich schon zu einer anderen Zeit der kaiserlichen Akademie vorzulegen die Ehre hatte.

Ich wies damals nach, dass man für dieses kleinste Geldstück in der Zeit, in der es seinem Style nach fällt, doch eine Handvoll Getreide, ein paar Handvoll Gerste oder Bohnen, einige Zwiebeln kaufen konnte.

Anticyra *Phoc.* Æ. 3. — Abgehäuteter Stierkopf, von vorne.

Rv. A. Delphin. (Taf. II, Fig. 47.)

Es ist nichts natürlicher als diese Münze nach Ägina zu legen, wo die ganz ähnliche häufig. Warum ich es nicht thue, ist, weil mir keine derlei Münze von Ägina bekannt ist, die nicht klar die Aufschrift AI trüge, diese gut erhaltene, mit schöner Patina überzogene Münze deutlich nur A trägt, also sich unterscheiden wollte; weiter aber, weil sie am Gestade von Phocis gefunden wurde, beide Bilder auf Anticyra passen und diese Hafenstadt sicherlich Münzen schlug. Borrell gibt im Numism. Chron. von 1843 eine Æ. 6 mit dem Kopfe des Neptun, dem Bilde der Artemis (er meint der Proserpina, aber siehe Pausan. X, 37) und der Umschrift ANTIKYPIEΩN. Dass Anticyra und Ägina eine im Bilde ähnliche Kupfermünze haben konnten, ist keine unbillige Voraussetzung, da ja auch Ägina und Megara unter sich ähnliche haben.

Delphi *Phoc.* Æ. 3½. — ΦΩ und Weizenkorn in einem Ährenkranze.

Rv. <E in einem Eichenkranze; darunter Δ.

Elatea *Phoc.* Æ. 4. ΕΛ. — Stierkopf mit Bändern, von vorne.

Rv. Pallas, behelmt und bekleidet, rechts schreitend; in der Rechten den Spiess, in der Linken den Schild vor der Brust, sich im Angriffe deckend. (Taf. II, Fig. 48.)

Dies Bild der Pallas mag die Bildsäule wiedergeben, von der Paus. X, 34, 3, spricht und die der Göttinn als der Helferinn gegen des Mithridates Heer errichtet wurde. Die kämpfende Stellung spricht dafür.

Cheronea *Bæotiæ.* R. 3. 44. — Böotischer Schild.

Rv. X-AI, dazwischen eine Keule, liegend. Im vertieften Vierecke. (Taf. II, Fig. 49.)

Æ. 4. — Dieselben Bilder mit XAI-PΩNE. Die Keule rechts gewandt, in der früheren links. (Taf. II, Fig. 50.)

Beide Münzen von höchster Seltenheit. Mionnet kennt, aus Sestini Class. gen., nur eine einzige, und diese ist unsicher.

Copæ *Bæotiæ.* R. 2. 36. — Böotischer Schild.

Rv. K-Ω. Stierkopf, von vorne. Im vertieften Vierecke. (Taf. II, Fig. 51.)

Das Londoner Cabinet betrachtet die seinige, die Mionnet im Suppl. unter Nr. 48 gibt, als einzig. Sie hat den Vordertheil eines Stieres und die ganze Aufschrift.

Delium *Bæotiæ.* R. 2. 20. — Kopf des Hercules Charops mit der Löwenhaut, links.

Rv. I-Δ. Cantharum, darüber ein Kranz. Im vertieften Vierecke.

Der Kopf ist derselbe wie auf Münzen von Coronea. Wenn die bekannten R. mit ΔI richtig nach Delium gehören, was ich bezweifle, so mag auch diese mit rückläufiger Schrift dahin gehören. Böotisch ist sie gewiss.

Haliartus *Bæotiæ.* R. 5½. 220. — Dreizack auf einem böotischen Schilde.

Rv. API-AP-T-IO-N. Poseidon, nackt, rechts gewandt, in der Stellung eines Kämpfenden, mit dem Dreizack in der gehobenen Rechten nach unten stossend, die Linke vor sich ausgestreckt. (Taf. II, Fig. 52.)

Diese Münze entscheidet den Streit über das Vorbild einer in mehreren Exemplaren bekannten modernen Nachbildung. Die Münze ist unbestreitbar echt und zum grossen Theile mit schöner schwarzer Patina überzogen. Ich gebe die Bilder beider, der echten und der falschen. (Taf. II, Fig. 53.) Ihr Unterschied fällt in die Augen.

Lebadea *Bæotiæ.* I. Æ. 5. — Bekränzter Frauenkopf, rechts.

Rv. Λ , das ganze eingekrümmte Feld ausfüllend. (Taf. II, Fig. 54.)

2. Æ. 6. — Böotischer Schild.

Rv. AEB im eingetieften Felde.

3. $\text{R. 3. } 35\frac{1}{4}.$ — Böotischer Schild.

Rv. AE-BA. dazwischen Donnerkeil, liegend. Im eingetieften Felde. (Taf. II, Fig. 55.)

Alle drei von höchster Seltenheit, Nr. 1 fand ich vor mehr als zehn Jahren in Lebadea selbst. Der Kopf ist am wahrscheinlichsten der der Hercynia. Nr. 2 gibt der Katalog des Chevalier de Horta als einzig; ich setze sie nur her, um die Abstufung der Aufschrift anschaulich zu machen. Nr. 3 ist die einzige Silbermünze dieser Stadt.

Pharæ *Bæotia*. $\text{Æ. } 2\frac{1}{2}.$ — Kopf des jugendlichen Hercules mit der Löwenhaut, links.

Rv. $\phi\text{A-PAI.}$ dazwischen Bogen und Keule.

Plataea *Bæotia*. 1. Æ. 3. — Böotischer Schild.

Rv. Π in einem Lorberkranze. (Taf. II, Fig. 56.)

2. Æ. 6. — Böotischer Schild.

Rv. ΠAA im vertieften Felde. (Taf. II, Fig. 57.)

3. Æ. 4. — Frauenkopf, links, mit Stirnbinde und Ohrgehänge.

Rv. $\Pi\text{AA-TAI}$ in einem Perlenkreise. (Taf. II, Fig. 58.)

Die Münzen dieser Stadt sind äusserst selten. Ich hielt den Kopf auf Nr. 3 zuerst für den des Apollo und übersah dabei das runde Ohrgehänge. Es dürfte der Kopf der Plataea sein.

Tanagra *Bæotia*. 1. $\text{R. } 4\frac{1}{2}.$ 226. — Böotischer Schild mit gespeichtem Rande.

Rv. TA-NA. Halbes Pferd, rechts, springend, die Mähne geflochten und aufgebunden. (Taf. II, Fig. 59.)

2. $\text{R. } 3\frac{1}{2}.$ 104. — Böotischer Schild.

Rv. Kreuzförmiger Einschlag; die Spitzen dreieckig; in zweien derselben ein T. (Taf. II, Fig. 60.)

3. $\text{Æ. } 2\frac{1}{2}.$ — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts.

Rv. TA. Eule, links aufrecht. (Taf. II, Fig. 61.)

4. Æ. 3. — Jugendlicher Kopf, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. TA-NA. Mercur der Bockträger. (Taf. II, Fig. 62.)

Nr. 1 nur wegen seines alten Styles merkwürdig. Nr. 2 ähnlich dem Halbstater, den Mionnet im Suppl. unter Nr. 92 gibt, dessen Einschlag aber verschieden ist. Nr. 3 anziehend, in so ferne die Münze ein Mal aus der Zeit der atheniensischen Herrschaft ist. Nr. 4, nach dem Style aus römischer Zeit, erinnert an Nr. 1477 der reichen Sammlung Thomas in London, die im Jahre 1844 zersplittert wurde. Aus Pausanias (IX, 22) ersehen wir, dass das Bild des Widdertügers von Kalamis war.

Thebæ *Bæotia*. 1. R. 5. 232. — Zweigehenkelte Amphora.

Rv. Tiefes Viereck, durch Diagonalen getheilt, die Diagonale selbst bald breitbartig, bald gezahnt; der Grund ungleich, mit gehobenen Wülsten.

2. $\text{R. } 1\frac{1}{2}.$ 12. — Auf beiden Seiten $\odot$ inmitten dreier halber böotischer Schilde.

3. $\text{Æ. } 2\frac{1}{2}.$ — Jugendlicher Kopf des Hercules mit der Löwenhaut, rechts.

Rv. ONA-ΣI. Inmitten Keule; darunter Traube.

4. $\text{Æ. } 1\frac{1}{2}.$ — Derselbe Kopf.

Rv. Stern, Bogen und Keule. Ohne Aufschrift.

Nr. 1. Diese ältesten Stateren von Theben, äginätischen Gewichtes, sind bekannt. Mionnet gibt sie im Suppl. III unter Nr. 120 und im Suppl. IV bei Cea unter Nr. 24. Die meinigen schwanken im Gewichte von 219 bis 232. Ich setzte sie her, um auf ihre seltsamen Einschläge aufmerksam zu machen.

Nr. 2. Payne-Knight gibt eine ähnliche pag. 42 unter Fig. 3. Er bezeichnet sie als Achtel einer Drachme; ich glaube, es sind Zehntheile einer solchen.

Nr. 3. Nur der Magistratsname, auf Kupfermünzen, neu. — Nach Theben gehört auch die Æ. 3 mit $\text{KA}\text{E}\Omega$ bei Mionnet, II, 236, 55.

Thespiæ Boeotiæ. $\text{R. } 1\frac{1}{2}$, 7. — Halber boeotischer Schild.

Rv. $\Theta\text{E}\Sigma$ über der Mondessichel.

Der 32. Theil des bekannten Didrachmons dieser Stadt.

Athenæ. Der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin habe ich im Jahre 1848 eine Arbeit über die Münzen Athens vorgelegt, deren Zweck war, aus den vorhandenen Stücken das System der Gewichtsverhältnisse zusammen zu stellen und nachzuweisen als ein ganzes, alle drei Metalle umfassendes.

Ich ging dabei von der Silbermünze aus und den Umstand erwägend, dass keine der vorhandenen attischen Silbermünzen das grössere Gewicht hat, das sie haben müsste, wäre sie vor Einführung des Solonischen Systemes geprägt worden, so wie den anderen, dass alle vorhandenen attischen Silbermünzen sich diesem Systeme fügen, fiel meine Arbeit mit dem Nachweise der Anwendung desselben auf die Münzpräge zusammen, bei welcher also die Drachme der hundertste Theil der Mine, und die Mine der sechzigste des Talentos war.

Aus dem Style des Gepräges selbst ergaben sich deutlich zwei Classen, wovon die ältere mit Solon, nahe sechs Jahrhunderte vor Christi, begonnen haben konnte und in ihren Theilmünzen sicher bis in die Zeit der Römerherrschaft gedauert haben musste, die zweite sicher in oder nach der makedonischen Epoche ihren Anfang hatte und, wie ich vermuthete, bis tief in die römische herein reichte.

Absehend von diesen äusseren Verschiedenheiten, nahm ich aus Pollux die Namen und Werthe der attischen Silbermünzen und bekam aus den letzteren eine Reihe, wo die Werthe von der Viertelobole bis zur Drachme nach einem festen Gesetze aufstiegen, das leicht zu entdecken war. Die Reihe des Pollux zeigte eine einzige Lücke; die heute noch vorhandenen Münzen ergänzten sie aber.

Die ergänzte Reihe war:

Drachme:	ihr Werth in Lepta	336.	} Unterschied = 16×7 .
Tetrobole:	" "	224.	
Triobole:	" "	168.	
Diobole:	" "	112.	
Trihemibolion:	" "	84.	
Obole:	" "	56.	
Tritimorion:	" "	42.	
Hemibolion:	" "	28.	
Trihemitartimorion:	" "	21.	
Tartimorion:	" "	14.	

Setzte man diese Reihe nach oben fort, so ergab sich die Möglichkeit der Didrachme, der Tetrachme, der Oktodrachme und selbst der vierfachen Tetrachme, aber, nach diesem Gesetze wenigstens, die Unmöglichkeit der Dekachme und des Zwanzigdrachmenstückes. Es frug sich nun, was aus der Reihe der Möglichen auch wirklich nöthig befunden worden war und was davon heute noch vorhanden ist; ferner, welche Normalgewichte diese Münzen haben müssten, und welche Gewichte die wirklich vorhandenen zeigen.

Heute vorhanden sind sämmtliche Münzen der oben bezeichneten Reihe und überdies die Didrachme und Tetrachme. Es ist aber unbestreitbar auch die Dekachme in R. vorhanden. Sie passt nicht in dieses System, muss also einem anderen angehören. Ich werde später darauf zurückkommen.

Was nun die Gewichte betrifft, so gibt der Ausgangspunct, die Drachme, grosse Schwierigkeit. Der gelehrte Akademiker August Böckh hat das Normalgewicht der Drachme auf 82.2 Pariser Gran berechnet. Ich wog eine grosse Zahl Drachmen und Tetradrachmen auf das genaueste und fand zunächst, dass sich die Eingangs angeführte erste oder ältere Classe, nicht bloß für das Auge sondern auch nach dem Gewichte, deutlich wieder in drei Classen theilt, so dass die sogenannte zweite Classe zur vierten wird. Die schwerste aus den gut erhaltenen Münzen jeder Classe als Norm nehmend, nicht aber eine Mittelzahl (um nicht den Verlust der Abnützung auf die besser erhaltenen Stücke zu übertragen), fand ich die schwerste Drachme

der ersten Classe zu $82\frac{1}{4}$ Pariser Gran,

„ zweiten „ „ $81\frac{1}{2}$ „ „

„ dritten „ „ 80 „ „

„ vierten „ „ 79 „ „

also eine dem Vorrücken der Zeit entsprechende Verringerung des Gewichtes, was bei allen antiken Münzsystemen der Fall ist.

Diese Gewichte als Normalgewichte betrachtet, muss die Tetradrachme der ersten Classe 329 Pariser Gran wiegen. Sie ist selten, klumpig, nicht viel über vierter Grösse. Der Pallaskopf ist verhältnissmässig hoch gehoben, die Nase spitz und lang, das Auge gross und nach der Nase zu gerundet, die Haare liegen in sechs straffen Locken über der Stirne und an der Wange. Der Helm ist ohne jeden Zierath, hat breite Ohrlappen und zeigt vom Kamme nur den Ansatz. Die Eule auf der Rückseite ist plump, das vertiefte Viereck fast flach, der Ölzweig im Felde lang, die alterthümliche Schrift $\Delta\Theta\epsilon$ bei manchen Stücken kaum sichtbar. (Taf. II, Fig. 63.) Auch ist der Stempel selten rein. Letronne gibt ihr $328\frac{4}{7}$, Böckh 328.8, beide also nahe das Gewicht, das ich selbst fand. Zu schwer ausgeprägte Stücke sind mir keine vorgekommen.

Von Theilmünzen der ersten Classe scheint nur die Obole und die Triobole noch übrig zu sein. Die Obole unterscheidet sich von den späteren durch den ungezierten Helm, durch das tiefere Viereck, den unverhältnissmässig grossen Kopf der Eule, das kaum oder gar nicht angedeutete Olivenblatt und durch die manchmal nach aussen gewendete Schrift. (Taf. II, Fig. 64.) Sie soll $13\frac{17}{24}$ wiegen. Ich fand sie von 11 bis 13 nach Massgabe der Abnützung.

Die Triobole zeigt auf der Rückseite, im vertieften Vierecke, einen jugendlichen, etwas nach vorwärts geneigten Kopf mit lang über den Nacken wallendem Haare, vielleicht den Kopf des Apollo. (Taf. II, Fig. 65.) Sie soll $41\frac{1}{8}$ wiegen; die meinige wiegt 41.

Die Tetradrachme der zweiten Classe ist die häufigste aller atheniensischen Silbermünzen. Abzeichen dieser Classe ist der mit drei Olivenblättern gezierte Helm, zu denen früh schon ein geschlungener Zweig, einer Schiffszierde ähnlich, kommt. Vom ältesten Style bis zu dem schönsten laufen die Münzen dieser Classe, umfassen also einen langen Zeitraum, was auch ihre Menge beweiset. Die besterhaltene Tetradrachme dieser Classe wiegt 326. Sie fallen bis 318, gut erhaltene vorausgesetzt. Um die Extreme des Styles nachzuweisen gebe ich davon drei Abbildungen. (Taf. II, Fig. 66, 67, 68.)

Von der zweiten Classe bestehen überdies:

Die Didrachme, eine so seltene Münze, dass meines Wissens nur vier Stücke bekannt sind. Mir ist im Laufe von zwanzig und mehr Jahren, für Hunderte von Tetrachmen und eben so vielen Theilmünzen der Drachme, nur eine einzige vorgekommen und diese ist leider am Rande sehr abgenützt. Die Didrachme müsste 163 wiegen. Letronne kennt eine zu 164, was auf die erste Classe deuten und sie als solche zur einzigen machen würde. Die des Museums Hunter wiegt 159, die des Pariser Cabinetes, die durchlöchert ist, $152\frac{1}{2}$, die meinige 141.

Die Drachme dieser Classe ist nicht selten. Die schwerste, die ich fand, wog 81, die leichteste 77.

Die Tetrobole; sie soll wiegen $54\frac{1}{3}$. Mir kam kein Stück vor Augen, das über 53 gewogen hätte.

Die Triobole; soll wiegen $40\frac{3}{4}$; kömmt vor von 39 bis $40\frac{1}{4}$.

Die Diobole; „ „ $27\frac{1}{6}$; „ „ „ $25\frac{1}{2}$ bis 27.

Die Obole; „ „ $13\frac{7}{12}$; „ „ „ 11 bis $13\frac{1}{4}$.

Das Trihemiobolion, ein ziemlich seltenes Stück; es soll wiegen $20\frac{3}{8}$; mir ist keines über 19 vorgekommen.

Das Tritimorion; soll wiegen $10\frac{3}{16}$; wiegt von 9 bis $9\frac{3}{4}$.

Die Halbobole; „ „ $6\frac{19}{24}$; „ meist $6\frac{1}{2}$.

Das Trihemitartimorion; „ „ $5\frac{3}{32}$; „ „ 5.

Das Tartimorion; „ „ $3\frac{19}{48}$; „ von 3 bis $3\frac{1}{2}$.

Diese kleinste Silbermünze hat ihren entsprechenden Werth im Dichalkus; dem Trihemitartimorion entsprechen 3 Chalken; es ist zugleich das halbe Tritimorion, so wie dieses das halbe Trihemiobolion und dieses die halbe Triobole, die selbst wieder die halbe Obole ist. Diese äusserst kleinen Unterscheidungen dürften später eingeschoben worden sein, da sie auch im Bilde der Rückseite verschieden sind. Das Trihemiobolion zeigt die Eule mit gespreiteten Flügeln (Taf. II, Fig. 69), das Tritimorion drei Mondessicheln (Taf. II, Fig. 70), (es gibt auch eine Obole mit vier Mondessicheln, Taf. II, Fig. 71), das Trihemitartimorion zeigt das Ölmass (den Kotylus) (Taf. II, Fig. 72), das Tartimorion eine Mondessichel (Taf. II, Fig. 73).

Die dritte Classe, sehr schönen Gepräges und selten, ist die Entwicklung des archaischen Styles oder die besonnene Rückkehr zu demselben. Der Helm ist ohne Zierath, mit hohem Kamme und Vorderstülpe. Das Ohr ist frei. Die Haare liegen in neun langen Locken sorgsam geordnet auf Stirn und Wange. Das Viereck der Rückseite ist scharf und tief, die Eule gedrungen, Schrift und Olivenzweig kleiner. Die Mondessichel die auf allen Tetradrachmen, Didrachmen und auf vielen Drachmen im Felde vorkömmt, ist weggelassen. Diese Tetradrachme, sechster Grösse, wiegt 320. (Taf. II, Fig. 74.)

Von Theilmünzen dieser Classe sind vielleicht das Tritimorion und die Halbobole erhalten, wenigstens gibt es deren mit ähnlichem Helme.

Die vierte Classe, breiter und dünner ausgeschlagen, siebenter bis neunter Grösse, enthält die zahlreichen Tetradrachmen mit Monogrammen oder Magistratsnamen, mit Symbolen und Prägezeichen, gezielten aber nachlässigen Styles, offenbar dem Verfall der Kunst angehörig. Sie schwanken im Gewichte von 300 bis 316 Par. Gran. Dass die Hunter'sche Sammlung eine zu 331 aufführt, ist mir bekannt. Wenn sie nicht unecht ist, was in dieser Classe nicht selten, so ist sie die einzige dieses Gewichtes.

Es gibt von dieser Classe auch Drachmen und Triobolen; andere Theilmünzen sind mir nicht bekannt. Ich vermuthete, dass keine bestanden und die der zweiten Classe den Dienst thaten und regelmässig nachgeprägt wurden.

An die Silbermünzen reihen sich nach unten die Kupfermünzen. Aus Suidas wissen wir, dass das Lepton der siebente Theil des Chalkus war; aus Pollux kennen wir einzelne Bezeichnungen der Kupfermünzen und dass der doppelte Chalkus der Viertelobole an Werth gleich kam. Da die Viertelobole in der dritten Epoche aus welcher die ältesten Æ. sein mögen, $3\frac{1}{3}$, der schwerste Dichalkus aber an 250 wiegt, so stellt sich für die Münze ein Verhältniss des Silbers zum Kupfer wie 1 zu 75 heraus.

Von Kupfermünzen haben wir:

den Dichalkus, zwischen 180 und 250 Gran,

den Chalkus, „ 105 „ 150 „

das Symbolon, „ 65 „ 85 „

das Trikollybon,	zwischen 50 und 60 Gran,
das Dikollybon,	„ 30 „ 45 „
das Kollybon oder Letpon	„ 15 „ 25 „

Ziehen wir vom Silber die Reihe nach oben, so haben wir das Gold. Pollux spricht von dem atheniensischen Goldstater und sagt, dass er seine Vielfachen und seine Theile hatte. Aus anderen Goldmünzen die nach attischem Fusse geprägt wurden, ersehen wir, dass diese Theile Hälften, Viertel und Achtel waren, also die Theilungsziffern 2 und 5. Ersetzen wir mit diesen bekannten Grössen die entsprechenden Glieder der Eingangs aufgestellten Reihe, so haben wir die folgende:

in Obolen:	6,	8,	12,	15,	24,	30,	48,	60,	96,	120.
in Drachmen:	1,	1 $\frac{1}{3}$,	2,	2 $\frac{1}{2}$,	4,	5,	8,	10,	16,	20.
in Theilen des Goldstaters:	$\frac{1}{20}$,	$\frac{1}{15}$,	$\frac{1}{10}$,	$\frac{1}{8}$,	$\frac{1}{5}$,	$\frac{1}{4}$,	$\frac{2}{5}$,	$\frac{1}{2}$,	$\frac{4}{5}$,	1.
	Drachme.		Didrachme.	Achtelstater.	Tetradrachme.	Viertelstater.		Halbstater.		Stater.

Der Stater ist durch die neueren Entdeckungen ausser Zweifel gesetzt. In mehreren Funden waren Stateren von Athen mit makedonischen, syrischen und Insel-Münzen zusammen. Auf der Akropolis wurde zu meiner Zeit eine im Schutte gefunden, die unbezweifelbar echt ist und sich dormalen im königl. Museum in Athen befindet. Sie wog $162\frac{2}{3}$. — Der Halbstater ist gleichfalls vorhanden. Im Nachlasse meines Freundes H. Borrell, dessen Eifer, Kenntniss und Treue die Wissenschaft so viel verdankt, befindet sich einer. Er wiegt 80.^{*)} Viertel- und Achtelstateren sind mir nie vorgekommen. Sie bestanden vielleicht nicht, ebenso wenig als die 8 und 16 Drachmenstücke in $\mathcal{A}$., da die bestehenden Münzsorten für diese vier Werthe ausreichten. — Das Achtobolenstück bestand aber nach Pollux (IX, 62) in Gold und hiess Hemiektion. Es war somit der erste Zahn, womit die $\mathcal{N}$. in die $\mathcal{A}$. eingriffen. Echt ist mir keines vorgekommen, doch sah ich mehrere falsche. Die Münze Nr. 2, die Mionnet im Suppl. gibt und die $14\frac{1}{4}$ wiegt, passt mit ihrem Gewichte so wenig, dass ich sie nicht für echt halte. Die Münze eben dort unter Nr. 1 könnte nach der Grösse ein Viertelstater sein. Das Gewicht ist nicht angegeben.

Zwei Stateren der Sammlung Thomas wiegen 162 (mit sehr geringem Aufschlag darüber und darunter). Borrell nahm von vier Stateren das Durchschnittsgewicht und fand es zu $159\frac{1}{2}$. Das höhere ist das richtige und wird durch die Golddrachme bestätigt.

Hatte man ein Zehndrachmenstück in Gold, so konnte man auch aus irgend einem Grunde veranlasst werden, denselben Werth in Silber auszuprägen, überhaupt Werthe nach der Theilungsziffer 5 zu geben. Nur gehörten sie nicht mehr zu dem ursprünglichen Systeme oder gingen vielmehr nicht aus demselben hervor, sondern kamen erst mit der Goldpräge. Pollux spricht in einer zwar unsicheren Stelle (IX, 60) von dem Pentedrachmon. Aristophanes erwähnt des Pentechalkons in einer Weise, dass man darin eine Münze und nicht bloß den Ausdruck eines Werthes sehen muss. Suidas spricht von dem Pentobolon, obwohl unklar, ob als Werth ob als Münze. Wenn nun aus unseren Theilungsziffern 2 und 7 allerdings keine dieser Münzen hervorgeht, so ist doch schon das Pentedrachmon als Viertelstater in Gold eine mögliche und sogar wahrscheinliche Münze. Wir haben auch im Symbolon ein Pentelepton und es ist sonach das aristophanische Pentechalkon wenigstens nicht unmöglich. Aber wir können noch weiter gehen; auch das Pentobolon des Suidas ist nicht bloß möglich, sondern es besteht. Es gibt eine $\mathcal{A}$. $2\frac{1}{2}$ bis 3, von 62 bis 65 Par. Gran Gewicht, mit den gewöhnlichen Münzbildern Athens, doch veränderten Styles. Der Helm der Pallas gleicht ganz demjenigen auf der bekannten $\mathcal{A}$. mit dem blitzschleudernden Jupiter. Die Rückseite zeigt die Eule,

*) Dermalen in meiner Sammlung.

rechts, mit halbgeöffneten Flügeln und ein zweigehenkelt Gefäss davor (Taf. II, Fig. 75); genau dasselbe Bild auf Vor- und Rückseite wie auf Pentelepta mit AΘH, die gleichfalls bekannt sind. Dasselbe Gefäss erscheint als Unterlage der Eule auf allen R. der vierten Classe und auf vielen Kupfermünzen Athens. Die Legende auf dem Pentobolon ist AΘE, das E nach innen gewandt wie auf den meisten Triobolen. Die Münze gehört auch nach diesen Andeutungen einer späteren Zeit, der Zeit kurz vor oder mit Beginn der vierten Epoche an. Damals musste die Obole $13\frac{1}{6}$, das Pentobolon also $65\frac{5}{6}$ haben. Das Besterhaltene aus den meinigen wiegt, wie oben gesagt, 65. Diese Übereinstimmung scheint mir schlagend.

Nun haben wir noch eine Münze zu erwägen, die seltenste aus allen. Schon Brönsted in seinen 1830 in Paris erschienenen „Reisen und Untersuchungen in Griechenland“, hatte aus der Sammlung des früheren englischen Botschafters in Konstantinopel, Lord Strangford, eine Dekadrachme Athens bekannt gemacht, die Mionnet für eine Oktodrachme hielt und als solche bekannt machte (Suppl. Nr. 7), weil er sie nur aus einer Zeichnung kannte und Brönsted ihr Gewicht nicht angibt. In der Sammlung Thomas befand sich eine zweite, zu 810₆ Par. Gran Gewicht. Ich habe sie nicht gesehen, kann also über ihre Echtheit nicht urtheilen. In Athen sah ich eine ziemlich gut nachgebildete, aber etwas zu schwere, in der Hand eines Herrn Orlando. Ich erkannte sie für falsch und das sichere Auge meines Freundes Borrell bestätigte dieses Urtheil. Dagegen besass ein Mann aus Nauplia, Michel Jatros, eine, die durch Patina, Styl und Gewicht sich als unbezweifelbar echt auswies und die auch Borrell dafür erkannte. Ich habe sie vor kurzem an mich gebracht. Hier ihre Beschreibung:

R. 10. 803. — Behelmter Kopf der Pallas, älteren Styles, rechts, mit Ohrgehäng und Perlen-schnüren am Halse; der Helm mit drei Oliven-Blättern und Schiffszierde; der Kamm gefiedert. Rv. A-Θ-E (rückläufig). Eule mit gespreiteten Flügeln, von vorne. Im Felde Ölzweig. Das Ganze im vertieften Vierecke. (Taf. II, Fig. 76.)

Der zweiten Classe angehörig müsste sie eigentlich 815 wiegen. Sie kann durch Abnützung etwas verloren haben, war aber doch wahrscheinlich etwas leichter ausgeprägt oder der Zeit der dritten Classe nahe, wo die Dekadrachme nur mehr 800 gewogen haben würde. Mit der Dekadrachme in Gold (dem Halbstater) verglichen, stellt sich das Verhältniss des Goldes zum Silber wie 1 zu 10, wie es nach Livius (XXXVIII, 11) im Frieden zwischen den Ätoliern und Rom ausbedungen war. Kann man vielleicht daraus auf das Alter der Münze und auf die Dauer der zweiten Epoche schliessen? Ich glaube, ja. Ich habe mir schon erlaubt Eingangs zu sagen, dass mir die Münzen der vierten Classe ihres Styles wegen bereits in die Zeit des Verfalles gehörig erscheinen; die der dritten aber bilden entweder keine eigene Classe, d. h. sie sind in die zweite eingeschoben, oder wenigstens eine sehr kurz dauernde, die die früheren durchaus nicht verdrängte.

Ich erlaube mir noch ein paar Worte über die vor-solonischen Münzen Athens. Es wäre an sich schon unnatürlich, dass Athen, so nahe an Ägina gelegen, vor Solon keine Münzen gehabt haben sollte. Hierzu kommt das bestimmte Zeugniss der Alten, die des atheniensischen Staters mit dem Bilde des Stieres, einer Didrachme, erwähnen, wie Pollux (IX, 60) und Plutarch im Theseus. In den Drakonischen Gesetzen kommt eine Geldstrafe von 20 βούς vor und Solon selbst gab ein Gesetz gegen Münzverfälscher. Dennoch ist keine einzige der vor-solonischen Münzen bekannt und diejenigen die ich selbst dafür annahm, gehören sicher nach Amphipolis oder Thermä. Da Solon die Mine so ausmünzte, dass 100 Drachmen früheren 73 gleichkamen, so kann die vor-solonische Drachme nicht unter $112\frac{24}{73}$ Par. Gran gewogen haben. Böckh setzt ihr Normalgewicht wahrscheinlich ganz richtig auf $114\frac{1}{6}$. Dieser Umstand entscheidet gegen alle vermeintlich vor-solonischen atheniensischen Münzen. Wir müssen erwarten, bis irgend ein glücklicher Fund uns eine solche bringt.

Was nun unter den bekannten atheniensischen Münzen die abweichenden betrifft, so habe ich aus der zweiten Classe nur eine die Erwähnung verdient. Es ist dies eine Tetradrachme zu 321, die statt der gewöhnlichen Aufschrift ΑΘΕ unbekannte Zeichen trägt, und zwar vor der Eule $\text{Ϝ}|\text{Λ}$; hinter der Eule aber ΟΕ. Das Gepräge ist nicht barbarisch. Auf der Wange des Kopfes ist eine Krabbe als Einschlag. (Taf. III, Fig 77.)

Vierte Classe mit Monogrammen:

Tetradrachmen: R. $11\frac{1}{4}$. 297. Mit Ϝ . Ϝ . Dioskurenhauben.

R. 9. $317\frac{1}{2}$. Mit E. N. Füllhorn.

R. $9\frac{1}{2}$. 314. Wie Mionnet II, Nr. 34, doch im Abschnitte AH.

R. 11. 319. Dieselbe. Doch im Abschnitte ΣΦ.

Drachmen: R. $4\frac{1}{2}$. 73. Mit H. Zwei Ähren an einem Stiele. Auf der Diota Ω.

R. 5. 78. Zur Tetradrachme Mionnet, II, Nr. 41.

Vierte Classe mit Magistratsnamen die in bekannten Sammlungen nicht vorkommen oder wenigstens nicht in dieser Folge:

Tetradrachmen:

R. 8.	314.	ΑΜΜΩΗΙΟΣ. ΑΠΟΛΛΩΝ. ΚΑΛΛΙΑΣ.	Zwei Fackeln.	—	ΣΟ.
" 8.	311.	" ΕΠΙΦΑΝΗΣ.	" "	N.	Σ.
" 8.	313.	" ΕΥΒΙΟΣ.	" "	—	ΠΕ.
" 8.	317.	" ΗΡΑΚΛΕ.	" "	Δ.	ΜΕ.
" $8\frac{1}{2}$.	308.	ΑΜΦΙΚΡΑΤΗΣ. ΕΠΙΣΤΡΑΤΟΣ.	Zwei Ähren.	Δ.	ΜΕ.
" $8\frac{1}{2}$.	312.	ΑΝΔΡΕΑΣ. ΧΑΡΙΝΑΥΤΗΣ. ΑΜΥΝ.	Zwei Götterbilder.	—	ΑΠ.
" $8\frac{1}{2}$.	311.	" " ΑΜΥΝΟΜ.	" "	Δ.	ΣΟ.
" $8\frac{1}{2}$.	312.	ΑΝΤΙΟΧΟΣ. ΚΑΡΑΙΧΟΣ. ΑΒΡΩΝ.	Elephant.	—	—
" 9.	318.	ΑΠΕΛΛΙΚΩΝ. ΓΟΡΓΙΑΣ. ΑΡΓΟΣ.	Greif.	Λ.	—
" 9.	294.	" " ΔΙΟΓ.	" "	B.	ΔΑ.
" 7.	gebrochen.	" " ΧΑΡΕΙΣΙΟ.	" "	M.	ΕΠΙ.
" 8.	316.	" " ΧΑΡΩ.	" "	M.	ΑΠ.
" 7.	297.	ΑΡΙΣΤΙΩΝ. ΦΙΛΩΝ. ΑΓΕΣ.	Pegasus.	—	—
" 8.	308.	" " ΘΕΟ.	" "	B.	ΑΠ.
" 8.	314.	ΑΡΟΠΟΣ. ΜΝΑΣΑΤΟ. ΠΟΛ.	Cupido.	Δ.	ΔΗ.
" 8.	315.	Dieselbe.		Δ.	ΔΗ.
" 8.	313.	Dieselbe.		Z.	ΣΟ.
" 7.	305.	ΑΦΡΟΔΙΣΙ. ΑΠΟΛΗΞΙ. ΑΡΙΣΤΑΡ.	Nike.	—	—
" 7.	312.	" ΔΙΟΓΕ. ΑΘΗ.	Doppeltes Füllhorn.	—	ΣΦ.
" 8.	316.	" " ΕΠΙΜΕ.	" "	Λ.	ΜΕ.
" 9.	315.	ΑΧΑΙΟΣ. ΗΛΙ. ΕΥΔΗΜΟΣ.	Füllhorn und Ähren.	H.	ΣΦ.
" 8.	303.	" " ΗΡΑΚΛΕ.	" " "	Z.	ΣΦ.
" 8.	315.	" " ΠΥΘΟΚΛΗΣ.	" " "	—	ΜΕ.
" 8.	314.	ΔΑΜΩΝ. ΣΩΣΙΚΡΑΤΗΣ. ΑΡΙΣΤΩΝ.	Köcher.	H.	—
" 8.	300.	" " ΜΙΚΟ.	" "	H.	ΑΠ.
" 8.	302.	ΔΑΜΟΣΤΡΑΤΟΣ. ΠΟΣΗΣ.	Ceres mit Fackel und Schale.	K.	ΣΟ.
" 8.	291.	ΔΕΙΝΟΚ. ΕΠΙΓΕΝΗ. ΣΩΣΑΝΔΡΟΣ.	Adler auf dem Blitze.	—	ΜΕ.
" 9.	320.	ΔΗΜΕΑΣ. ΕΡΜΟΚΛΗΣ. ΕΥΠΕΙ.	Flos isiaea.	—	ΔΗ.
" 9.	315.	ΔΙΟΓΕ. ΠΟΣΕ. ΕΡΜΟΚΡΑ.	Bacchante mit Thyrsus.	—	ΜΕ.

Æ.	8.	315.	ΔΙΟΝΥΣΙ. ΔΙΟΝΥΣΙ. ΑΙΣΧΙ.	Sol in der Quadriga.	K.	ΣΦ.
„	8.	307.	ΔΙΟΤΙΜΟΣ. ΜΑΓΑΣ. ΕΧΕΣΘΕΝΗΣ.	—	Σ.	ΠΕ.
„	8.	313.	„ „ ΗΡΑΚΛΕΟΔ.	—	—	ΠΕ.
„	10 ¹ / ₂ .	312.	ΔΩΡΟΘΕ. ΔΙΟΚΛΕ. ΔΙΟΦ.	Halber Löwe.	ΜΕ.	ΜΕ.
„	7.	301.	ΔΩΣΙΔΕΟΣ. ΧΑΡΑΣ.	Fortuna.	B.	—
„	8.	296.	ΕΥΒΟΥΛΙΔΗΣ. ΑΓΑΘΟΚΛΗ. ΛΥΣΙ.	Artemis.	B.	ΜΕ.
„	8.	315.	ΕΥΜΑΡΕΙΔΗΣ. ΚΛΕΟΜΕΝ ΑΡΙ.	Ceres auf der Biga.	K.	ΣΦ.
„	8.	314.	„ „ ΜΗΤΡΟ.	„ „ „ „	H.	ΣΩ.
„	8.	311.	ΖΩΙΛΟΣ. ΕΥΑΝΔΡΟΣ. ΚΡΙΤΩΝ.	Biene.	K.	ΣΦ.
„	9.	309.	„ „ ΣΩΚΡΑ	„	—	ΠΑ.
„	9.	306.	ΗΡΑ. ΑΡΙΣΤΟΦ. ΑΡΧΕ.	Bogen, Köcher, Keule.	—	ΑΝ.
„	9.	308.	„ „ ΠΟΛΥ.	„ „ „	—	—
„	8.	314.	ΗΡΑΚΛΕΙΔΗΣ. ΕΥΚΛΗΣ. ΣΩΣ.	Nike.	—	ΜΕ.
„	8.	284.	„ „ ΧΑΡΜΙΟ.	„	E.	ΜΕ.
„	7.	319.	ΘΕΜΙΣΤΟ. ΘΕΟΠΟΜΠΟΣ. ΑΜΕΝΟΡ.	Schiffstrophäe.	—	ΣΦ.
„	7.	282.	ΘΕΟΦΡΑ. ΣΩΤΑΣ	Geflügelter Blitz.	—	—
„	7 ¹ / ₂ .	316.	ΚΑΡΑΙΧ. ΕΡΓΟΚΛΕ. ΤΙΜΟ.	Schiffsschnabel.	A.	ΜΕ.
„	9.	314.	„ „ ΚΛΕΟΜ.	„	—	ΣΦ.
„	7.	307.	ΛΥΣΑΝ. ΓΛΑΥΚΟΣ. ΑΘΗΝΟΒΙ.	Cicade.	—	—
„	9.	310.	ΜΗΤΡΟΔΩΡΟΣ. ΑΡΙΣΤΟΔΗ. ΔΗΜΟΣΘΕ.	Traube.	—	ΣΟ.
„	7.	307.	ΝΙΚΗΤΗΣ. ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ. ΔΡΟΜΟ.	Medusenhaupt.	—	ΑΠ.
„	7.	311.	„ „ ΚΛΕ.	„	Δ.	ΜΗ.
„	10.	273.	ΝΙΚΟΓΕΝΗΣ. ΚΑΛΛΙΜΑΧΟΣ. ΑΡΙΑΡΑΘΗΣ.	—	Μ.	ΔΙ.
„	8.	318.	ΠΟΛΕΜΩΝ. ΑΛΚΕΤΗΣ. ΔΗΜΗ.	Dreifuss.	Γ.	ΜΕ.
„	8.	314.	Dieselbe.	—	—	ΣΩ.
„	8 ¹ / ₂ .	318.	ΦΑΝΟΚΔΗΣ. ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ. ΑΛΕΞΑΝ.	Diana Lucifera.	Σ.	ΣΟ.
„	8 ¹ / ₂ .	317.	„ „ ΣΤΡΑΤΙΟΣ.	„	A.	ΜΕ.

Halbdrachme. Æ. 3. 37. — ΚΑ. ΣΚ. ΑΝΤΙ. Die Eule, nicht auf der Diota sondern auf einer Fackel.

Ich erlaube mir zu diesen Münzen nur die Bemerkung beizufügen, dass mir der Name Antiochus, Mithradates, Ariarathus u. s. w., die sich auf einigen finden, durchaus keinen Anhaltspunct zu chronologischen Bestimmungen zu geben scheinen. Nichts ist natürlicher, als dass diese Namen auch von Magistraten getragen wurden und dass diese selbst die Symbole der Könige annahmen, deren Namen sie trugen.

Dichalci. Æ. 6. — Kopf der Artemis, rechts, den Köcher auf der Schulter.

Rv. Α-ΘΕ. Athenäa, behelmt und bekleidet, rechts aufrecht; in den Händen Spindel und Faden.

Dieselbe Rückseite hat auf Dichalken als Vorderseite auch den Kopf des Jupiter, so bei Mionnet, II, Nr. 282, wo, was er für eine Eule nahm, die volle Spindel sein dürfte.

Æ. 6¹/₂. — Brustbild der behelmtten Pallas, rechts.

Rv. ΑΘΗΝΑΙΝΩ (sic). Triptolem, eine Lanze in der Linken, auf dem Wagen, bespannt mit zwei Schlangen, links; vor ihm Ceres mit Fackel und Ähren; hinter ihm Proserpina.

Chalci. Æ. 4. — Kopf der Ceres, mit Ähren bekränzt, rechts.

Rv. ΑΘ-Ε. Zweigehenkelte, bedeckte Lekane, mit Palmen geschmückt; im Felde eine Eule und Θ.

Æ. 5. — Brustbild der behelmtten Pallas, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. AΘHNAION. Pallas mit der Spindel, wie auf den Dichalken; hinter ihr eine Säule, auf der ein Adler zu sitzen scheint.

Æ. 5. — Brustbild wie oben.

Rv. AΘHNAION. Triptolem auf dem Schlangenvagen, links; auf einer anderen die behelmte Pallas in einer Biga im vollen Laufe, rechts; auf einer dritten Ceres auf dem Schlangenvagen, links; auf einer vierten Pallas, aufrecht links; sie lehnt den Speer an einen Ölbaum, auf welchem eine Eule sitzt, und hält mit der Linken den Schild am Boden; ähnlich mit Mionnet, Suppl. Nr. 247 und 254.

Symbola. Æ. $3\frac{1}{2}$. — Behelmtes Brustbild der Pallas, rechts.

Rv. AΘHNAION. Theseus, rechts sitzend, die Linke auf die Keule gestützt. Wahrscheinlich Mionnet, Suppl. Nr. 352.

Æ. 3. — Behelmter Kopf der Pallas, rechts.

Rv. AΘH. Artemis, den Köcher auf dem Rücken, rechts schreitend; sie hält mit beiden Händen eine brennende Fackel.

Tricollybon. Æ. $2\frac{1}{2}$. — Behelmter Kopf der Pallas, rechts.

Rv. AΘE. Fackel mit Bändern behängt. — Cadalvene gibt pag. 163 eine ähnliche die nach der Grösse ein Lepton sein muss.

Dicollyba. Æ. 2. — Kopf der Artemis, rechts.

Rv. AΘE. Zwei Ähren gekreuzt, in einem Olivenkranz; manchmal auch nur in einem Kreise.

Æ. 2. — Heuschrecke, rechts schreitend, in einem Kreise.

Rv. AΘH-NAION in einem Olivenkranz.

Lepton (Collibon). Æ. 1. — Bärtiger Kopf des Neptun, rechts.

Rv. AΘE. Behelmtes Brustbild der Pallas, rechts.

Wenn ich nicht irre, befindet sich diese Münze in der Sammlung in Dresden.

Die Gestalt und Stellung der Eule oder des Gefässes das sich häufig auf atheniensischen Kupfermünzen findet, begründet eine Menge Verschiedenheiten die ich hier nicht hervorheben will.

Megara. Ich will hier blos bemerken, dass sich von Mionnet, II, Nr. 310, auch die Theilmünzen $\mathcal{A}$. $2\frac{1}{2}$ zu 38 Par. Gran und $\mathcal{A}$. $1\frac{1}{2}$ zu 28 vorfinden, ferner eine $\mathcal{A}$. 5 zu $146\frac{1}{3}$. Was Mionnet, Suppl. Nr. 366 betrifft, so wiegt die meinige 60 und eine Theilmünze $\mathcal{A}$. $2\frac{1}{2}$ mit MEΓ zwischen drei triquetra-artig verbundenen Mondessicheln (wahrscheinlich Mionnet, Suppl. IV, pag. 281, Nr. 54) 28.

Aegina. Zwei Epochen sind schon für das Auge deutlich; man pflegt sie nach dem Bilde der Seeschildkröte und der Landschildkröte zu unterscheiden. Das Gewicht entspricht dieser Theilung.

Das Normalgewicht des äginätischen Staters ist nach Böckh 274. Alle Stateren der ersten Epoche, die ich besitze, schwanken zwischen 224 und 234, sind also bereits herabgegangene Stücke. Auch Mionnet kennt keine schwerere. Ist das Gewicht der Stateren Philipp's II. von Makedonien äginätisch, so müssen alle mir bekannten äginätischen Stateren jünger sein, denn die Philippe fallen (wenn sie gut erhalten) alle zwischen 261 und 271. Sind aber Philippe, und zwar in Menge, bis auf uns gekommen, warum sollen alle gleichzeitigen oder früheren Äginäten verloren sein? Das ist um so weniger anzunehmen, als viele derer die wir haben, in länglicher Form wie abgeschlagene Silberbarren oder klumpig sind. So lange man im Gewichte zahlte, war es gleichgültig, ob die Münzen vollwichtig waren oder nicht. Bei kleinen Beträgen, wo man zählte, nicht wog, musste man aber auf Treue und Glauben nehmen.

Die Theilmünzen des Staters der ersten Epoche die ich besitze, sind:

Der Halbstater	von	104	bis	120.
„ Viertelstater	„	54 $\frac{1}{4}$	„	57 $\frac{1}{2}$.
Die Obole	„	15	„	22.
„ Halbobole	„	7 $\frac{1}{2}$	„	12.
„ Viertelobole	„	—	—	5 $\frac{1}{2}$.

Pollux sagt: die äginätische Drachme enthalte 10 attische Obolen. Das gäbe als Normalgewicht 137. Von diesem Gewichte gibt es keinen äginätischen Halbstater. Nimmt man aber die attische Obole herabgegangen bis auf 11 $\frac{1}{2}$ und 12, so entsprechen zehn solcher Obolen allerdings den vorhandenen äginätischen Drachmen oder äginätischen Halbstateren.

Konnte man sich für den Halbstater der Bezeichnung Drachme bedienen, so mochte auch diese Drachme in 6 Obolen zerfallen. Dafür scheint auch eine Stelle des Thucid. V, 47 zu sprechen, wo dem Fusssoldaten eine Triobole und dem Reiter eine Drachme Sold zugesprochen wird; es geht aber aus anderen Stellen hervor, dass der Reiter das Doppelte des Fusssoldaten an Sold erhielt. Auch Böckh ist dieser Ansicht. Die Gewichte der vorhandenen Münzen passen freilich schlecht.

Der Stater der zweiten Epoche wiegt in meinen Stücken von 224 bis 233.

„ Halbstater	„	„	„	„	„	„	99	„	108.
„ Viertelstater	„	„	„	„	„	„	48	„	56.
Die Obole	„	„	„	„	„	„	16	„	17 $\frac{1}{2}$.
„ Halbobole	„	„	„	„	„	„	7	„	7 $\frac{1}{2}$.

Die Münzen der zweiten Epoche sind im Gepräge weit schärfer, wogegen bei denen der ersten die Abnützung in Anschlag gebracht werden muss. Sie tragen nicht selten AI. NI. AIVI und verschiedene Beizeichen, wie Delphin, Kügelchen u. s. w.

Das Schwankende der äginätischen Ausprägung mochte es sein, was Alexander den Grossen vermochte, das fester stehende attische Schrot statt des unsicheren äginätischen anzunehmen.

Æ. 3. — Bukranium; darüber zwei Kügelchen.

Rv. Delphin; darunter AI.

Æ. 2. — Wie Mionnet, Suppl. Nr. 45, doch mit A;
eine andere mit A-P;
eine dritte mit Σ.

Æ. 2. — Kopf der Äginä, rechts; die Haare im Knoten aufgebunden.

Rv. Gewöhnliches äginätisches fünffach getheiltes Viereck.

Die Epoche der Aufzeichnung der olympischen Spiele ist wohl die wahrscheinliche der Einführung des Geldes das eine asiatische Erfindung sein dürfte. Der olympische Gottesfriede, die Regelung der Spiele setzen eine Zeit des Bestrebens nach Ordnung im Inneren voraus. Die Dorier waren seit mehreren Generationen festsitzend; Kämpfe und Einwanderungen hatten aufgehört; das asiatische Griechenland war in Blüthe; Verkehr, Handel, Anbau waren in vollem Zuge. Keine Stelle die Geldes erwähnt, geht über die 4. Olympiade zurück. In Sparta zahlte man damals noch mit rohem Golde und Silber, aber doch schon mit diesem (Paus. III, 123), das also zugewogen werden musste; der natürliche Übergang zum Gelde war sonach gegeben. Pheidon lebte in der 8. Olympiade, d. h. unmittelbar vor der Zeit, wo schon vom Gelde die Rede ist, Olymp. IX, 3 (Paus. IV, 8, 2). Die Massregel, die Silberstücke von irgend einem bequemen Gewichte mit einem Stempel oder Bilde zu versehen und dadurch zu beglaubigen, d. i. die Geldpräge, konnte am sichersten aus Pisa, dem damaligen Mittelpunkt Griechenlands, ausgehen. Sie war eine vereinende Massregel, wie die Spiele selbst, und eben Pheidon war es, der auch die Spiele einrichtete. Noch stand Pisa

damals, noch waren Pelopiden dort die mit Asien zusammenhängen; es ragte an Bildung voran, sonst würde es nicht der Mittelpunkt des damaligen Griechenlandes geworden sein. Aus diesem Centrum der Bildung ging also die Massregel am natürlichsten hervor. Ägina aber scheint die Prägestätte und der Markt für die Münze geworden zu sein, die in erster Zeit das Geld der ganzen dorischen Halbinsel war. Die Schildkröte, das durch die ganze autonome Zeit beibehaltene Münzbild, dürfte auf einer peloponnesischen Mythe beruhen, oder es verglich sich die Insel selbst mit einer Schildkröte die, wie der Seemann so häufig sie sieht, auf der Oberfläche des Meeres ruhend liegt, oder endlich das Bild hatte Zusammenhang mit dem Poseidondienste der auf dieser Insel der älteste gewesen zu sein scheint.

Salamis Ins. Æ. 2. — Kopf der Artemis-Munychia, rechts.

Rv. ΣΑΑΑ-MINIΩΝ. Lanzenspitze.

Achäischer Bund. Triobolen:

Aegira.	38.	Vordertheil einer sitzenden Ziege.	Π.	Π-O.
	44.	„ „ „ „	ΞΕ.	
	39.	„ „ „ „	H.	N-I.
	50.	„ „ „ „	—	ΛΑ.
	38.	Ziege aufrecht.		E-P-A.
Argos.	45.	(Der Jupiterkopf, links). Κ.		Wolfskopf.
Corinth.	44.	Dreizack. Κ.		
Cleitor.	43.	K-Λ-H.		
Elis.	43.	FA.	A-N.	
	43.	FA.	Ω-CIAC.	
	40 ¹ / ₂	FA. I.	Blitzstrahl.	
	44.	FA. FA.	NI.	„
	36.	Φ. Ε.	Χ.	„
	40.	X. Ε.	Χ.	„
	44.	AI. Λ-E.	ΔI.	„
Lacedaimon.	42.	⊕. Dioskurenhauben.	EY.	
	45.	⊕. „	⊗.	
Megara.	43.	Leier. ΣΩ.	R.	
	42.	„ ΔI.	ΔO.	
	42.	„ ME.	ΓΩ.	
Messene.	46.	(Der Kopf links) NE.	Ξ-E.	XIE.
Patrae.	45.	ΛX.	A-ΠA.	Delphin.
	44.	Α.	ΞE-ΠA.	„
	45.	EY.	A-ΠA.	„
	43.	ΠA.	Φ-X.	„
	40.	ΑΠ.	ΔP-II.	„
	44.	A.	Ξ-E.	„
Pellene.	43 ¹ / ₂ .	A.	Π-Λ.	Dreizack Α/.
Tegea.	44.		T-E.	

Kupfermünzen mit denselben Typen der Triobolen sind nicht häufig. Ich führe hier deren zwei auf:

Æ. 2. — Auf der Rückseite nur das Bundesmonogramm in einem Kranze.

Æ. 3. — Dasselbe mit X-M. (Megalopolis).

Bundesmünzen in Æ. mit Jupiter Nicephorus und der sitzenden Concordia.

Phigalea mit ΚΑΕΟΔΙΚΟΣ.

Dymae ohne Magistratsnamen.

Caphya mit ΚΑΕΑΡΧΟΥ.

Pagae ohne Magistratsnamen.

Sicyon mit ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΣ.

Tegea mit ΘΡΑΣΕΑΣ.

Aegium Achaiae. Æ. 3. — Lorberbekränzter Kopf des Jupiters Homagyrius, rechts.

Rv. ΑΓΓΙ-ΕΩΝ in einem Lorberkranze. (Taf. III, Fig. 78.)

Corinthus Achaiae. Wenn man ein paar Stateren des britischen Museum ausnimmt, wovon der eine aus Borrell's Sammlung an 242 Pariser Gran wiegt, so passt der äginätische Fuss zu keinem der zahlreichen korinthischen Stateren, auch nicht zu denen der ältesten Art mit dem fliegenden Pegasus und dem gezahnten Vierecke, die in der Mehrzahl 158 wiegen und höchstens bis 166 steigen. Der schwerste der zweiten Epoche (mit dem Pallaskopf im vertieften Vierecke) wiegt 172; der der dritten 163. Der leichteste aus den mir bekannten gut erhaltenen äginätischen Stateren wiegt aber $217\frac{1}{2}$. Wie tief also dieser Stater im Laufe der Zeit auch herabgegangen sein mag, nie sank er bis zum Werthe der korinthischen Didrachme.

Wenn man die Münzen der solonischen Epoche, diejenigen Alexander's I. von Makedonien und andere, die mit Sicherheit in das fünfte Jahrhundert vor Christi fallen, mit den ältesten Stateren Korinths von 158 bis 166 Gewicht aus dem Gesichtspuncte der Kunst und Arbeit vergleicht, so kann man sich kaum entschliessen, diese letzteren nicht für älter zu halten. Aber sie sind es nicht. Das Gewicht entscheidet; es ist das solonische.

Da aber schon Pheidon den Korinthern Geld schlug und, wenn auch wahrscheinlich damals für alles Land der Dorer nur eine Münze bestanden haben mag, Korinth doch sicher sehr früh das eigene Münzbild aus seiner Landesmythe annahm, den äginätischen Fuss aber beibehielt, so sind die beiden oben erwähnten Stateren des britischen Museums aus vor-solonischer Zeit, obgleich bereits nach einem herabgegangenen äginätischen Fusse, da nach dem Normalgewichte der Stater 274 haben müsste. Wenn Pollux, nach Aristoteles, den korinthischen Stater zu 10 äginätischen Obolen setzt, was ihn auf $228\frac{1}{3}$ bringen würde, so ist wenigstens keine derlei Münze heute vorhanden. Die beiden im britischen Museum sind schwerer, alle übrigen bedeutend leichter. Oder man müsste annehmen, dass Aristoteles von einer Zeit spricht, wo die äginätische Obole bereits auf 17 herabgegangen war (die Mehrzahl der heute gefundenen hat dieses Gewicht das eine Zeit durch fest gewesen sein mag). In diesem Falle wäre der korinthische Stater allerdings aus dem äginätischen Obolengewichte hervorgegangen (der von 158 bis 172 nämlich) und Solon hätte vielleicht selbst seinen attischen Fuss dem der damals schon vorwiegenden Handelsstadt angepasst. Bei dieser Annahme eines nicht lange vor Solon auf das damalige äginätische Obolengewicht begründeten eigenen korinthischen Fusses, würde sich auch der Styl der Stateren der sogenannten ersten Epoche erklären, der, einmal angenommen, auch nach Solon fortgedauert haben kann.

Nehmen wir die Theilmünzen der ersten Epoche (gleichfalls mit dem Pegasus, ganz oder halb, mit dem ♀ und dem gezahnten Vierecke), so kenne ich deren von 43 (durchlöchert) bis 52, von $24\frac{1}{3}$ bis 25, von $11\frac{1}{2}$ und von $6\frac{1}{2}$. Hierzu mag noch eine Æ. 1 gehören mit einem Pferdekopfe und mit unregelmässigem Einschlag. Sie wiegt 9. Ich fand sie in Korinth selbst. Es sind Drittel-, Sechstel-, Zwölftel- und Vierundzwanzigstel-Stateren, und nennt man den Stater eine Didrachme, so sind es Tetrobolen, Diobolen, Obolen und Halbobolen. Die zwischen den beiden letzten eingeschobene Münze aber ist ein Tritimorion.

Dass die Drachme ursprünglich nicht in der korinthischen Theilung lag, sondern der Stater die Münzeinheit war, geht wohl daraus hervor, dass auch nicht eine eigentlich korinthische Drachme bekannt ist.

Wohl aber erscheint die Drachme als Colonialmünze z. B. in Coreyra und Sicyon. Als eine solche betrachte ich auch die von Herrn v. Köhne in seinem Briefe an Fürsten Theophil Gagarin 1847 beschriebene, die aus einem Funde in Sicilien kömmt. In der Stelle des Thucydides (I, 27) ist der Drachme nicht als Münze, sondern als Werth erwähnt. Alle Münzen der ersten Epoche, mit alleiniger Ausnahme vielleicht des Tritimorions, sind bekannt.

Die Stateren der zweiten Epoche (Pallaskopf im vertieften Vierecke, bald rechts, bald links; Rückseite Pegasus mit eingekerbten Flügeln, eben so; darunter ♀, bald stehend, bald liegend) schwanken zwischen 160 und 172, doch ist die bei weitem grössere Zahl derselben zu 162 $\frac{1}{2}$. Mir ist keine schwerere bekannt, und die zu 172 nehme ich nur aus Mionnet, wo sie unter I, Nr. 961 aufgeführt ist und als eine übergewichtige betrachtet werden muss. Stateren der ersten Epoche erscheinen in keiner der später mit Korinth verbundenen Städte geprägt; die der zweiten dagegen häufig in Griechenland sowohl als Sicilien. Es lässt sich daraus schliessen, dass dieser zweiten Epoche die Verständigung über eine gemeinschaftliche Münze vorausging und damals erst den verbündeten Städten das Recht derlei Vereinsmünzen zu schlagen zugestanden wurde, auch dass man damals entschieden den attischen Fuss annahm. Der Anfang der zweiten Epoche wird gewöhnlich in die 75. Olympiade und ihre Dauer auf 110 Jahre gesetzt. Dahin deutet auch der Styl dieser Stateren. Seltsam, dass mehrere derselben auf ein älteres Schrot das schon eine Legende trug, geprägt sind, und dass diese Stücke das ♀ nicht unter dem Pegasus, sondern auf der Vorderseite hinter dem Pallaskopfe im Felde haben. Theilmünzen der zweiten Epoche kenne ich nur dreierlei, Tetrobolen, Diobolen und Obolen. Die Tetrobole zu 52 (durchlöchert) trägt im vertieften Vierecke einen Frauenkopf alterthümlichen Styles und vorgeneigt, auf der Rückseite den Pegasus mit eingekerbten Flügeln darunter das ♀. Die Diobole zu 25 $\frac{1}{2}$ hat die Vorderseite mit dem Stater gleich, auf der Rückseite die vordere Hälfte des Pegasus, darunter das ♀. Die Obole, von 11 bis 13, ist die bekannte (auch in verbündeten Städten geprägte) Münze mit dem Medusenhaupt von vorne, auf der Rückseite der Pegasus mit eingekerbten Flügeln und das ♀.

Die dritte Epoche die mit der 103. Olympiade beginnt und mit dem dritten Jahre der 158. (146 vor Christi), mit der Zerstörung Korinths durch Mummius endet, verlässt das vertiefte Viereck und die eingekerbten Flügel; auch fehlt dem Pegasus der Zügel den er auf allen Münzen der zweiten Epoche trägt. Der Styl, nicht edler, ist freier und feiner. Diese Stateren schwanken zwischen 144 und 163; die meisten derselben nur zwischen 158 und 161. Es sind attische Didrachmen. Ihre Zahl ist gross. Ich habe Hunderte davon in Griechenland gesehen, so wie denn überhaupt alle korinthischen Münzen die ich besitze, aus Griechenland, nicht aus Sicilien sind, also dort sicher ebenso häufig als da gefunden werden.

Die Stateren mit neuen Beizeichen auf der Vorderseite will ich aus meiner Sammlung hier angeben:

1. Stateren mit dem Pallaskopfe und dem Pegasus links.

R. 5.	144.	Artemis, im Begriffe den Bogen abzuschliessen.
„	159. A.	Y. Pallas mit Schild und Speer.
„	158. A.	P. Triton.
„	148.	Δ. Krater.
„	157.	Schildkröte.
„	160. A.	Links schreitender Löwe.
„	154.	Ε. Adler, aufrecht.
„	146.	☿. Priapherme.
„	154.	Λ. Herme oder Trophäe.
„	161. Δ.	I. Behelmter Krieger mit der Lanze, im Angriffe.

2. Stateren mit dem Pallaskopfe und dem Pegasus rechts.

Æ. 5. 157. Candelaber.

„ 151. EY. Stierkopf mit dem Halse.

3. Stateren mit dem Pallaskopfe rechts und dem Pegasus links.

Æ. 5. 161. Polyp (Eulenkopf mit Flügeln daran?).

„ 182. N.

4. Stater mit Pallaskopf links und dem Pegasus rechts.

Æ. 5. 158. Rhyton (?).

Stateren, der Helm der Pallas bekränzt, Kopf und Pegasus rechts, werden ebenfalls häufig in Griechenland gefunden. Nicht alle haben AP, das man auf Aratus bezieht, sondern auch A allein, was eben dahin gedeutet werden kann.

Die Theilmünzen der dritten Epoche sind Tetrobolen, Triobolen, Diobolen, Obolen und Halbobolen. Die ersten (Frauenkopf mit verschiedenen Lettern und Beizeichen, Pegasus mit ♀, beide bald rechts, bald links) schwanken zwischen 42 und 52; die meisten wiegen zwischen 44 und 48. Die korinthische Tetrobole und die Triobole des achäischen Bundes waren also so ziemlich desselben Gewichtes und es wurde sicher im Verkehre die eine für die andere genommen. Die achäische Triobole erscheint fast bis auf den Normalsatz der äginätischen Diobole herabgegangen, ja selbst unter demselben; die korinthische Tetrobole ist gleichfalls unter dem attischen Fusse und geht manchmal, selbst in gut erhaltenen Stücken, fast bis zur attischen Triobole herab. Die korinthische Triobole besteht aber, obwohl sie nicht häufig ist. Sie schwankt zwischen 35 und 39, hat meist einen Frauenkopf, manchmal aber auch den belorberten Kopf des Apollo.

Die Diobole (Frauenkopf; halber Pegasus; ♀.) schwankt zwischen 22 und 25 $\frac{1}{2}$. — Was die Obole und Halbobole betrifft, so habe ich Unrecht, sie so zu bezeichnen, denn diejenigen die ich meine, sind von 15 zu 16 Gewicht, und von 7 zu 9, also attische Trihemiobolien und Tritimorien und nur nach dem herabgegangenen äginätischen Fusse Obolen und Halbobolen. Ich bringe natürlich auch bei dem attischen Gewichte etwas Abnützung in Anschlag. War aber ein solches Trihemiobolion nicht schwerer ausgeprägt, so gingen zehn auf den Stater und man konnte dann allerdings auch damals sagen, dass der korinthische Stater zehn äginätische Obolen habe.

Das Trihemiobolion hat auf der einen Seite den Pegasus, mit eingekerbten Flügeln, aber nicht bezäumt, schreitend, und A oder AP; auf der anderen den Pegasus mit spitzen Flügeln (wie gewöhnlich auf den Münzen dieser Epoche) und ♀.

Das Tritimorion hat dieselbe Rückseite des (bald links, bald rechts) fliegenden Pegasus mit ♀, auf der Vorderseite aber einen verzierten Dreizack.

Die Tetrobolen geben im Haarschmucke eine reizende Verschiedenheit. Der Künstler könnte daraus schöne Muster nehmen. Manche dieser Tetrobolen sind in den Beizeichen unedirt, so:

a) Æ. 3. 44 $\frac{1}{2}$. — Frauenkopf mit Ohrgehängen und Halsband, rechts, die Haare in einer Haube über der Stirne mit Ähren aufgebunden, rückwärts in einem Säckchen gesammelt, von dem eine Quaste herabhängt. Im Felde H-P. — Rv. Pegasus, rechts. ♀.

Æ. 3. 49. Dieselbe; aber im Felde ΦΙ.

„ 3. 45. „ „ „ „ Schilf. — Pegasus, links. ♀.

„ 3. 47. „ „ „ „ M. Stern. „

„ 3. 44. „ aber der Kopf links; im Felde E-II. — Pegasus, rechts. ♀.

„ 3. 45. „ „ „ „ „ „ ME — „ links. ♀.

„ 3. 40. „ „ „ „ „ „ „ I. — „ „

- R. 3. 45. Dieselbe, aber der Kopf links; im Felde Y. — Pegasus, links. ♀.
 „ 3. 41. „ „ „ „ „ „ „ ΣΩ. — „ „ ♀.
 „ 3. 43. „ „ „ „ „ „ „ Λ. — „ „ ♀.
 b) R. 3. 41. Frauenkopf, links; eine Taube als Ohrgehäng; Perlenschnur um den Hals; das Kopftuch dreigetheilt wie die Schienen eines Helmes, dazwischen die geflochtenen Haare sichtbar. Im Felde: Ϻ. Blume oder Zweig. Rv. Pegasus, links. ♀.
 R. 3. 44¹/₂. Dieselbe. X. Blume oder Zweig. Rv. Pegasus, links. ♀.
 „ 3. 47. „ (Das Ohrgehänge lothförmig). A. Rv. Pegasus, links. ♀.
 „ 3. 48. „ „ „ „ „ A-P. Rv. „ „ ♀.
 c) R. 3. 47. Frauenkopf, links, mit Halsband und Ohrgehängen, die Haare korbartig geflochten und mit breitem, doppelt besäumten Strophium aufgebunden. Im Felde A. — IAE. Rv. Pegasus, links. ♀.
 R. 3. 48. Dieselbe. Im Felde A Ϻ. Rv. Pegasus, links. ♀.
 d) R. 3. 40. Frauenkopf, links, mit breitem Halsbande, nur ein Blättchen im Ohre; die Haare in langen Locken über den Nacken, wellenförmig am Oberkopfe und im mächtigen Kranz von der Stirne nach unten und rückwärts. Im Felde eine Ähre. Rv. Pegasus, links. ♀. (Vielleicht eine Triobole.)
 e) R. 3. 45. Ähnlicher Frauenkopf, doch der Nacken frei. Im Felde Δ. Ähre. Rv. Pegasus, links. ♀.
 f) R. 3. 40. Dessgleichen; die Haare im Scheitel aufgebunden und in einigen Locken flatternd; im Felde A. Rv. Pegasus, rechts. ♀.
 R. 3. 43. Dieselbe; im Felde Λ. X. Rv. Pegasus, rechts. ♀.
 „ 3. 53. „ „ „ — E. Rv. „ „ ♀.
 „ 3. 48. „ „ „ — I. Rv. „ „ ♀.
 g) R. 3. 45. Dessgleichen; die Haare wellenförmig; rückwärts korbformig geflochten; im Felde Y. Rv. Pegasus, links. ♀.
 h) R. 3. 46. Frauenkopfe mit Ohrgehäng und Perlenschnur, rechts; die Haare lorberbetränzt, in Locken über den Nacken; im Felde K-A. Rv. Pegasus, links.
 R. 3. 35. Derselbe Kopf, links; im Felde K-E. Rv. „ „ ♀. (Triobole.)
 i) R. 3. 40. Dessgleichen, rechts; die Haare mit breitem Strophium aufgebunden; am Scheitel geknüpft und in Locken; im Felde Ϻ. Rv. Pegasus, links. ♀. (Triobole.)

Auch die Diobolen (meist mit eingekerbten Flügeln, AP, APA, oder auch ohne Lettern) haben grosse Verschiedenheit in Behandlung der Haare.

Auf den häufigen Kupfermünzen die den Werth eines Dileptons haben konnten, mit Pegasus und Dreizack, erscheinen als Beizeichen auch: ein laufender Greif; Δ und Lotusblume; Δ und Donnerkeil; Δ und Akrostolium; Σ und Keule; die nackte Gestalt des Priaps; Δ und Palmenzweig.

Zu den Colonialmünzen bemerke ich, dass Mionnet, Suppl. IV, Nr. 349, in einem gut erhaltenen Stücke (auf dem Neptunskopfe mit dem Einschlage A) die Aufschrift trägt: INSTI. CAS. II. VIR. — Mionnet, ebendort Nr. 365, hat zur Vorderseite: INSTIGATVS. II VIR. Chimäre, links schreitend.

• Foedus Corinthium. An die Münzen von Korinth schliessen sich natürlich die des korinthischen Bundes. Ihre Gewichte sind die der korinthischen R. der zweiten und dritten Epoche.

Aus der zweiten will ich hervorheben, als in meiner Sammlung befindlich:

Ambracia. R. 5. 158. — Pallaskopf, rechts, im vertieften Vierecke; hinter dem Kopfe ein Epheuzweig mit Frucht und Blättern.

Rv. Pegasus, bezäumt und mit eingekerbten Flügeln, rechts, darunter A.

Æ. 2. 39. (Triobole.) — Frauenkopf, rechts, vorwärts geneigt, im vertieften Vierecke.

Rv. Wie oben.

Æ. 2. 24 $\frac{1}{3}$. (Diobole.) — Derselbe Kopf, aufrecht, in vertiefter Runde, hinter demselben MA.

Rv. Halber Pegasus, wie oben, ohne A.

Anactorium. Æ. 2. 21. (Diobole.) — Frauenkopf, links, in vertiefter Runde.

Rv. Halber Pegasus, ohne Zaum, mit eingekerbten Flügeln, links, darunter A.

Leucas. Æ. 1 $\frac{1}{2}$. 23 bis 28. (Diobolen.) — Frauenkopf im vertieften Vierecke, rechts, nach vorne geneigt, die Haare in einer Haube gesammelt, die sich oben überschlägt, wie eine phrygische Mütze, und unten in einem Säckchen ausläuft.

Rv. Halber Pegasus, links, gezäumt und mit eingekerbten Flügeln.

Ich habe keinen anderen Grund, diese Münze Leucas zuzutheilen, als dass ich die zwei einzigen Exemplare die ich jemals sah, dort fand. Sie gehört wahrscheinlicher nach einer epirotischen Stadt, etwa Ambracia.

Leucas und Dyrrhachium. Æ. 1 $\frac{1}{2}$. 15 $\frac{1}{2}$. — Δ -Y. Pegasus, von vorne, mit eingekrümmten Flügeln, im vertieften Vierecke.

Rv. A. Pegasus, rechts, eben so.

Es gibt auch eine andere Obole, diesen beiden Städten gemeinschaftlich, auf der einen Seite Δ . mit dem fliegenden Pegasus, auf der anderen A. mit ebendemselben.

Locri. Æ. 5. 161. — Behelmter Pallaskopf, links, alten Styles, vorgeneigt; hinter demselben ein Ziegenfuß; im vertieften Vierecke.

Rv. Pegasus, gezäumt und eingekrümmt, links.

Æ. 5. 153. — Derselbe rechts; im vertieften Vierecke.

Rv. Pegasus, eben so, rechts; darunter γ .

Æ. 5. 162. — Derselbe; ein Bogen vor demselben; Viereck wie oben.

Rv. Pegasus, wie oben; A.

Aus der dritten Epoche glaube ich die folgenden Triobolen am besten nach

Syracusæ zu legen: **Æ. 3. 33.** — Lorberbekränzter Kopf des Apollo, rechts; vor demselben: $\odot$.

Rv. Pegasus, rechts; darunter Ähren.

Æ. 3. 33. — Dieselbe mit ϵ .

Æ. 3. 26. — Dieselbe, ohne Ähre.

Dyrrhachium und Leucas. Æ. 2 $\frac{1}{2}$. 39 $\frac{1}{2}$. — Jugendlicher Kopf des Hercules mit der Löwenhaut, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. Δ Y. AE. Pegasus, rechts.

Ambracia. Stater zu 160. mit AM.; rückwärts ein Satyr; unten H.

155. „ AM.; „ Dreifuss; „ A.

166. „ A.; vorwärts, laufender Hund.

152. „ AM. (Kopf links); rückwärts Schilf.

Anactorium. Æ. 5. — Diademirter Kopf des Poseidon, rechts.

Rv. A. ϕ . Belerophon auf dem Pegasus, rechts.

Dieses korinthische Bild des Belerophon finden wir auch auf Vereinsmünzen anderer Städte, z. B. Leukas, Thyrræum (mit $\odot$ Y).

Den Stater mit KAEO, dem Bukranium, A u. H halte ich für eine Vereinsmünze zwischen den beiden Nachbarstädten Anactorium und Heraklea, so wie auch die oben bei Ambracia angeführte eine solche nachbarliche Gemeinmünze scheint. Ambracia und Heraklea lagen sich am Golfe gerade gegenüber.

Amphilochium. Stater zu 158. — Ähre hinter dem links gewandten Pallaskopfe. Rv. Unter dem Pegasus AM.

Da Ambracia unter dem Pegasus jederzeit A hat und die Ähre so sehr zu den reichen Gefilden der amphilochischen Argos passt, so erklärt sich die Zutheilung.

Heraclea *Acar.* Stater zu 156. — I. Bukranium. Unter dem Pegasus H.

„ „ 157. — KAE. A. N. Bukranium. Unter dem Pegasus H.

Offenbar wieder eine Vereinsmünze zwischen Heraklea, Argos-Amphilochium und Anaktorium.

Leucas. Stater zu 143. — A. in einem Kreise.

„ „ 158. — Beinchen und Schiffstange.

Tetrobole zu $52\frac{1}{2}$ (durchlöchert). — Frauenkopf, links, mit Ohrgehänge und Halsband, die Haare mit einer Quastenschnur am Scheitel in Gestalt einer Krone aufgebunden.

Rv. Pegasus, links fliegend; darunter A.

Dessgleichen zu $43\frac{1}{2}$ (ausgebrochen). — Frauenkopf, von vorne, mit Ohrgehängen und Halsband; im Felde einige nicht deutliche Lettern.

Rv. Pegasus, rechts; darunter A.

Andere zu 47, $47\frac{1}{4}$, $48\frac{3}{4}$; hinter dem Frauenkopfe bald II., bald A. Unter dem Pegasus A.

Leukas hat auch dieselben Trihemiobolien mit dem Pegasus auf beiden Seiten und A., die ich bei Korinth aufführte, wo sie das ♀ tragen; ferner die Obole mit dem Medusenkopfe und der Legende TPPI; auf der Rückseite aber den Pegasus mit A. und einem Dreizack. Dieselbe Legende ist auch auf korinthischen Obolen derselben Art, die statt des A. das ♀ haben. Ich halte also Streber's Zutheilung für irrig.

Unter den Vereins-Kupfermünzen von Leukas ist neu:

Æ. 3. — Frauenkopf, rechts, schönen Styles.

Rv. Halber Pegasus, rechts, mit eingekerbten Flügeln; darunter A.

Lysimachia. Dahin dürfte die Triobole bei Mionnet, I, p. 323, Nr. 1050 gehören, die auch mit verschiedenen Monogrammen erscheint, z. B. ΣΥ. Unter dem Pegasus ist stets AY.

Patrae. A. 3. 30. — Frauenkopf, rechts, mit Ohrgehänge, Halsband und breitem Diadem; hinter ihm ein Bogen.

Rv. Pegasus, rechts; darunter TP.

Sicyon. Mionnet gibt im Suppl. IV, pag. 48, Nr. 314 die seltene Drachme die ich auch besitze. Die meinige, obwohl durchlöchert und abgegriffen, wiegt 76. Die Chimäre ist im vertieften Vierecke und auf der meinen ohne Beizeichen. Auch Sicyon hat eine äginätische Obole oder ein attisches Trihemiobolon mit dem fliegenden Pegasus auf beiden Seiten; ♀ auf der einen, Σ auf der anderen Seite darunter; auf der letzteren Seite auch noch Δ. und A., als hätte man die vier Städte Korinth, Sicyon, Dyrrhachium und Leukas bezeichnen wollen. Diese Obole gehört eigentlich der zweiten Epoche, denn die Flügel sind eingekerbt.

Elis. Stater zu 145. — Hinter dem Pallaskopfe: FA. und ein bärtiger Krieger, die Lanze in der Rechten. Rv. Pegasus, rechts, ohne Buchstab.

Cadalvene pl. II, Nr. 29 gibt einen Stater der zweiten Epoche; auf der Vorderseite ohne Beizeichen, das FA. unter dem Pegasus.

Noch möchte ich einer Triobole erwähnen, die ich nirgends hinzulegen weiss. A. $2\frac{1}{2}$, $32\frac{1}{4}$. Frauenkopf, links, mit reichem Ohrgehänge und Perlenschnur, die Haare nach dem Scheitel gebunden; im Felde AP. Rv. Pegasus, rechts; darunter Mercurstab. Ist es die achäische Argyra? Für Argos und Arkadien erscheint dies Monogramm nie.

Pellene Achaiae. R. 3. 50. — Wie Mionnet, Suppl. III, 300, 227, doch hat sie hinter dem Apollokopfe überdies das Monogramm ΓΕ.

R. 3. 53. — Derselbe Kopf, links.

Rv. ΠΕΛΛΑΑ. in einem Lorberkranze. (Taf. III, Fig. 79.)

Diese schöne Tetrobole kaufte ich, nach einer Wanderung über die Ruinen von Pellene, in Dimitzana.

Phlius Achaiae. R. 2. 15 $\frac{1}{2}$ (durchlöchert). — Stossender Stier, links, nur zu dreiviertel des Körpers.

Rv. ϕ. zwischen vier Puncten.

PL. 2. — Frauenkopf, rechts.

R. ϕ. in einem Lorberkranze.

Ob dieser Probeabdruck eines Stempels von dem wir keine Münze kennen, nicht besser nach Kreta gehört, lasse ich dahingestellt. Ich fand ihn in Arkadien.

Sicyon Achaiae. Älteste Münzen dieser so reichen Münzstätte sind sehr selten. Selbst die einer späteren Epoche, als das vertiefte Viereck noch angewendet wurde (hier etwa bis 369 vor Christus; andersorts bediente man sich dessen weit länger), sind nicht häufig. Hier eine Triobole:

R. 2. 51. — Chimäre, links schreitend.

Rv. Σ-E. Taube, rechts fliegend; im vertieften Vierecke.

Hierher auch eine Viertelobole und weiter eine Halbobole:

R. $\frac{1}{2}$. 4 $\frac{3}{4}$. — Kopf der Chimäre oder eines Löwen mit den Vordertatzen, links.

Rv. Taube, stehend, im vertieften Vierecke, links. (Taf. III, Fig. 80.)

R. $\frac{3}{4}$. 7. — Taube, stehend, links, den Schnabel im Gefieder des Rückens bergend.

Rv. Σ-E. Taube, links fliegend, im vertieften Vierecke.

Stateren und Halbstateren der dritten Epoche sind gerade nicht häufig, dagegen habe ich wohl Hunderte, um nicht zu sagen Tausende, von Triobolen und Diobolen (nach äginätischem Fusse) gesehen. Die ersteren theilen sich alle in solche, die unter dem Flügel der Taube einen, zwei oder drei Puncte, oder Buchstaben oder nichts haben. Die zweiten geben Magistratsnamen oder Monogramme. Die Obolen mit dem Apollokopfe oder auch auf beiden Seiten mit der Taube sind gleichfalls häufig; seltener die Halbobolen mit dem schreitenden Löwen und der fliegenden Taube in einem Kranze oder auch ohne Kranz; noch seltener die Viertelobole mit dem sitzenden Apollo der den Bogen hält, und auf der Rückseite mit ΣΕ in einem Kranze.

Bekanntlich tragen mehrere Kupfermünzen auf der Rückseite ΔΗ und geben dadurch einen chronologischen Anhaltspunct. Ganz ähnliche tragen auch ΓΕ.

Ein anderer chronologischer Anhaltspunct dürfte in dem Namen ΑΛΕΞΙΩΝ gegeben sein, der auf Triobolen der späteren Art nicht selten erscheint. Diodor im 19. Buche (67) erwähnt des Sikyoniers Alexion, der mächtig genug war, um gegen Alexander, Polysperchons Sohn, aufzutreten und ihn sogar zu tödten, was eine grosse Stellung in seinem Lande voraussetzt. Er mag einer der leitenden Magistrate der Stadt gewesen sein. Diese Triobolen würden also in die traurige Epoche der Wirren und Kämpfe zwischen Kassander und seinen Gegnern fallen, eine Voraussetzung die ganz gut zu ihrem Gepräge und zu ihrem Gewichte passt.

Elis. Die schönen Münzen von Elis, von Mionnet wohl unter ihrem Werthe geschätzt, folgen ebenfalls dem äginätischen Fusse. Diejenigen mit dem Adlerkopfe scheinen die ältesten. Mir sind Stateren, Triobolen (unter dem Kopfe auf einigen F, auf anderen ΠΟ) und Obolen davon bekannt. Die nächsten, vielleicht gleichzeitigen, sind die mit dem Adler der eine Schlange entträgt oder einen Hasen fasst, auf der Rückseite der Blitz, geflügelt, mit FA und im vertieften Vierecke oder Runde. Aus dieser Classe besteht auch der Halbstater von 105 bis 112. Etwas jünger scheint der schöne Stater, Mionnet, Suppl. IV, Nr. 12 und 13, zu sein, der bis zu 212 $\frac{1}{2}$ herabgegangen vorkommt. Noch jünger halte ich die zahlreiche Classe

derer mit dem Kopfe der argivischen Juno, von welcher nebst dem Stater, der Halbstater, die Triobole und die Obole bestehen. Am jüngsten endlich sind die Triobolen und Obolen mit dem Kopfe des olympischen Jupiters. Von den letzteren ist mir in Jahren nur eine vorgekommen, die genügend erhalten war.

Eine ziemlich gewöhnliche Kupfermünze finde ich bei Mionnet nicht. Æ. 4 und auch $2\frac{1}{2}$. Kopf des Jupiter. Rv. FA. Adler, aufrecht, mit verschiedenen Monogrammen, mit und ohne Kranz. Ferner: Æ. 4 . Derselbe Kopf. Rv. FA. Laufendes Pferd, darunter $\Pi\Upsilon\Theta$. (Taf. III, Fig. 81.)

Fundort und Bild bestimmen mich, auch die folgende nach Elis zu legen. Æ. 4 . Jupiterskopf, rechts. Rv. A. B. E. Y. Beflügelter Blitz, das Ganze in einem Lorberkranze. (Taf. III, Fig. 82.) Mit dieser Münze zugleich fand ich die wohl auch nach Elis gehörende, die Pellerin auf der 116. Tafel, Nr. 6 gibt, mit den Buchstaben E. B. A. S. Ferner: $\text{Æ. } 2\frac{1}{2}$ mit demselben Kopfe und beflügelten Blitz (ohne Kranz) und FA. K-A.

In Elis gefunden ist auch: die Æ. 4 ., die ich in Taf. III. Fig. 83 gebe. Sollte es Chalcis Elidis sein, die Hafenstadt, die schon Homer kennt?

Pisa (Olympia) Elidis. $N. 1\frac{1}{4}$. $29\frac{1}{2}$. — Lorberbekränzter Kopf des olympischen Jupiters, links.

Rv. Γ - $\text{I}\Sigma$ -A. Drei Hälften des Blitzes, im Dreiecke zusammenstehend. (Taf. III, Fig. 84.)

Diese einzige Goldmünze kam mir im Jahre 1848 aus Gastuni in einem Päckchen von nahe an zweihundert, meist Silbermünzen, der Rest Kupfer, alle aus Elis, Arkadien, Achaia und Messene zu. Ich sandte sie an Herrn Borrell, diesem schärfsten und geübtesten Kenner, der mir sogleich schrieb, dass es eine Sünde wäre, sie fahren zu lassen, und sie für eine Münze von Olympia erklärte. Fundort (Paläopolis); Bilder und Aufschrift sprechen dafür. Die Spitzen der Blitze gleichen ganz denen, die auf den Æ. von Elis zu finden sind. Wollte man sie für Lilienblumen halten, so kann man bei Pausanias lesen, dass der Mantel des olympischen Jupiters mit solchen gestickt war. (V. II, 1). Diese Diobole, die einzige sichere Goldmünze der Halbinsel, scheint mir eine Gelegenheitsmünze und gehört, nach dem Style, etwa der Zeit kurz vor dem Falle Korinths an. Sie mag während der damaligen Bedrängnisse bei irgend einer feierlichen Belegung der Olympischen Spiele geschlagen worden sein. Ihr Gewicht entspricht dem Werthe einer attischen Tetradrachme der vierten Epoche zu 295, wobei die leichte Abnützung nicht in Anschlag gebracht ist.

Ich habe die Ehre gehabt, diese Münze im Jahre 1849 der kaiserlichen Akademie vorzulegen.

Same Cephallenia. — Æ. 2 . $35\frac{1}{2}$. Frauenkopf mit Ohrgehänge, Halsband und Mauerkrone, rechts.

Rv. ΣAM . Laufender Hund links.

Nur die Vorderseite an dieser Triobole ist neu.

Zacynthus Ins. $\text{Æ. } 1\frac{1}{2}$. 17. Bekränzter Kopf des Apollo, links, mit über den Nacken wallendem Haare; hinter ihm N ; Das Ganze in einem Perlenkreise.

Rv. $\text{I}\Lambda$. Dreifuss; Kranz darüber; im Felde Palme.

$\text{Æ. } 1\frac{1}{2}$. 13 bis 15. Dreifuss; Kranz darüber.

Rv. Widderkopf im vertieften Vierecke.

Beide als Obolen neu.

Messene. Æ. 3 . — Kopf der Ceres, rechts.

Rv. ME . Traube an ihrem Zweige. (Taf. III, Fig. 85.)

Æ. 3 . Lorberbekränzter Kopf des Jupiter, rechts.

Rv. ME . NIKAPXOC . Schlangenstab des Äsculap.

Derselbe Magistrat erscheint auch auf anderen Stempeln.

Æ. 4 . ME in einem Einschlage; die andere Seite glatt. (Taf. III, Fig. 86.) Wohl ein opus castrense,

Mionnet Suppl. IV, pag. 283, Nr. 63 mit ME und auch mit EM , die er mit Millingen nach Methydrium setzt, und Æ. 2 . M-E . Dreifuss. Rv. Delphin in einem Perlenkreise, gehören sicher nach

Messene, wo sie häufig gefunden werden. In Methydrium kam mir nicht eine einzige der erstgenannten vor, eben so wenig in Megara.

Thuria Messeniae. Æ. 2. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts.

Rv. ΘΟΥ in einem Ährenkranze. (Taf. III, Fig. 87.)

Lacedaimon. Æ. $9\frac{1}{3}$. — Köpfe der Dioskuren mit lorberbekränzten Hauben; schönen Styles.

Rv. ΛΑ in einem Lorberkranze. (Taf. III, Fig. 88.)

Æ. 4. — Bekränzter Frauenkopf, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. ΛΑΚΕΔΑΙΜΩΝΙΩΝ. Die Hauben der Dioskuren, dazwischen Α und Υ. (Taf. III, Fig. 89.)

Æ. 5. — Wie Mionnet II, 218, 25, aber statt der Keule, die Haut eines Thieres bei den zusammengebundenen Füßen aufgehängt, wahrscheinlich die eines Schafes.

Æ. $1\frac{1}{2}$ bis 3. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts.

Rv. ΛΑ (mit und ohne ΦΙ). Eule, rechts, in einem Ährenkranze.

Æ. 2. Hauben der Dioskuren mit dem Sterne darüber.

Rv. ΛΑ. Keule.

Argos Argolidis. — Den Stater bei Mionnet VI, p. 628, Nr. 109, lege ich mit Herrn Borrell nach Argos. Der meinige wiegt 231.

Der Halbstater besteht (Num. Chr. 1840), im Gewichte von $112\frac{1}{2}$, doch ist mir keiner vorgekommen.

Die Triobole älterer Art hat auf der Rückseite neben dem einfachen Α, zwei tiefe Einschlüge, oder das Α durch einen Balken getheilt und einen Punct darunter, oder andere Beizeichen, wie ein Heimchen, einen Stern, einen Kranz; auch manchmal Lettern, wie ΔΙ. ΑΙ.

Zu diesen Arten bestehen Obolen (Wolfskopf, links; Rv. Α im vertieften und getheilten Vierecke) von $14\frac{1}{2}$ bis 21.

Die häufigen Triobolen neuerer Art, deren Quadrat der Rückseite nur flach eingetieft ist, geben manche Verschiedenheiten zu den schon Bekannten in Lettern und Beizeichen; so:

Α. 3. 48. Halber Wolf links.

Rv. Α. darunter 3 Mondessicheln. und Α.

„ 3. $49\frac{1}{2}$. „ „ „

„ N-I. Keule und Traube.

„ 3. $48\frac{1}{2}$. „ „ rechts.

„ ΠΡ. „ „

„ 3. $47\frac{3}{4}$. „ „ „

„ ΠΡ. Keule und Bogen.

„ 3. 49. „ „ links.

„ ΠΡ. Keule und Delphin links.

„ 3. $49\frac{1}{2}$ Θ „ „ „

„ ΠΥ. Adler auf der Harpa.

„ 3. 43. „ „ rechts.

„ Φ-Α. Keule.

„ 3. 43. „ „ „

„ Φ-Α. Dreizack.

„ 3. $39\frac{1}{2}$. „ „ „

„ ΑΙΣΧΥΛΟΣ. Blitz.

„ 3. 45. „ „ „

„ ΔΑΜΑΡ. Dreizack.

Hierher auch die Obole Α. 1, 14, 3.

Wolfskopf, links. Rv. Α, ΠΡ. Keule.

Die schönen Stateren mit dem Kopfe der argivischen Juno, die Mionnet irrig nach Thessalien und Kreta legte, hat Borrell der argolischen Argos zurückgegeben. Hier eine ähnliche:

Α. 6. 228. — Kopf der argivischen Juno mit gehobenem, mit Palmetten geziertem Hauptschmucke, rechts.

Rv. ΑΡΓΕ-ΙΩΝ. Zwei Delphine, gegen einander gekehrt; dazwischen Epheublatt, Dreifuss, ΔΙ und Kelchblume.

Ich kaufte sie in Karitäna. Hierzu die Drachme:

Α. 4. 78. — (Abgegriffen) derselbe Kopf, die Haare alterthümlicher, längs der Stirne und Wange gewulstet.

Rv. AP-ΓΕΙΩΝ. Diomedes, nackt, in der Rechten ein kurzes Schwert, auf der Linken das Palladium, mehr schleichend als gehend dargestellt. (Taf. III, Fig. 90.)

Die Diobolen mit demselben Kopfe sind aus Cadalvene und Mionnet bekannt. Drachme und Diobolen sind nach attischem Fusse.

Von Kupfermünzen glaube ich anführen zu sollen:

Æ. 4. — Halber Wolf, rechts.

Rv. ΗΡΑΚΛΕΙ. Wolskopf, rechts, mit den Vordertatzen; darüber Stierkopf, von vorne. (Taf. III, Fig. 91.)

Ich glaube noch eine Obole nachholen zu sollen, die durch das Bild ihrer Rückseite wieder auf die ältesten argivischen Münzen und auf die schönen Didrachmen deren ich oben erwähnte, weist:

Æ. 1½. 13½. — Vordere Hälfte eines Wolfes, rechts.

Rv. Fisch in einem vertieften Vierecke, an den Rändern gezähnt. (Taf. III, Fig. 92.)

Mein Exemplar, das einzige was ich je gesehen, war vergoldet gewesen.

Cleonæ Argolidis. Æ. 3. — ΕΠΙ.ΚΑΕΟ. Kopf der argivischen Juno, rechts; das Ganze in einem Perlenkreise.

Rv. ΚΑΕΩ-ΝΑΙΩ-Ν. Zweisäuliger Tempel; in demselben eine Ciste oder ein Block.

Epidaurus Argolidis. Æ. 5. — Bärtiger und bekränzter Kopf des Äskulap, rechts: ΕΠΙΔΑΥΡΟΥ; das Ganze in einem Perlenkreise.

Rv. ΙΕ-ΡΑΣ. in einem Lorberkranze und Perlenkreise. (Taf. III, Fig. 93.)

Æ. 2. Derselbe Kopf, links.

Rv. Ε in einem Lorberkranze; darunter ΑΛΕ.

Auf einigen der Kopf nicht lorberbekrängt, sondern mit einem Diademe versehen.

Midea Argolidis. Æ. 2. — Kopf der argivischen Juno, links, mit Ohrgehänge und Halsband; das hohe Diadem mit Palmetten verziert.

Rv. ΜΙ. Adler auf einem Lorberzweige, rechts, nach rückwärts blickend. (Taf. III, Fig. 94.)

Thyrea Argolidis. Æ. 2. — Wolskopf, rechts.

Rv. Α, darunter □.

Arcadia. Æ. 3. 53. — ΑΡ-ΚΑ. Frauenkopf von vorne, mit Ohrgehängen, sehr alterthümlichen Styles; die Haare in Ringelchen über die Stirne und am Nacken gesammelt.

Rv. Παν, aufrecht, auf den Hirtenstab gelehnt, über der linken Schulter den Mantel gehängt, der die ganze Gestalt enganschliessend einhüllt (eigentlich das ἱμάτιον oder viereckige Tuch); auf der ausgestreckten Linken den Adler, schwebend. (Taf. III, Fig. 95.)

Besonders unter den älteren Triobolen finden sich in den Frauenköpfen höchst anziehende Verschiedenheiten, ebenso in den Diobolen und Obolen.

Æ. 3. — Behelmter Kopf der Pallas, links.

Rv. Α. in einem Lorberkranze.

Æ. 2. — Kopf des jugendlichen Pan, rechts.

Rv. Α. ΑΘΕ. Syrix.

Caphya Arcadiae. Æ. 3. — Kopf der Demeter, mit Ähren bekränzt, rechts.

Rv. ΚΑΦΥ. Frauengestalt, im langen Chiton, rechts; auf der Linken ein länglich rundes Gefäss, in der Rechten Ähren, zum Boden gesenkt.

Clitor Arcadiae. Æ. 1¼ — Strahlenumgebenes Haupt des Apollo, rechts.

Rv. ΚΑΗ. in einem Lorberkranze. (Taf. III, Fig. 96.)

Æ. 2. — Dasselbe von vorne.

Rv. ΚΗ. Α-ΣΟ-Χ-ΟΣ.

Æ. 2. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts.

Rv. ΚΑ-Η. Laufendes Pferd, rechts, den Zügel hinter sich nachziehend.

Die Zutheilung dieser Münzen, so wie *Æ. 3 1/2*, Mionnet, IV, pag. 257, Nr. 135 und *Æ. 2*, eben dort Nr. 137, unterliegt wohl keinem Zweifel mehr. Ich habe sie alle selbst in Kleitor gefunden.

Heræa Arcadiae. *Æ. 3 1/2*. 50. — Lorberbekränzter Jupiterskopf, links.

Rv. *Æ. ΗΡ.* Pan, sitzend, mit Pedom und Adler.

Diese Vereinsmünze und als solche sehr gewöhnlich, trägt neben dem Monogramm von Arkadien bald Sylben, wie ΜΕΓ (Megalopolis), bald Monogramme und Buchstaben, die ich auf arkadische Städte mir zu deuten erlaube; so Χ (Charisia), Μ (Mantineia), Α (Alea), ΔΑ (Dasea) u. s. w.; eben so ΗΡ Heræa.

Mantineia Arcadiae. *Æ. 2*. 15. — (Durchlöchert.) Behelmtes Haupt der Pallas, rechts.

Rv. Μ in einem Perlenkreise.

Megalopolis Arcadiae. *Æ. 3*. — Belorberter Kopf des Jupiter, links.

Rv. ΜΕ-Γ. Syrius. ΔΕ. ΚΑΑ. Das Ganze in einem Eichenkranze.

Orchomenos Arcadiae. *Æ. 4*. — Behelmter Kopf der Pallas, rechts.

Rv. ΕΡ. Artemis-Hymnia, im doppelten Chiton, rechts, den Köcher auf dem Rücken, den Bogen abschiessend; im Felde Μ (auf anderen eine Eichel). (Taf. III, Fig. 97.)

Æ. 4. — Derselbe Kopf.

Rv. Artemis-Hymnia, wie oben, auf dem Boden sitzend, die Rechte auf die Erde gestützt, die Linke hält den Bogen vor sich hin; der rechte Fuss untergeschlagen, der linke gehoben.

Der Helm mit einem Busche geziert. Die Legende verwischt. (Taf. III, Fig. 98.)

Æ. 2. — Derselbe Kopf.

Rv. ΕΡ. Artemis, wie oben, auf einem Sessel sitzend, über dem das Pedom hängt, die Rechte darauf gestützt; in der Linken den Bogen.

Æ. 5. — Kopf der Artemis, rechts.

Rv. Ε-Ρ. Behelmter Krieger, nackt, mit Speer und Schild, rechts.

Alle diese Münzen habe ich in Orchomenos selbst gefunden; dort auch die bei Mionnet, Suppl. III, 517, 82, die offenbar hierher gehört. Der Styl dieser Münzen ist durchaus schön.

Pheneus Arcadiae. *Æ. 2*. 15. — (Sehr abgenützt) Brustbild des Hermes, rechts, mit dem Hute über den Schultern hängend und mit der Chlamys am Halse.

Rv. ΦΕ. Widder aufrecht, rechts.

Dieselbe auch in Kupfer mit und ohne eine Palme im Felde, mit und ohne Σ unter dem Widder.

Æ. 4. — Dasselbe Brustbild.

Rv. ΦΕΝΕΑ—ΕΠΙ. ΕΡΜΑ—ΞΘΟΥ. Trinkendes Pferd, rechts.

Tegea Arcadiae. Die Triobole Mionnet's II, 255, 65, auch in Kupfer, manchmal mit einem Ölzweige im Felde.

Deuten diese Münzen nicht auf eine Verbindung zwischen Tegea und Athen?

Thelpusa Arcadiae. *Æ. 4*. — Taube, links fliegend.

Rv. ΑΞΘ in einem Lorberkranze.

Chersonesus Cretae. *Æ. 5*. 224. — ΟΥΑ. Bären- oder Pantherhaupt, sammt dem Halse, rechts, der Rachen geöffnet.

Rv. Tiefes Viereck, durch zwei Senkrechte getheilt, drei der Theilvierecke fast voll, in dem vierten ein Χ. (Taf. III, Fig. 99.)

Æ. 3. 78. — Derselbe Kopf, links.

Rv. Viereck, wie oben; in den Vierecken unklare Zeichen, wie Fische oder Krabben; in dem einen X zwischen vier Puncten. (Taf. III, Fig. 100.)

Die erste dieser seltsamen Münzen kam mir aus Konstantinopel, die zweite aus Kreta zu. Das Gewicht ist das anderer kretischer Städte. Dies und das X bestimmen meine Zutheilung. Ähnliche Stateren und Halbstateren wurden 1825 in Milo gefunden. Siehe Borrell Num. Chron. 1843.

Æ. 2. — Bärtiger Kopf des Hercules, rechts.

Rv. ΧΕΡΣΟ-ΝΑΣΙΩΝ. Adler, rechts aufrecht; das Ganze im vertieften Vierecke.

Cnossus *Cretæ*. Æ. 3. 78. — Kopf der Juno mit hohem Diademe, im Wulst gebundenen Haaren und rundem Ohrgehänge, links.

Rv. Tiefes Viereck, vierfach getheilt, die Theile rautenförmig. (Taf. III, Fig. 101.)

Ich habe keinen Grund für die Zutheilung dieser Drachme archaischen Styles, als dass sie mir aus Kreta kam und die bekannten Drachmen von Cnossus denselben Junokopf tragen. Warum aber sowohl diese Drachme als die erst bei Chersonesus aufgeführte attisches Gewicht haben? Das scheint freilich auf eine andere Zutheilung zu weisen.

Cydonia *Cretæ*. Æ. 2¹/₂. Delphin, in einem Epheukranze.

Rv. K-Y. Anker.

Itanus *Cretæ*. Æ. 2. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts.

Rv. Triton, rechts, den Dreizack in der Rechten. (Taf. III, Fig. 102.)

Phæstus *Cretæ*. Æ. 3. 53. — ΦΑΙ-C. Cereskopf, rechts, mit Ähren geschmückt.

Rv. Stierkopf, von vorne.

Polyrhenium *Cretæ*. Æ. 1. 5. — Lanzenspitze, in einem Perlenkreise.

Rv. Viergetheiltes Viereck.

Præsus *Cretæ*. Æ. 4. 94. — Jupiter-Ätophor, links sitzend.

Rv. ⚔. Vordertheil einer ruhenden Ziege, links, rechts schauend, in einem Kranze.

Æ. 3. 104. — Cereskopf, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. Stier, rechts gewandt, den Kopf nach dem gehobenen rechten Hinterfusse gedreht. (Taf. III, Fig. 103.)

Æ. 3. 45. — Cereskopf, links, wie oben.

Rv. Vordertheil einer ruhenden Ziege, wie oben, ohne Kranz. (Taf. III, Fig. 104.)

Priansus *Cretæ*. Æ. 3. — Dianenkopf, rechts.

Rv. ΠΡΙΑΝ. Neptun, links aufrecht, Delphin auf der Linken, mit der Rechten den Dreizack schwingend; im Felde ein Donnerkeil.

Euboea *Ins.* Æ. 5. 105. — ΕΥΒΟ. Frauenkopf, rechts. (Der Rand gehoben.)

Rv. Stierkopf sammt Hals rechts.

Æ. 4. 110. — Dieselbe ohne Legende. Der Frauenkopf mit Ähren und Trauben geziert.

Æ. 3. 68. — Dieselbe, der Kopf ohne Schmuck. Auf der Rückseite ΕΥ-B.

Æ. 2. 33. — E. Derselbe Kopf; die Haare rund aufgebunden und Ohrgehänge.

Rv. ΕΥ. Stierkopf mit Bändern behängt, von vorne.

Æ. 4. — Behelmte Häupter der Dioskuren, im vertieften Vierecke, rechts.

Rv. Zwei Trauben in einem Kranze.

Æ. 4. — Kopf einer Bacchantinn, von vorne.

Rv. ΕΥΒΟΕ. Zwei Trauben an einem Stiele.

Æ. 3. — ΠΥ. Stier, links ruhend; darüber Keule.

Rv. EYBO. Zwei Trauben, wie oben; darüber Stern. (Taf. III, Fig. 105.)

Æ. 2. — Stierkopf mit Bändern geziert, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. EYBO. Polyp.

Æ. 1. — Kopf einer Bacchantinn, rechts.

Rv. EY-B. Stierkopf mit Hals, rechts.

Carystus *Euboeæ*. R. 3. 50¹/₂. — Bärtiger Kopf des Neptun, links.

Rv. K-A. Dreizack. (Taf. III, Fig. 106.)

Chalcis *Euboeæ*. R. 1. 11¹/₂. — Frauenkopf, rechts.

Rv. X-A. Adler, rechts aufrecht.

Histiæa *Euboeæ*. Der Streit über die Zutheilung der vielen Münzen dieser Stadt die eine so gewichtige Autorität wie Borrell nach Histiäotis in Thessalien verlegt, ist trotzdem für mich für die euböische Histiäa entschieden. Ich habe deren zu viele in Euböa und namentlich auf der Stelle von Histiäa gefunden. Ein so bedeutender Hafenplatz erklärt auch besser die Menge als eine kaum bekannte Gemeinde im Inneren Thessaliens.

Die vielen Abweichungen auf den bekannten Münzen will ich übergehen. Nicht aufgeführt in Mionnet ist:

Æ. 3. — Kopf der Bacchantinn rechts.

Rv. ΙΣΤΙ. Dreifuss.

Andros *Ins.* Mionnet II, 312, 2, besteht auch in Kupfer, mag aber der Kern einer Verfälschung aus antiker Zeit sein.

Æ. 3. Kopf einer Bacchantinn, links.

Rv. Traube in einem Kranze, ohne Legende. (Taf. III, Fig. 107.)

Ceos *Ins.* R. 3. 46 bis 48. — Traube.

Rv. Vertieftes Viereck, senkrecht in vier getheilt; die kleineren Vierecke zum Theile ausgefüllt. (Taf. III, Fig. 108.)

Coresia *Ceæ*. R. 2¹/₄. 43. — KOP. Tintenfisch; daneben ein kleiner Fisch.

Rv. Vier Dreiecke, wie Windmühlenflügel.

Æ. 4¹/₂. — Jugendlicher Kopf des Aristäus, rechts.

Rv. KOP. Vordertheil eines Hundes, mit Strahlen umgeben.

Æ. 2. — Dieselbe.

Julis *Ceæ*. R. 5. 124¹/₂. — Lorberbekränzter Kopf des Jupiter, rechts.

Rv. Biene, ohne Legende. (Taf. III, Fig. 109.)

Cythnus *Ins.* Æ. 4. Kopf des Jupiter, rechts; davor ein Eichenblatt oder ein Zweig.

Rv. KYΘN. Leyer. (Taf. III, Fig. 110.)

Delos *Ins.* Æ. 3¹/₄. — Bekränzter Kopf des Apollo, von vorne.

Rv. ΔΗ-ΑΙ. Leier. (Taf. III, Fig. 111.)

Æ. 1¹/₂. — Derselbe Kopf, links.

Rv. Δ-H. Bekröntes Brustbild der Artemis, den Köcher auf der Schulter. (Taf. III, Fig. 112.)

Æ. 1¹/₂. — Kopf der Artemis, links.

Rv. Δ-H. Rabe, mit gespreiteten Flügeln, zu oberst auf einem Palmbaume. (Taf. III, Fig. 113.)

Melos *Ins.* R. 1. 12. — Behelmtes Haupt der Pallas, rechts.

Rv. ΜΗΑΙ. Granatapfel.

Æ. 3. — Bekrönter Frauenkopf, rechts.

Rv. ΜΗΑΙΩΝ, um einen Granatapfel geschrieben.

Naxos *Ins.* $\mathcal{A}$. 4. 55. — Bärtiger Bacchuskopf, rechts, mit Epheu bekränzt.

Rv. $\text{NA}\Xi\text{I.}\Sigma\text{KH}\Theta\text{H}\Sigma$. Cantharum.

$\mathcal{A}$. 2. — Traube.

Rv. $\text{NA-}\Xi\text{I}$. Jubelstab.

Mionnet, Suppl. IV, 396, 234 auch in $\mathcal{A}$. 1.

Die schönen Stateren (Mionnet, Suppl. VI, 374, 1872), davon eine Zahl mit durchaus ganz alten Münzen in Santorin gefunden wurde, wiegen in meinen Exemplaren 233 und 234.

Paros *Ins.* $\mathcal{A}$. 2. — Cereskopf, rechts.

Rv. IIA-PI . Zwei Ähren an einem Stiele.

$\mathcal{A}$. 2. Ziege, aufrecht, rechts.

Rv. IIA-PI . Zwei Ähren, wie oben.

Pholegandros *Ins.* $\mathcal{A}$. 4. — Wie Mionnet, Suppl. IV, 399, 254. Die Aufschrift abgegriffen.

Über dem Stier, wie es scheint, ein Köcher.

Seriphus *Ins.* Mionnet, Suppl. IV, Nr. 261, auch zweiter Grösse und nur mit Σ -E.

Siphnos *Ins.* $\mathcal{A}$. 5. — Von 204 bis 210 (abgenützt). Diademirter Frauenkopf, rechts.

Rv. $\Sigma\text{I}\Phi$. Adler mit gespreiteten Flügeln, im vertieften Vierecke.

$\mathcal{A}$. 3. 56. — Dieselbe.

$\mathcal{A}$. 1. 11. — Dieselbe.

$\mathcal{A}$. 1. — Derselbe Kopf.

Rv. $\Sigma\text{I}\Phi$. Adler rechts auf einer Kugel; hinter ihm eine Schlange.

$\mathcal{A}$. 1. — Dieselbe; der Adler links; die Schlange vor ihm.

Syros *Ins.* $\mathcal{A}$. 3. — Bärtiger Kopf mit Hörnern, rechts.

Rv. $\Sigma\text{YPI}\Omega\text{N}$. Hund, rechts sitzend.

$\mathcal{A}$. 1. — Dieselbe mit ΣYPI ; der Hund links sitzend.

$\mathcal{A}$. 3. — Cereskopf rechts.

Rv. ΣYP . Zwei Kabiren, nackt, aufrecht, von vorne.

$\mathcal{A}$. 2. — Haube der Dioskuren mit dem Stern und bekränzt.

Rv. Biene. (Im Num. Chr. 1842 mit ΣY und in Silber.)

Tenos *Ins.* $\mathcal{A}$. 2. — Jugendlicher bekränzter Kopf, rechts.

Rv. T-H. Palmbaum.

$\mathcal{A}$. 1. — Traube.

Rv. T-H. Traube.

Thera *Ins.* $\mathcal{A}$. $3\frac{1}{2}$. — Bärtiger Kopf mit Stirnband rechts.

Rv. Θ -H. Leyer. (Taf. III, Fig. 114.)

$\mathcal{A}$. 3. — Lorberbekränzter Kopf des Apollo, rechts.

Rv. Θ -H. Stossender Stier, rechts. (Taf. III, Fig. 115.)

$\mathcal{A}$. $1\frac{1}{2}$. — Derselbe Kopf mit Stirnband; in einem Perlenkreise.

Rv. Θ -H. Mercurstab. (Taf. III, Fig. 116.)

Ungewiss. $\mathcal{A}$. 1. 6. — Kopf der behelmten Pallas links.

Rv. E-I. Zwei Lorberzweige die einen Kranz bilden. (Taf. III, Fig. 117.)

Der Kopf der Pallas ist derjenige von Athen der zweiten Epoche. Sogar die drei Olivenblätter zieren den Helm. Die Legende EI. ist klar. Wohin deuten sie? Ich fand die Münze in Arkadien. Sollte Eira Münzen gehabt haben? Dass sie noch bis in späte Zeit herauf ein bedeutender Ort war, zeigen die Reste bei Kakoletri, die bedeutender sind als die so mancher münzreichen Stadt.

II.

Asiatischer Theil.

Amisus Pont. — Die gewöhnliche Drachme von 97 bis 108 Par. Gran mit der Legende ΠΕΙΡΑ und mit ΗΑΙ, oder auch mit ΗΑΙΟΔΩ; andere mit ΗΡΟΛΥ, wieder andere mit ΑΦΡΟ.

Pythodoris, Ponti regina. R. 4. 72. — Diademirter und lorberbekränzter Kopf des Tiber, rechts. Rv. ΒΑΣΙΛΙΣΣΑ ΠΥΘΟΔΩΡΙΣ. ΕΤΟΥΣ. ΞΑ (61). Capricorne.

Diese bei Rustschuk gefundene Münze beweiset, dass im ersten Jahre nach dem Tode des Augustus das Bild der Rückseite noch beibehalten wurde. (Taf. IV, Fig. 1.)

Sauromates IV. — Mionnet gibt im Suppl. IV, Nr. 174 eine moderne Goldmünze mit dem Kopfe des Luc. Verus und der Jahreszahl 480. Ich bemerke hierzu, dass dieselbe falsche Münze auch in Kupfer besteht.

Sinope Paphlagoniæ. — Zu den Magistratsnamen der bekannten Drachmen füge ich auf einer älteren (zu 108 Par. Gran) ΕΡΑ; und auf einer jüngeren (zu 93) ΚΑΛΛΙΑ. Es besteht auch die Didrachme zu 154, die Halbdrachme zu 49, die Diobole von 31 bis 37 und die Obole von 21 bis 26 Par. Gran. Die letztere ist wahrscheinlich eine Diobole nach attischem Fusse, so wie denn auch die Didrachme attisch ist.

Chalcedon Bithyniæ. Æ. 2. — Stierkopf mit Bändern geschmückt, rechts (auch links). Rv. ΚΑΑ zwischen drei Ähren.

Heraclea Bithyniæ. R. 2. 23. — Medusenkopf, von vorne.

Rv. Drei E in Weise eines Schlüsselbartes zusammengestellt.

Schon Brönsted (II, pag. 239) gibt eine mit derselben Rückseite, während die Vorderseite einen Pallaskopf hat. Er legt sie nach Heræa Arcadia, was ich nicht anstreiten will. Ich habe gar keinen Grund für die Zuthellung der meinigen, als das ähnliche Medusenhaupt in anderen Städten derselben bithynischen und mysischen Küste.

Zu der Didrachme der Tyrannen Timotheus und Dionysius, die Mionnet II, pag. 444 gibt, will ich eines Triobolums meiner Sammlung zu 43 Par. Gran erwähnen. Es ist in Bild und Legende der Didrachme gleich.

Eine Didrachme des Dionysius zu 181 führt zwischen den Füßen des Hercules als Beizeichen einen Widderkopf.

Cycaeus Mysiæ. N. 5. 303. — Zwei nackte Jünglinge auf einem Thunfische knieend nach rechts und links gewandt und die eine Hand vorgestreckt, beide von einer Schlange an den Armen umwunden, die sich über sie bäumt.

Rv. Vierfach getheiltes, vertieftes Viereck. (Taf. IV, Fig. 2.)

N. 2. 51. — Triton, rechts, auf einem Thunfisch sitzend, in der Rechten einen Kranz oder eine Schlinge.

Rv. Vier vertiefte Vierecke, in der Mitte vereinigt wie Windmühlenflügel. (Taf. IV, Fig. 3.)

Æ. 8. — Hintertheil eines Schiffes.

Rv. ΚΥ-ΞΙ. Abgehäuteter Stierkopf, von vorne; das Ganze in einem Eichenkranze. (Taf. IV, Fig. 4.)

Æ. 4. — KOPH. ΣΩΤΕΙΡΑ. Kopf der Persephone rechts.

Rv. KYI-KH-NΩN. Leier mit sieben Saiten.

Æ. 5. — KYZIKOC. Diademirter Kopf des Cycikus, rechts.

Rv. KYZIKHNΩN. NEOKOPΩN. Pallas-Nicephora, links; in der Linken den Speer.

Æ. 5. — Derselbe Kopf und dieselbe Legende.

Rv. TAP(ε)Y. NAYΛOX. KYZIKHNΩN. ΔIC. NEOKOPΩN. Löwe, einen Stier zerreissend, rechts.

Setzt ein Bündniss zwischen Tarsus, Naulochos und Cycikus voraus. Das Bild der Rückseite ist von Tarsus genommen, während das der Vorderseite Cycikus angehört. Ist Naulochos die Stadt der Mesembrier am Abfalle des Hämus in den Pontus, so würde diese Münze auf den Schiffsverkehr zwischen der cilicischen Handelsstadt und dem schwarzen Meere sich beziehen.

Gargara Mysiæ. — Dieselbe wie Mionnet, Suppl. 358, Nr. 493 auch in Æ. 2 und Æ. 1, bald mit ΓAP, bald mit ΓΑ und wechselnden Beizeichen.

Gergitus Mysiæ. N. 2. 48. — Geflügelter Sphinx, rechts sitzend, die linke Vordertatze gehoben.

Rv. Kopf der Herophile, rechts, in ungeregelt vertieftem Einschlag. (Taf. IV, Fig. 5.)

Æ. 2. 51. — Sphinx, wie oben, doch links gewandt, und mehr hockend, auf einem Thunfisch; das Haupt mit der Spitze einer Harpune geziert; die Haare gebunden.

Rv. Vierfach getheiltes vertieftes Viereck. (Taf. IV, Fig. 6.)

Mionnet, Suppl. V, Nr. 496 auch Æ. 5; hinter dem Sphinx XE. Die Zutheilung der Goldmünzen beruht auf dem Bilde des Sphinx.

Harpagia Mysiæ. R. 3. 71. — Harpyenkopf, von vorne.

Rv. Harpye, mit vier Flügeln, rechts fliegend, im vertieften Vierecke. (Taf. IV, Fig. 7.)

Millingen (Sylloge, Taf. III, Nr. 39 und pag. 65) gibt eine Elektronmünze mit dem Bilde einer zweigeflügelten Harpye die einen Thunfisch hält. Die Verwandtschaft des Namens bestimmt meine Zutheilung.

Lampsacus Mysiæ. N. 3¹/₂. 158. — Helle auf dem Widder, links.

Rv. Seepferd, links, mit eingekerbten Flügeln; im vertieften Vierecke. (Taf. IV, Fig. 8.)

Über diesen schönen Stater habe ich die Ehre gehabt, der kaiserlichen Akademie bereits im Jahre 1849 Vorlage zu machen. Das zweite Exemplar das von dieser Münze noch bekannt ist und ebenfalls von mir kommt, ist unter Nr. 134 in Borrell's Nachlass aufgeführt und so eben in London versteigert worden.

R. 4. 72. — Wie Mionnet, II, Nr. 293, doch im Felde vor dem Pallaskopfe, im oberen Winkel, als Beizeichen ein Auge. Auf keiner Münze ist mir dieses Beizeichen bekannt.

R. 2. 23. — Wie Mionnet, II, 297, doch unter dem Doppelkopfe ΘEO.

Parium Mysiæ. — Wie Mionnet, II, Nr. 375, doch R. 5, 126; und R. 3, 63.

Unter den Beizeichen der häufigen Triobolen, Mionnet, II, Nr. 380, erscheinen auch die geflügelte Nike und der Altar.

Pergamus Mysiæ. N. 2. 48. — Lorberbekränzter Kopf des Äskulap, rechts.

Rv. Jugendlicher Herculeskopf mit der Löwenhaut, in einem Vierecke von Linien.

R. 1. 16. — Herculeskopf mit der Löwenhaut, links.

Rv. Trophäe (Palladium). Die Obole zur bekannten Diobole.

Zu den bekannten Cistophoren (Mionnet, II, pag. 587) füge ich noch die ganz ähnlichen mit MH, TEY oder M.

Placia Mysiæ. Æ. 2. — Kopf der Cybele mit der Mauerkrone, rechts.

Rv. ΠΑΚΙΑ. Löwe, rechts schreitend, eine Keule brechend. (Taf. IV, Fig. 9.)

Borell hat ähnliche in dem Num. Chr. VI, pag. 188 veröffentlicht.

Trimenothyrei Mysiæ. Æ. 4. — ΕΠΙ. Μ. ΤΥΑΛΙ. Diademirter Kopf des Hercules, rechts.

Rv. TPIMENO-ΘΥΠΕΩΝ. Pallas, behelmt und bekleidet, rechts aufrecht; in der Rechten den Speer, in der Linken einen Bündel Ähren.

Abydus Troadis. — Zu den Tetradrachmen mit dem Kopfe der Artemis eine Triobole mit denselben Bildern.

Æ. 3. 37. — Brustbild der Artemis mit Köcher und Bogen, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. A-BY. Adler mit gespreiteten Flügeln, rechts; im Felde ein Kranz; zwischen den Beinen HP. Das Ganze in einem Lorberkranze.

Zur Obole Mionnet, Suppl. Nr. 8 die Halbobole:

Æ. $\frac{3}{4}$. $6\frac{1}{2}$. — Behelmtter Kopf der Pallas, rechts.

Rv. Vierfachgetheiltes vertieftes Viereck.

Alexandria Troadis. Æ. 5. — CO. AAEX. TPO. Frauenbrustbild mit der Mauerkrone, rechts; auf der Schulter das Vexillum mit CO. AV.; in einem Perlenkreise.

Rv. COL. AVG. TPO. Reiter im vollen Laufe, den Mantel hinter sich fliegend, die Rechte gehoben, gegen ein Standbild des Apollo-Smintheus ansprengend. Das Ganze in einem Perlenkranze. (Taf. IV, Fig. 10.)

Dardanus Troadis. Æ. 1. 4. — Reiter, rechts schreitend.

Rv. Hahn, links aufrecht.

In diesem Gewichte, als Viertelobole, neu.

Æ. 2. — Mann, hinter einem Pferde hergehend, rechts; darunter AP.

Rv. ΔAP. Hahn aufrecht, rechts.

Hamaxitus Troadis. — Mionnet, Suppl. Nr. 357 auch Æ. 2.

Ilium Troadis. Æ. 1. — Behelmtter Kopf der Pallas, rechts.

Rv. ΙΑΙ. Stamnum.

Neandria Troadis. Æ. 1. 11. — Lorberbekränzter Kopf des Apollo, rechts.

Rv. NEA-N. Widder aufrecht, links. Das Ganze im vertieften Vierecke.

Borrell im Num. Chron. VI, 198 gab eine Æ. 2, 34, mit dem Kopfe des Apollo und einem trinkenden oder weidenden Pferde; unter seinen nachgelassenen Münzen unter Nr. 154 erscheint auch eine Halbobole, der meinigen gleich, doch der Widder rechts gestellt.

Scepsis Troadis. Æ. $2\frac{1}{2}$. — Behelmtter Kopf der Pallas, rechts.

Rv. H-⌘. Freilaufendes Pferd, links. (Taf. IV, Fig. 11.)

Æ. 1. — Beflügeltes Seepferd, rechts.

Rv. Palmbaum in einem Vierecke von Linien.

Sigeum Troadis. — Mionnet, Suppl. Nr. 513 auch mit dem Pallaskopfe rechts.

Tenedos Ins. Die Gewichte der Æ. mit dem Doppelkopfe, wie sie aus meinen Münzen sich ergeben, sind durchaus attisch, Obolen, Triobolen, Tetrobolen, Drachmen und Tetradrachmen. Auf den Æ. erscheint auch der behelmtte Kopf der Pallas. Die kleinste Æ. hat auf Vor- und Rückseite das Doppelbeil, dort mit zwei Sternen, hier mit TE.

Aegæ Aeolidis. Æ. 4. — Lorberbekränzter Kopf des Apollo, rechts.

Rv. Ziegenkopf rechts; im Felde ΑΙ. in einem Kreise.

Æ. 3. — Brustbild des Hermes mit dem Hute, rechts.

Rv. ΑΠ'ΑΕΩΝ. Vordertheil einer Ziege. ⌘P. ⌘P.

Æ. 2. — Behelmtter Kopf der Pallas, rechts.

Rv. ΑΠ'Α. Leyer.

Larissa *Aeolidis*. Æ. $1\frac{1}{2}$. — Kopf der Artemis, links.

Rv. ΑΑΠΙ. Stier, rechts schreitend.

Antissa *Lesbi*. Æ. 4. — Frauenkopf mit Epheu bekränzt, rechts.

Rv. AN-TI. Füllhorn zwischen den Hauben der Dioskuren.

Wahrscheinlich folgte hinter dem I noch ein Σ.

Mytilene *Lesbi*. Zu den gewöhnlichen Æ. 3. (Mionnet, III, 43, 76) bemerke ich, dass auf einer die Aufschrift nicht MY-TI, sondern MY-TY ist.

Clazomene *Joniae*. N. $1\frac{1}{2}$. 49. — Kopf eines Kalbes, links, im Felde davor eine Blume.

Rv. Vertieftes Viereck, unregelmässig ausgefüllt. (Taf. IV, Fig. 12.)

Æ. $\frac{1}{2}$. 12. — Eberkopf, rechts.

Rv. Vertiefter Einschlag.

Æ. 3. — Widderkopf, rechts.

Rv. K in vertiefter Runde.

Æ. 1 und 2. — Behelmter Kopf des Ares, rechts.

Rv. ΚΑΑ. Widderkopf.

Æ. 2. — Derselbe Kopf, links.

Rv. Widderkopf in einem Lorberkranze.

Ephesus *Joniae*. N. 3. 78. — E-Φ. Fliegende Biene; das Ganze in einem Perlenkreise.

Rv. Vierfach getheiltes, vertieftes Viereck.

Æ. 2. 63. — Ohne Legende. Fliegende Biene.

Rv. Unregelmässiger Einschlag, mit zackigen Erhöhungen wie Hirschgeweihe.

Æ. 6. 269. — Wie Mionnet III, 85, 160, mit ΜΗΣΤΩΗ...

Æ. 2. — E-Φ. Biene wie oben.

Rv. ΑΝΔΡΩΝΙΔΑΣ. Hirsch, aufrecht, rechts, zurückblickend; im Felde ein Köcher.

Æ. 7. 185. — Lorberbekränzter Kopf der Artemis, links.

Rv. Legende verwischt und abgenützt. Vordere Hälfte eines Hirsches, links, ruhend, Kopf nach rückwärts gewandt, wo ein Palmbaum.

Æ. 1. 12. — Derselbe Kopf.

Rv. E-Φ in einem diagonal getheilten vertieften Vierecke. (Taf. IV, Fig. 13.)

Æ. 2. 24. — Kopf der Arsinoe, Gemahlinn des Lysimachus, mit Schleier, rechts.

Rv. ΑΡΣΙΝ. Bogen und Köcher.

Æ. $3\frac{1}{2}$. — Derselbe Kopf.

Rv. ΚΡΑΤΕΡΟΣ. Hirsch, links, ruhend; den Kopf rechts gewandt; im Felde ein Beinchen.

Æ. 7. 235. — Cistophore vom Jahre 13. (II').

Eræ *Joniae*. Æ. 2. 15. — Kopf einer Eumeni, rechts; im Felde Θ.

Rev. ΕΠΙΩΝ. Pferd rechts laufend. (Taf. IV, Fig. 14.)

Æ. 2. — Derselbe Kopf.

Rv. E in einem Myrtenkranze. (Taf. IV, Fig. 15.)

Ich gestehe, dass ich diese Zutheilung die nicht von mir kömmt, für sehr gewagt halte und im Grunde mich zu der Ansicht des Herrn Theodor Bergh neige, der die Æ. 2 nach Thelpusa legt. Ich habe die Münze in Arkadien gekauft. Der Kopf mag derjenige der Demeter Thelpusia sein und ΕΠΙΩΝ die Äolische Lesart für ΑΠΙΩΝ. In diesem Falle würde die Æ. 2 nach Eresus Lesbi zu legen sein und der schlangenartige Charakter der Haare beruhte auf einen Fehler der Arbeit oder auf einer Täuschung des Auges.

Erythræ Joniæ. Von welcher Bedeutung dieser in der Meerenge von Chios gelegene Hafenplatz gewesen sein müsse, von dem nur unscheinbare Reste bestehen, beweiset die grosse Menge von Münzen die heute noch gefunden werden, und zwar nicht blos in seiner Nähe, sondern an allen Gestaden des europäischen und asiatischen Griechenlandes. Ausser den bei Mionnet und Anderen verzeichneten Magistraten hat meine Sammlung noch die folgenden, die entweder neu sind oder in anderer Zusammenstellung vorzukommen pflegen:

Æ. 6. wie Mionnet, Suppl. VI, Nr. 906. ΑΓΑΣΙΚΛΗΣ. Dieser Name erscheint allein nur in Æ. 1. (mit dem Kopfe des Sonnengottes von vorne) oder in Zusammenstellung mit ΑΝΤΙΠΑΤΡΟΥ.

Æ. 3. und 4. wie Mionnet, III, Nr. 493.

ΑΓΑΘΟΚΛΗ	. ΑΠΟΛΛΟΔΟ.	ΕΥΠΟΛΙΣ	. ΘΕΡΣΙΠΠΟΥ.
ΑΜΥΜΩΝ	. ΑΠΟΛΛΩΝΟΔΟΤΟΥ.	ΞΩΠΥΡΟΣ	. ΠΥΘΟΔΩΡΟ.
ΑΝΑΞΑΓΟΡΑ	. ΝΥΜΦΟΛΟΧ.	ΗΡΟΘΕΜΙΣ	. ΗΡΑΚΛΕΙΤΟΥ.
ΑΝΔΡΩΝ	. ΑΝΔΡΟΣΘΕΝ.	ΚΑΛΛΙΩΝ	. ΦΥΛΑΡΧΟ.
ΑΠΟΛΛΟΔΩ	. ΑΡΙΣΤΟΦΩΝ.	ΜΕΝΕΚΛΗ	. ΑΡΙΣΤΟΔΗΜ.
"	. ΗΡΑΚΛΕΟΔΩΡΟ.	ΜΟΛΙΩΝ	. ΔΙΟΝΥΣΙΟ.
ΑΠΟΛΛΩΝΙ	. ΜΗΤΡΩΝΑ.	ΠΡΑΞΙΠΠΟ	. ΕΝΥΟΥ.
ΑΡΑΤΟΣ	. ΕΥΠΟΛΙΔΟΣ.	ΠΥΘΕΟΣ	. ΜΗΤΡΟΔΩΡ.
ΑΡΤΕΜΩΝ	. ΑΘΗΝΕΥ.	ΣΥΜΑΧΟΣ	. ΑΡΙΣΤΟΓΟΝ.
ΑΣΤΥΝΟΥ	. ΕΥΘΥΝΟΥ.	ΦΙΛΙΣΚΟΣ	. ΚΟΝΩΝΟΣ.
ΓΟΡΓΙΩΝ	. ΓΟΡΓΙΩΝΟΣ.	ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣ	. ΕΥΠΟΛΙΔΟΣ.
ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ	. ΗΡΟΔΩΡΟΥ.	ΦΙΛΟΞΕΝΟΣ	. ΚΟΝΩΝ.
ΔΙΟΦΑΝΤ	. ΚΤΗΣΙΚΡΑΤ.	ΞΕΙΝΑΣ	. ΟΙΝΟΠΙΔΟΥ.
ΕΥΔΑΜΑ	. ΠΥΘΙΩΝΟ.		

Æ. 3. — Mit dem bärtigen Kopfe des Hercules mit der Löwenhaut:

ΗΡΑΚΛΗ . ΗΡΑΚΛΕΩΤ. Biene als Einschlag.

Κ ΦΙΛΙΝΟΣ. Krabbe als Einschlag.

Æ. 2. — Derselbe Kopf ohne Bart.

ΑΓΛΑΟΣ.	ΓΟΡΓΙΩΝ.	ΗΡΟΔΟΤΟΣ.	ΜΗΤΡΟΔΩΡΟΣ.	ΣΤΡΑΤΟΝΟΣ.
ΑΙΓΙΑΛΕΥΣ.	ΔΙΟΝΥΣΙΟ.	ΘΡΑΣΥΣ.	ΟΤΤΑΛΟΣ.	ΦΑΝΙΑΤΕΥΣ.
ΑΡΙΣΤΟΚΛΗΣ.	ΕΠΙΚΡΑΤΙΣ.	ΛΑΜΕΔΩΝ.	ΠΥΘΟΚΛΗΣ.	ΦΙΛΙΤΗΣ.
ΑΡΧΕΝΟΥΣ.	ΕΥΚΡΑΤΗΣ.	ΜΑΚΑΡΕΩΣ.	ΣΚΑΜΙΑΣ.	

Æ. 1. — Herculeskopf, von vorne. ΠΟΛΥΧΑΡ.

Æ. 1¹/₂. — Die Rückseite blos mit Legende. ΜΗΤΡΟΔΩ. ΑΠΑΤΟΥΣΙΟΥ. ΑΝΑΣΙΠΠΟ.

Æ. 3. — Bärtiger Kopf des Hercules mit der Löwenhaut, rechts.

Rv. ΕΡΥ. Köcher, Bogen und Keule über's Kreuz gelegt, in einem Kreise.

Æ. 2. — Derselbe Kopf, ohne Bart.

Rv. ΕΡΥ. Dieselbe Rückseite, ohne Kreis.

Æ. 1. — Derselbe Kopf.

Rv. ΕΡΥ. Stierkopf sammt Hals, rechts; im Felde Keule.

Æ. 4. — Bärtiger Kopf des Hercules mit der Löwenhaut; ΕΡΥΘΡΑΙ; das Ganze in einem Kreise.

Rv. ΕΡΥΘΡΑΙΕΩΝ. ΕΚΑΜΑΝΟΥ. Pallas mit Speer und Schild, aufrecht, links.

Æ. 2. — Behelmter Kopf der Pallas, rechts.

Rv. ΕΡΥ. ΔΕΙΝΟΜΕΝΗΣ . ΗΡΑΚΛΕΟΥ.

" " ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ . ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ.

" " ΛΑΜΠΡΟ . ΛΑΜΠΡ.

" " ΣΩΤΗΡΙΧΟΣ . ΔΑΜΑΛΟΣ.

Æ. 3. — ΕΡΥΘΡΑΙΩΝ. Brustbild der behelmten Pallas, links, in einem Perlenkreise.

Rv. Zwei Ähren und zwei Mohnblumen zum Strauss gebunden.

Æ. 1. — Kopf des Sonnengottes, von vorne.

Rv. EPY. AΓΑΣΙΚΑΗΣ, in drei Zeilen.

„ „ ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ „ „ „

„ „ ΗΡΑΚΛΕΟΣ „ „ „

„ „ ΜΕΝΕΚΡΑΤΗΣ „ „ „

Æ. 1. — Keule, in einem Perlenkreise.

Rv. EPY. ΜΕΝΕΚΡΑΤ, in drei Zeilen.

Æ. 1 $\frac{1}{2}$ — Köcher.

Rv. EPY. ΠΥΛΕΜΑΧΟΣ. Keule.

Æ. 3. — Frauenkopf mit der Stirnbinde, rechts.

Rv. EPY. ΠΥΘΗΣ. Bogen und Keule.

Æ. 3. — EPY. Jugendlicher Kopf, rechts.

Rv. ΜΗΤΡΟΝΑΞ. ΣΩΠΥΡΟΥ. Stern.

Die Magistrate bei Mionnet, III, Nr. 503, 513 u. a. m. erscheinen bald auf Münzen mit dem Kopfe des Hercules, bald auf solchen mit dem einer Bacchantinn.

Ein grosser Theil der Æ. von Erythrä fällt sicher in die römische Zeit und mag bis Severus reichen. Wenn uns aber die letzte der von uns aufgeführten Münzen, deren Magistrat auch auf Münzen des Augustus erscheint, einen Zeitmassstab im Style gibt, so fallen doch die Æ. 2 bis 4 mit dem Herculeskopfe wenigstens vor die Kaiserzeit.

Heraclea Jonia. Æ. 2. — Löwenkopf, links, mit geöffnetem Rachen.

Rv. ΗΡΑ. Keule; das Ganze in einem Lorberkranze.

Æ. 3. — Korb mit Mohn und Ähren in einem Perlenkreise.

Rv. Keule in einem Eichenkranze.

Æ. 2. — Eule, rechts aufrecht.

Rv. ΗΡΑΚΛΕ Eidechse (wahrscheinlich Mionnet, III, 137, 569).

Lebedus Jonia. Die Elektronmünze Mionnet, Suppl. VI, 228, 981, welche die Legende ΛΕ über den zwei sich gegenüber stehenden jungen Stier- oder Kalbsköpfen zeigt, lässt wohl keinen Zweifel über die Zuthellung der jetzt nicht mehr seltenen Didrachmen oder Stateren (Æ. 5. 205—207), welche dieselben Köpfe, einen Fruchtbaum zwischen sich, der in ein Λ auszulaufen scheint, zeigen, auf der Rückseite aber ein vertieftes Viereck mit mehreren Erhöhungen, haben.

Theile dieser Didrachme sind:

Æ. 2. 32. — Wie Mionnet, III, 280, 135, Æ. 4.

Æ. 1. 21. — Zwei Kalbsköpfe in derselben Stellung.

Rv. Vertieftes Viereck, wie oben. Diese auch in Kupfer.

Æ. $\frac{3}{4}$. 11. — Dieselbe, doch hat das vertieftes Viereck noch eines aus Linien.

Es bestehen mehrere Æ. 2 mit dem behelmtten Haupte der Pallas und auf der Rückseite mit einer Eule, ΛΕ und einem Magistratsnamen.

Ein Nachbild des üblichen Stempels des benachbarten Milet ist aber:

Æ. 2. 32. — Lorberbekränzter Kopf des Apollo, links.

Rv. Λ. Löwe, rechts blickend und links schreitend.

Miletus Jonia. Æ. 2 $\frac{1}{2}$. 41 $\frac{1}{2}$. — (Durchlöchert.) Löwe, rechts schleichend, wie zum Sprunge.

Rv. Stern mit vier grossen und zwölf kleinen Strahlen im vertieften Vierecke. (Taf. IV, Fig. 16.)

Diese Diobole scheint zu dem System der bekannten Obolen mit Löwenkopf und Stern zu gehören und ist von schönster Arbeit.

Zu den Magistraten der gewöhnlichen Triebolen (Mionnet, III, 163, 723) reihe ich noch den Namen ΣΚΥΘΗΣ.

Zu den Æ. mit dem Apollokopfe von vorne: ΔΙΟΓΕΝΗΣ.

Unbekannt scheint mir:

Æ. 2. — Löwe, links schreitend, rechts sehend; im Felde Μ.

Rv. Achtstrahliger Stern.

Phocæa Joniæ. EL. 1 1/2. 48. — Kopf des jugendlichen Bacchus, links, die Haare mit Trauben bedeckt, zu oberst ein flaches Häubchen, im Nacken gebunden; dahinter die Phota;

Rv. Vertieftes Viereck, dreifach getheilt. (Taf. IV, Fig. 17.)

Æ. 4. — Wie Mionnet, III, 177, 826, doch mit ΦΩΚΑΕΩΝ, ohne Magistratsname.

Phygela Joniæ. Æ. 2. — Wie Mionnet, III, 186, 884 bis, doch der Kopf der Artemis rechts.

Priene Joniæ. Auf Kupfermünzen als neuer Magistratsname: ΑΝΑΞΙΑΑΣ.

Smyrna Joniæ. Æ. 1 1/2. — Frauenkopf mit der Mauerkrone, rechts.

Rv. ΞΜΥΡ. ΞΩΠΥ. Palmbaum.

Teos Joniæ. R. 3. 56. — Mit ΠΡΟΚΑΕΙΔΗΣ. K. Cantharum.

Æ. 4. — Mit ΠΥΘΙΩΝ. Cantharum.

Chios Insulæ. Auf Drachmen: ΓΟΡΓΙΑΣ.

KΟΝΩΝΟΣ.

Auf Æ: ΑΓΕΛΑΗΣ.

Das ΑCΑΠΙΩΝ. ΗΜΥCΥ. eben sowohl auf Æ. 4, die nur 79 wiegen, als auf Æ. 6 und 7, deren Gewicht doppelt so gross ist.

Oinoia Icariae. Über eine Æ. aus meiner Sammlung, dieser Stadt zuzutheilen, habe ich bereits zu anderer Zeit der kaiserl. Akademie eine Vorlage zu machen die Ehre gehabt. Seit dieser Zeit sind andere Münzen aufgefunden worden, welche die Zutheilung bestätigen und diejenige anderer bereits bekannter Münzen berichtigen. Die heut zu Tage ganz verlassene, zur baumlosen Klippe gewordene Insel Ikaria trug noch zu Strabo's Zeiten einen Tempel der Diana Tauropolis und zwei Städte, wovon die eine Οἰνὶα hiess. In dem Verzeichnisse der dem Heiligthume zu Delos bezahlten und schuldig gebliebenen Zinsen auf dem Marmor Sandwicense stehen die Οἰναιοὶ ἐξ Ἰκαρίου mit 4000 Drachmen, die sie bezahlt haben und einem Talent und 80 Drachmen, die sie schuldig sind (Corp. Insc. I, p. 253).

Im Besitze des russischen Consuls in Smyrna, Herrn Iwanoff, ist eine R. 4. 61 1/2. — Frauenkopf von vorne. Rv. ΟΙΝΑΙΩΝ. Stossender Stier. Borrell besass eine Æ. 2. — Stossender Stier. Rv. □ΙΝΑΙΩΝ. Schaf, aufrecht, links. In meinem Besitz sind:

Æ. 4. — Jugendlicher, epheubekränzter Kopf des Bacchus, rechts.

Rv. ΟΙΝΑΙΩΝ. Traube. (Taf. IV, Fig. 18.)

Æ. 4. — Kopf der Artemis, mit Ohrgehänge, Halsband und Köcher, rechts.

Rv. ΟΙΝΑΙΩΝ. Stossender Stier. (Taf. IV, Fig. 19.)

Die zwei Münzen der Revue num. 1843, p. 420, pl. XXII, 2 und 8 (Brustbild der Artemis, rechts; Rv. ΟΙ. Widder aufrecht. — Vordertheil eines Stieres, rechts. Rv. ΟΙ. Vordertheil eines Widders), den Ötäern in Thessalien zugetheilt, gehören wohl auch nach Ikaria.

Samos Insulæ. Auf einer mit Mionnet, Suppl. VI, 409, Nr. 146 ganz ähnlichen R. 5 steht nicht ΑΕΟΝΤΙΣΚΟΣ, sondern ΑΕΟΝΗΣΚΟΣ.

R. 4. 111. — Stier, rechts, ruhend, nach links blickend.

Rv. Löwenkopf, von vorne, in einem Vierecke von Perlen und Linien, das Ganze im vertieften Vierecke. (Taf. IV, Fig. 20.) Ähnlich mit Mionnet, VI, 636, 156.

Die Theilmünzen der älteren Art (geflügelter Eber; Rv. Löwenkopf in vertiefter Runde oder Viereck mit oder ohne ΣΑ oder ΑΖ; — oder auch halber geflügelter Eber, hinter demselben ein Fisch; Rv. Löwenkopf mit geöffnetem Rachen, links, im vertieften Vierecke) erscheinen bei Mionnet nicht; doch sind sie häufig zu 64 bis 56, und zu 24 bis 21.

Zu den Magistraten der neueren Theilmünzen, von denen mir nur die Gewichte 55, 29 und 10 bekannt sind, füge ich ΑΙΓΥΠΤΟΣ.

Alabanda *Cariæ*. Æ. 3. — A-Α. Pegasus mit eingekerbten Flügeln, rechts fliegend; darunter Keule.

Rv. A-Α. Caduceus. Das Ganze in einem Lorberkranze.

Æ. 3. — Bekränzter Frauenkopf, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. ΑΑΑΒΑ-ΝΔΕΩΝ. Geflügelter Blitz; das Ganze in einem Perlenkreise.

Æ. 5. — ΔΗΜΟC. Brustbild, diademirt und bekleidet, rechts.

Rv. ΑΑΑΒΑΝ-ΔΕΩΝ. Frauengestalt, bekleidet, den Modius auf dem Haupte, in der Rechten Mohnblumen, in der Linken Ähren, aufrecht von vorne.

Ich erlaube mir nicht, sie Demeter zu nennen; ich glaube vielmehr, es ist ein Bild der Fülle und Segnungen des Landes, ohnedies kann die Münze nur aus römischer Zeit sein.

Apollonia *Cariæ*. Æ. 3. — Bekränzter Frauenkopf, rechts.

Rv. ΑΠΟΛΛΩ-ΝΙΑΤΩΝ. Lyra.

Ich glaube nicht, dass diese Münze die mir aus Asien kam, nach Illyrien zu legen ist. Borrell entschied für Karien, des Styles und Fundortes wegen.

Bargylia *Cariæ*. Æ. 4. — Pegasus, rechts fliegend.

Rv. ΒΑΡΓΥ-ΛΗΤΩΝ. Artemis-Myndias, bekleidet, die Hände über die Brust gekreuzt, aufrecht von vorne.

Æ. 2. — Wie Mionnet Suppl. VI, 477, 199, doch von beiden Thieren nur der Vordertheil.

Cnidus *Cariæ*. Æ. 3. — Wie Mionnet Suppl. VI, 483, 235, mit ΚΝΙΔ. ΑΓΟΡΑ.

Æ. 1. — Auf beiden Seiten das Vordertheil eines Schiffes in einem Perlenkreise.

Euromus *Cariæ*. Wie Mionnet III, 346, 251, mit ΕΥΡΩ-ΜΕΩΝ.

Halicarnassus *Cariæ*. Æ. 4. — Wie Mionnet III, 347, 258, mit ΗΡΑΚ.

Dessgleichen mit ΜΕΝΑΝ.

Æ. 3. — Kopf der behelmten Pallas, rechts.

Rv. Reiter, rechts, die Chlamys flatternd, die Rechte gehoben; zwischen den Füßen des Pferdes ΑΛΙ; das Ganze in einem Lorberkranze.

Heraclea *Cariæ*. Æ. 4. — Bekränztes und bekleidetes Brustbild des Hercules, rechts.

Rv. ΗΡΑΚΛΕΩΤΩΝ. Isis, aufrecht, von vorne, in der Rechten das Sistrum, in der Linken ein Gefäß.

Wahrscheinlich dieselbe, wie Borrell's Choice Nr. 228. Die meinige kömmt auch von ihm.

Æ. 3. — Bekränzter Kopf des Hercules, rechts.

Rv. ΗΡΑΚΛΕΩΤΩΝ. Frauenkopf, rechts; das Ganze in einem Perlenkreise.

Æ. 2. — Derselbe Kopf.

Rv. ΗΡΑ-ΚΛΕ. Keule; das Ganze in einem Lorberkranze.

Myndus *Cariæ*. Æ. 4. — Wie Mionnet, III, 360, 333, mit ΜΥΝΔΟΤ-Ρ.

Dessgleichen mit ΝΕΑΑ..

Stratonicea *Cariæ*. Æ. 2. 22. — Lorberbekränzter Jupiterkopf, rechts.

Rv. ΚΤ. ΙΑΩΝ. Adler mit geöffneten Flügeln, rechts; vor ihm im Felde eine Eule; das Ganze im vertieften Vierecke.

Tripolis *Cariæ*. Æ. 8. — IGPA. CYN-KAHTOC. Brustbild des Senats, links.

Rv. TPINO-ΛEITON. Artemis und Bacchus einander gegenüber, aufrecht; sie als Jägerin in kurzem Chiton, Stiefelchen an den Füßen, in der Linken den Bogen, mit der Rechten im Begriff einen Pfeil aus dem Köcher zu nehmen; er nackt, die Pantherhaut auf dem linken Arme, die Causea auf dem Kopfe, in der Rechten einen Zweig. (Taf. IV, Fig. 21.)

Maussollus *Cariæ*. *Rex*. R. 2. 30. — Mit MAYΣΣΩΛΛO und den gewöhnlichen Bildern, nur als Theilmünze neu.

Calymnæ *Ins*. Seit dem grossen Funde von 1823 von nahe an $\frac{10}{m}$ R., freilich $\frac{9}{10}$ davon fast unkenntlich, sind die schönen Didrachmen dieser Insel gemein geworden. Sie fallen vor die Zeit Alexander des Grossen, denn in der grossen Zahl (meist Daricken, Münzen von Rhodus, Kos, Knidus und der karischen Könige) war auch nicht eine Alexandermünze. Die jüngsten waren von Pixadorus.

Erst in ganz neuer Zeit wurden auch einige Drachmen aufgefunden. Die meinigen wiegen von 54 bis 65.

Eine Theilmünze und zwar eine Halbboble ist die folgende:

R. $\frac{1}{2}$. $5\frac{1}{2}$. — Delphin. Rv. K im vertieften Vierecke.

Cos *Ins*. R. 5. 127. — Wie Mionnet III, 403, 18, mit XAPMIPΠIOΣ.

Älter als diese Didrachme ist die Drachme:

R. 3. 64. — Kopf des Hercules mit der Löwenhaut, rechts.

Rv. KΩI. Krabbe; darunter Keule und im Felde eine Ähre oder Gerstenkorn; das Ganze im vertieften Vierecke.

R. 3. $40\frac{1}{2}$. — Wie Mionnet III, 401, 6, mit ΠPOCTAΣYΛOY.

R. 2. 22. — Ibid. 403, 23 „ ΛEYKIPΠIOΣ.

Æ. 2. — Ibid. 405, 35 „ APXEΠOΛ.

Æ. 3. — Ibid. 405, 38 „ YΦIAHTOΣ.

Æ. 9. — Ibid. 409, 81 „ EIPHNAIOΣ.

Rhodus *Cariæ*. R. 6. 220. — Strahlenumgebenes Haupt des Apollo, fast von vorne.

Rv. Ohne Legende, Balaustium mit einem Zweige zu jeder Seite, in einem Perlenkreise. (Taf. IV, Fig. 22.)

R. 4. $123\frac{1}{2}$. — Dieselbe; die Blume nur mit einem Zweige; im Felde Δ und ein Stern. (Taf. IV, Fig. 23.)

R. 3. 41. — Wie Mionnet III, 417, 150, mit MEΓICTOΣ.

R. 3. 47. — Desgleichen, mit ΔIOKAHΣ. Die erste dieser beiden Münzen hat eine Chimäre, die zweite ein Schiff als Einschlag.

R. 2. $28\frac{1}{2}$. — Desgleichen, mit AKECIC. Siehe Mionnet III, 419, 183, eine R. 5 mit diesem Magistrat.

R. $3\frac{1}{2}$. $54\frac{1}{2}$. — Wie Mionnet III, 414, 110, mit ANAΞANΔPOΣ. Im Felde ein Papillon.

Æ. $2\frac{1}{2}$. — Kopf der Aphrodite, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. ΠOΔIΩN. Balaustium. Das ganze in einem Perlenkreise.

Æ. $1\frac{1}{2}$. — Derselbe Kopf und dasselbe Bild mit ΠO. A., vielleicht Astyra Rhodi, obwohl die ganz ähnliche auch mit E vorkommt, der Buchstabe im Felde sich also auf einen Magistrat beziehen kann, wie denn auch die Æ. 1 mit dem Balaustium auf beiden Seiten ein Σ und TI im Felde hat.

Cabalia *Lyciæ*. R. 3. $43\frac{1}{2}$. — Kopf des lycischen Apollo, rechts.

Rv. KOII. Keule und Axt; das Ganze in einem Kranze.

Gagæ *Lyciae*. Æ. 3. — Löwenkopf, rechts.

Rv. Γ in vertiefter Runde.

Teos und **Cragus**. R. 2. 12¹/₂. — AY. Brustbild der Artemis, rechts, in einem Perlenkreise.

Rv. TA. KP. Köcher; das Ganze im flach vertieften Vierecke.

Phaselis *Lyciae*. R. 1. — Kopf mit einer Tiare bedeckt, rechts.

Rv. ΦΑΣ. Schiff; darüber eine Scheibe oder Kugel.

Æ. 1¹/₂. — Hintertheil eines Schiffes.

Rv. ΦΑΣ in einem doppelten Kreise.

Perga *Pamphyliae*. Æ. 5. — ΠΕΡΓΑ. Bekröntes Brustbild der Artemis, rechts.

Rv. . . . ΑΓΟΡΑΣ. Artemis in einem viersäuligen Tempel.

Æ. 3. — Bekrönter Kopf der Artemis, rechts.

Rv. ΑΡΤΕΜΙΔΟΣ. ΠΕΡΓΑΙΑΣ. Artemis, im kurzen Jagdkleide, links aufrecht; in der Rechten einen Kranz; in der Linken den Speer; vor ihr eine sitzende Sphinx; den Modius auf dem Haupte.

Æ. 3. — Brustbilder des Apollo und der Artemis, rechts.

Rv. ΑΡΤΕΜΙΔΟΣ. ΠΕΡΓΑΙΑΣ. Artemis (wie oben; auf einigen Exemplaren rechts, auf anderen links). (Taf. IV, Fig. 24.)

Side *Pamphyliae*. Von den bekannten Tetradrachmen erlaube ich mir blos einige, der Einschläge wegen, aufzuführen:

R. 8. 297. — Im Felde ΔΕ. Einschlag: ΣΥΝ. Bogen und Köcher.

„ 8. 304. — „ „ ΔΕΙ. „ Derselbe.

„ 8. 294. — „ „ ΔΗ. „ Anker.

„ 8. 300. — „ „ ΔΕΙΝΟ. „ „

Selge *Pisidiae*. Zu der bedeutenden Zahl Didrachmen bringe ich ein paar, die sich durch andere Buchstaben zwischen den Ringern von den Bekannten unterscheiden. So durch FK, AA oder II. Einige dieser Didrachmen tragen Einschläge naher Städte, so IAC. mit behelmtm Kopf der Pallas (Jasus); den strahlenden Kopf des Apollo (Rhodus) — u. s. w.

Nach Selge glaube ich auch die folgende Obole legen zu sollen:

R. 1¹/₂. 17. — Vordertheil eines Hirsches, links.

Rv. Zwei Fische im vertieften Vierecke.

Termessus *Pisidiae*. Æ. 8. — ΤΕΡΜΗCCEΩΝ. ΑΥΤΟΝΟΜΩΝ. Θ. Lorberbekrönter Kopf des Jupiter, rechts.

Rv. ΤΩΝ. ΜΕΙΖΟΝΩΝ. Die Stadtgöttin aufrecht, links, mit Modius, Füllhorn und Steuer.

Æ. 6¹/₂. — ΤΕΡΜΗCCEΩΝ. Bekleidetes männliches Brustbild, rechts.

Rv. ΤΩΝ. ΜΕΙΣΟΝΩΝ. Frauengestalt, bekleidet, mit einem Diadem in der Rechten.

Aegae *Ciliciae*. R. 3. 42. — Ziege, rechts hockend, mit dem Kopf den Rücken sich leckend; in einem Perlenkreise.

Rv. Triquetra in vertiefter Runde. (Taf. IV, Fig. 25.)

Mionnet führt bei Celenderis eine ähnliche auf (III, 568, 152), doch mit vertieftem Viereck ohne Bild darin.

Celenderis *Ciliciae*. Die numi Regii des Antiochus IV. haben auch einige ausser der bei Mionnet angeführten Legende der Rückseite eine andere, so eine Münze meiner Sammlung (mit dem ΒΑΣΙΛΕΥΣ. ΑΝΤΙΟΧΟΣ auf der Vorderseite) auf der Rückseite: ΑΝΤΙΟΧ. . . . ΚΕΛΕΝΔΕΡΙΤΩΝ. ΜΕΓΑΛΗ. . .

Nagidus *Ciliciae*. R. 6. 184. — Im Bilde wie Mionnet, Suppl. VII, No. 315, als Beizeichen ⚭ und M in einem Kreise.

Tarsus Ciliciæ. Die vortreffliche Zusammenstellung des Duc de Luynes vor Augen, finde ich in meiner Sammlung folgende von den seinigen, wenn auch nur wenig abweichende Münzen:

Æ. 2. 15¹/₄. — Baal-Tars, halb nackt auf einem Throne sitzend, links, die Linke auf das Scepter gestützt, in der Rechten eine Traube und Ähre; im Felde der Buchstabe 7; das Ganze in einem Perlenkreise.

Rv. Vordere Hälfte eines kauern den Löwen, rechts; im Felde die Mondessichel; das Ganze in einem Vierecke von Perlen.

Æ. 2. 14. — Dieselbe Vorderseite.

Rv. Adler, links aufrecht, mit gespreiteten Flügeln, auf einer Säulenbasis, in einem Viereck wie oben.

Æ. 6. 174. — (Durchlöchert) Gaos. Dieselbe wie pl. IV, Nr. 5 des Duc de Luynes. Im Felde ΚΑ oder Α.

Æ. 4¹/₂. 309. — Baal-Tars, wie oben.

Rv. Löwe, links schreitend; im Felde Pentagone.

Blaundus Lydiæ. Æ. 3. — Bekränztes, jugendliches, bekleidetes Brustbild, rechts.

Rv. ΒΛΑΥΝΔΕΩΝ in vier Zeilen in einem Eichenkranze. (Taf. IV, Fig. 26.)

Hyrcanum Lydiæ. Æ. 4. — ΥΡΚΑ-ΝΩΝ. Frauenkopf mit der Mauerkrone, rechts.

Rv. ΥΡΚΑ. ΚΟΔΟΥ. Fortuna mit Füllhorn und Steuer.

Mæonia Lydiæ. Æ. 6. — ΖΕΥΚ. ΠΑΤΡΙΟΚ. Lorberbekränzter Jupiterskopf, rechts.

Rv. ΕΠΙ. ΜΑΧΑΡ . . . ΜΑΙΟΝΩΝ. Jupiter, aufrecht, den Blitz schleudernd.

Nacrassa Lydiæ. Æ. 3. — Kopf des Hercules, rechts, in einem Kreise.

Rv. ΝΑΚΡΑΚΙ-ΤΩΝ. Hirsch, links aufrecht. (Taf. IV, Fig. 27.)

Æ. 3. Wie Mionnet IV, 93, 503, doch heisst die Legende der Rückseite ΘΕΑ. ΝΑΚΡΑΚΙΤΩΝ, und das weibliche Brustbild erhält dadurch seine Beziehung. Auch trägt es nicht eine Mauerkrone, sondern einen Schmuck wie aus Kelchblumen.

Philadelphia Lydiæ. Æ. 6. — Wie Mionnet IV, 99, 540, doch mit der Vorderseite des Demos.

Acmonia Phrygiæ. Æ. 4¹/₂. — Wie Mionnet IV, 196, 3, doch ohne Hund und mit der Legende ΑΚΜΟΝΕΩΝ. ΤΙΜΟΘΕΟ. ΜΕΝΕΛΑΑ.

Amorium Phrygiæ. Æ. 4. — ΘΕΑ. ΡΩΜΗ. Brustbild der Roma, Modius auf dem Haupte, rechts.

Rv. ΑΜΟΡΙΑΝΩΝ. Bacchus, links aufrecht, mit Cantharus und Thyrsus. (Taf. IV, Fig. 28.)

Apamea Phrygiæ. Æ. 4. — Mionnet IV, 228, 200, mit ΜΗΤΡΟΔΟ.

Æ. 3. — „ „ 230, 221, mit ΔΙΟΓΕΝΗΣ.

Æ. 3. — „ „ 230, 224, mit ΑΠΑΜΕΙΑΚ auf der Vorderseite, und

ΑΠΑΜΕΩΝ auf der Rückseite.

Cistophore (236) mit ΑΠΑ. ΓΥΟΥ.

Colossæ Phrygiæ. Æ. 6. — ΚΟΛΟΚΚΗ-ΝΟΙΚ. Bekränzter Kopf des Volkes, rechts.

Rv. ΦΙΛΟΚΡΑΤ ΥΚ. ΚΟΛ. Bekleidete Stadtgöttinn, in der Rechten eine Ähre.

Dionysopolis Phrygiæ. Æ. 3. — Kopf einer Bacchantinn, mit Epheu bekränzt, rechts.

Rv. ΔΙΟΝΥ-ΣΟΠΟΛΕΙΤΩΝ. Thyrsus, mit Bändern geschmückt, zwischen der Mondessichel und einem Sterne.

Hierapolis Phrygiæ. Æ. 5. — Brustbild der behelmt en Pallas mit der Aegis, links.

Rv. ΙΕΡΑ-ΠΟ-ΛΕΙΤΩΝ. Hermes, links aufrecht, mit Börse und Stab.

Æ. 4¹/₂. — Bekränztes Brustbild des Äskulap, rechts.

Rv. ΙΕΡΑΠΟ-ΛΕΙΤΩΝ. Hygiea, rechts aufrecht, eine Schlange nährend.

Æ. 4. — ZEVC. TPΩIOC. Diademirter Jupiterskopf, rechts.

Rv. IEPAIIOA-ΓITΩN. Lunus, links aufrecht, mit phrygischer Mütze und Stab, den rechten Fuss auf einen Schiffsschnabel (?) gesetzt; auf der Rechten einen Pinienapfel.

(Siehe dieselbe Rückseite Mionnet IV, Nr. 594.)

Æ. 5. ΘΕΟΝ. CYNKAHTΩN. Bekröntes Brustbild des Senats, rechts.

Rv. IEPAIIOA-ΓITΩN. Diana von Ephesus.

Laodicea Phrygiæ. Æ. 3. — Eber, links schreitend; darunter ♂;

Rv. ΛΑΟΔΙ-ΚΕΩΝ. Wolf, rechts schreitend.

Metropolis Phrygiæ. Æ. 3¹/₂. — ΜΗΤΡΟΠΟΛΕΙΤΩΝ. Bekrönter Kopf des Jupiter, rechts.

Rv. ΕΤ. ΖΟΡ. (Jahr 177) Bacchus in Frauenkleidern, auf einem Thronos links sitzend; zu seinen Füßen das Cantharum; im Felde T.

Sebaste Phrygiæ. Æ. 4. — Brustbild einer Bacchantinn, mit Epheu bekrönt, rechts.

Rv. CEBACTHN-ΩΝ. Flussgott, links sitzend, auf eine Urne gestützt, in der Rechten Schilf.

Unten ΥΙΑΤΟC. √. (Taf. IV. Fig. 29.)

Synnada Phrygiæ. Æ. 5. Mionnet IV, 366, 973, mit ΒΟΥΛΗ. CΝΝΑΔΕΩΝ und dem entsprechenden Bilde.

Cappadociæ Reges. Ariarathes V. Die Jahre bei Mionnet reichen bis 53, was ein Irrthum sein muss. Von den Zwischenjahren von 3 bis 30, gibt das Supplement nur 5, 12, 13. Ich habe 14.

Ariarathes VI. Mionnet hat keine höhere Zahl als 12. Ich habe 33, also aus dem vorletzten Jahre seiner Regierung.

Ariarathes VIII. Setze zu den Mionnet'schen Zahlen Jahr 13, das letzte Jahr seiner Regierung.

Ariobarzanes I. Fehlt bei Mionnet das Jahr 15, das in meiner Sammlung ist.

Syriæ Reges. So gering auch die Unterschiede sein mögen, so sind es eben Unterschiede, und um je zu einem Überblick des Bestehenden zu gelangen (was nur durch eine Akademie zu bewerkstelligen wäre, ihr aber unvergänglichen Ruhm bringen würde), darf keiner der Unterschiede unbekannt bleiben. Aus meiner Sammlung ergeben sich die folgenden:

Seleucus I. R. 6¹/₂. 322. — Mit den Bildern der Tetradrachmen Alexanders des Grossen. Im Felde NO.

R. 7. 314. — Mit dem Bilde der Nike die eine Trophäe krönt. (Duc de Luynes. Annal. de l'Inst. 1841, pag. 165.) Im Felde ⚭. Π.

Antiochus I. R. 8. 320. — Mit dem sitzenden Apollo. Im Felde ♀. Π.

R. 8. 320. — Mit dem sitzenden Apollo. Im Felde Π. ΝΙ.

R. 4. 80. — Mit dem sitzenden Apollo. Im Felde Ε.

Seleucus II. R. 8. 318. — Mit dem stehenden Apollo. Im Felde Ε. ♂.

Seleucus III. R. 7. 320. — Wie Mionnet V, 23, 203, ohne ΣΩ.

Antiochus III. R. 8. 322. — Mit dem sitzenden Apollo. Im Felde Dreifuss und Ε.

Seleucus IV. R. 8. 321. — Mit dem sitzenden Apollo. Im Felde Μ. Α. Α.

R. 4. 78. — Mit dem sitzenden Apollo. Ohne Monogramm und Beizeichen.

Antiochus IV. R. 9. 324. — Mit dem sitzenden Jupiter. Auf der Vorderseite hinter dem Kopfe Α; auf der Rückseite Μ.

Demetrius I. R. 8. 308. — Mit ΣΩΤΗΡΟΣ. Unten Π.

Alexander I. R. 9. 308. — Jupiter Nikophorus. Π.

R. 9. 312. — Mit dem Jahre ΔΕΡ. Π.

Æ. 4. 73. — Apollo sitzend. ♂. HP.

Demetrius II. Æ. 7½. 285. — Jugendlicher Kopf des Königs, rechts, mit der Stirnbinde.

Rv. ΒΑΣΙΛΕΥΣ. ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ. ΠΑΡΘΕΝΕΩΣ. ΝΙΚΑΤΟΡΟΣ. Tyche links, sitzend, mit Füllhorn und Stäbchen. ♂.

Æ. 4. 73. — Mit ΒΑΣΙΛΕΥΣ. ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ ΝΙΚΑΤΟΡΟΣ. Anker. Im Felde ein Adler auf dem Blitz.

Æ. 4. 74. — Mit ΘΕΟΥ. ΦΙΛΑΔΕΛΦΟΥ. Apollo, sitzend. ♂. ρθ. ΗΞΡ (Jahr 168).

Antiochus VI. Æ. 5. — Strahlenbekränzter Kopf des Königs, rechts.

Rv. Legende unleserlich. Kameel, links aufrecht.

Antiochus VII. Æ. 9. 311. — Pallas Nikophora. Im Felde ♂.

Antiochus VIII. Æ. 9. 306. — Dios. Im Felde ΔΡ.

Æ. 4. 71. — Dreifuss. Im Felde ε. Γ.

Antiochus IX. Æ. 8. 301. — Pallas Nikophora. Im Felde ♂. ΕΣ.

Æ. 8. 303. — Pallas Nikophora. Im Felde ♂. Α.

Seleucus VI. Æ. 8. 305. — Pallas Nikophora. Mit ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΣΕΛΕΥΚΟΥ. EVAN, ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ. ΝΙΚΑΤΟΡΟΣ. Im Felde ein Zweig.

Antiochus X. Æ. 7. 287. — Jupiter Nikophorus; mit ΦΙΛΟΠΑΤΟΡΟΣ. Α. Α.

Antiochus XI. Æ. 7. 284. Jupiter Nikophorus; mit ΕΠΙΦΑΝΟΥΣ. Die Monogramme unklar. Wahrscheinlich Mionnet Suppl. VIII, 74, 378.

Demetrius III. Æ. 8. 289. — Diana und Ephesus. Ν. ♂. ΗΙΣ (Jahr 218). ♂.

Antiochia ad Mygdoniam. Æ. 5. — Strahlenbekränzter Kopf Antiochi IV., rechts.

Rv. ANTIOXEΩΝ. ΤΩΝ. ΕΝ. ΜΥΓΔΟΝΙΑΙ. Jupiter, den Adler auf der Rechten, in der Linken den Speer, sitzend links. Im Felde Δ. Im Abschnitt ΑΑ. (Taf. IV, Fig. 30.)

Tyrus Phoeniciae. Ν. 3. 87. — Wie Nr. 4 des Duc de Luynes, pl. XIII. Doch mit dem Datum ΑΑΙΙΙ (oder ΜΙΙΙ). Jahr 24 (451 vor Chr.).

Æ. 8. 483. — Wie Mionnet V, 645, 32, doch ein Dreigespann und über der Galeere ein Stern und I.

Æ. 5. 197. — Wie Mionnet Suppl. VII, 426, 30, doch das Vorderbild ein bärtiger Herculeskopf mit der Löwenhaut.

Æ. 3. 67. — Im Bilde der obigen Goldmünze gleich; doch über dem Löwen im Felde eine liegende Keule und darüber die Legende (Ψ (Ο 9 Ο.

Æ. 5. 130. — Wie Mionnet Æ. 7½. V, 409, 472.

Æ. 7½. 260½. — Dieselbe mit ΘΝ (Jahr 59).

Æ. 7. 265. — Dieselbe mit ΡΔ (Jahr 104).

Aradus Ins. Æ. 4. — Mit den Jahreszahlen 40, 101 und 102. Die erste als falsch (belegt), die anderen im Gewichte von 76 und 75.

Persiae Reges antiqui. Die gewöhnlichen Golddariken zeigen das Bild des Königs mit vierzackiger Krone, bärtig und im faltigen Gewande. Ich habe deren selbst eine im Tumulus von Marathon gefunden. In Athen aber fand ich eine andere, um 3 Gran leichter im Gewichte, auf welcher der König jung, ohne Bart, mit einer Tiare auf dem Haupte und in einem schuppigen Gewande dargestellt ist; auch ist der Bogen grösser und gewunden, die Lanze nicht glatt sondern mit Buckeln, und die Füße sind in Stiefeln. Man kann sich des Gedankens nicht erwehren, dass das ältere Bild den Darius, das jüngere den Xerxes vorzustellen gemeint war. Gehörte die im Aufschutt des Tumulus gefundene Münze einem Manne aus dem Heere des Darius an, so mag die in Athen gefundene nach der Schlacht von Salamis da geblieben und verloren

worden sein. So fand ich auch auf dem Felde von Platäa einen persischen Cylinder mit dem Königsbilde vor dem aufgerichteten Löwen, durchbohrt der Länge nach, wie sie als Amulette getragen wurden.

Das leichtere Gewicht der Xerxesmünze passt zu den Auslagen und Unternehmungen dieses Königs. (Taf. IV, Fig. 31.)

Die seltsamen Erhöhungen im Einschlag der Rückseiten der *N.* sowohl als der *R.*, die bald Fischen, bald Lanzenspitzen, bald Buchstaben gleichen, halte ich für zufällige Unebenheiten der Einsatzkeule. Bei den späteren *R.* (wo der König den Köcher trägt und mit beiden Händen den Bogen abschießt) verschwinden sie fast ganz. Merkwürdig sind die vielen nachträglichen Einschläge, die manche *R.* ganz überfüllen, meist barbarischer Art, die den Zweck einer Stempelung und Berechtigung zum Umlauf in gewissen ausser-persischen Gebieten gehabt haben dürften, also die Achtung beweisen, welche Gewicht und Gehalt der Münzen genossen. Eben weil sie barbarisch sind, müssen sie östlichen Gebieten angehören, von denen die Geschichte eigentlich nichts weiss, oder scythischen im Norden gelegenen. Sie können freilich auch späterer Zeit angehören, denn es mögen die Dariken dort lange nach dem Sturze des persischen Reiches noch als Tauschmittel im Umlaufe geblieben sein.

Reges Bactrianæ. Eucratides. *R.* 1 $\frac{1}{4}$. 12. — Wie Mionnet Suppl. VIII, 468, 24. Doch ist die Münze des Pariser Cabinets zweiter Grösse, dürfte also eine Diobole sein.

Heliocles. *R.* 4. 55. — Sehr abgegriffen. Im Bilde und in der Legende ähnlich Mionnet Suppl. VIII, pl. XXII, 2, dürfte also die dieser Tetradrachme zugehörige Drachme sein. Die Halbdrachme in Wilson's *Ariana*, pl. XXI, 8, ist verschieden.

Reges Transcaucasiarum. Menander. *R.* 3. 44. — (Rechteck.) Wie Mionnet Suppl. VIII, pl. XXIII, 2 in Kupfer. Die meinige, genau im Gewichte den übrigen *R.* 3. Menander's gleich, hat im Felde Δ , wie die ähnliche $\mathcal{A}$. bei Wilson pl. IV, 10, nicht aber das andere auf dieser Kupfermünze verzeichnete Monogramm. Auch ist auf der meinen die Keule zwischen zwei Sternen; der eine wenigstens ist sichtbar.

Apollodotus. $\mathcal{A}$. 4. — Rechteckig. ΒΑΣΙΛΕΩΣ. ΣΩΤΗΡΟΣ. ΚΑΙ. ΦΙΛΟΠΑΤΡΟΣ. ΑΠΟΛΛΟΤΟΥ
Apollo, nackt, Stiefelchen an den Füßen, den Mantellängs dem Rücken herabhängend, Köcher darüber hinausstehend; in der Rechten den Pfeil gegen den Bogen stemmend, den die Linke gesenkt hält.
Rv. Arianische Legende. Dreifuss. Im Felde rechts Φ .

Offenbar dieselbe Münze, aber besser erhalten und die Legende berichtend, welche Raoul-Rochette im Jour. des Sav. 1838, pag. 752 beschreibt und die Wilson (*Ar.* pag. 291, 10) für einzig erklärt.

Zoilus. *R.* 3. 42 $\frac{1}{2}$. — ΒΑΣΙΛΕΩΣ. ΣΩΤΗΡΟΣ. ΞΩΙΑΟΥ. Im Bilde der Semidrachme gleich, die Wilson auf Tafel IV, 13, gibt. Eben diese Gleichheit thut dar, dass Zoilus mit Apollodotus im nächsten Zusammenhange gestanden haben müsse. Die Legende auf meiner Münze ist klar.

Indo-Scythæ. Azes. $\mathcal{A}$. 7. — Oado, vierhändig, in kurzer Tunica, zur Rechten laufend. Umschrift: ΒΑΣΙΛΕΩΣ. ΒΑΣΙΛΕΩΝ. ΜΕΓΑΛΟΥ. ΑΖΟΥ. Im Felde Monogramm.

Rv. Kabulische Legende. Buckelochse, links $\mathcal{A}$. (Taf. IV, Fig. 32.)

Azilises. $\mathcal{A}$. 6. — ΒΑΣΙΛΕΩΣ. ΒΑΣΙΛΕΩΝ. ΜΕΓ. ΑΣΥΛΑ. König zu Pferde, rechts, das Diadem weit über den Rücken flatternd, in der Hand (wie es scheint) eine Keule; vorne im Felde $\mathcal{F}$; zwischen den Füßen des Pferdes $\mathcal{L}$.

Rv. $\text{J} \text{J} \text{R} \text{I} \text{P} \text{J} \text{J} \text{L}$. Halbbekleidete Gestalt, das Haupt mit flatterndem Diadem geziert, einen Stab in der Linken, die Rechte gehoben, auf einem rechts schreitenden Löwen sitzend; im Felde ein nicht klares Monogramm. (Taf. IV, Fig. 33.)

Nach Wilson würde diese Münze des Monogrammes auf der Vorderseite wegen der indo-parthischen Dynastie gehören (*Ariana*, p. 340). Aber eben die Vorderseite ist im Bild und Styl den Münzen des Azes

Der Styl dieser Diobole scheint mir lycisch. Ich dachte an Lindus und an seinen Heraklesdienst (denn vor dem I ist gerade Raum für einen Buchstaben und die Spuren eines solchen sind sichtbar) aber der Styl passt nicht auf Rhodus und das Ethnikon ist Ἀλυδίας. Stadtname scheint mir die Legende sicher.

v. Prokesch-Osten. Inedita meiner Sammlung.

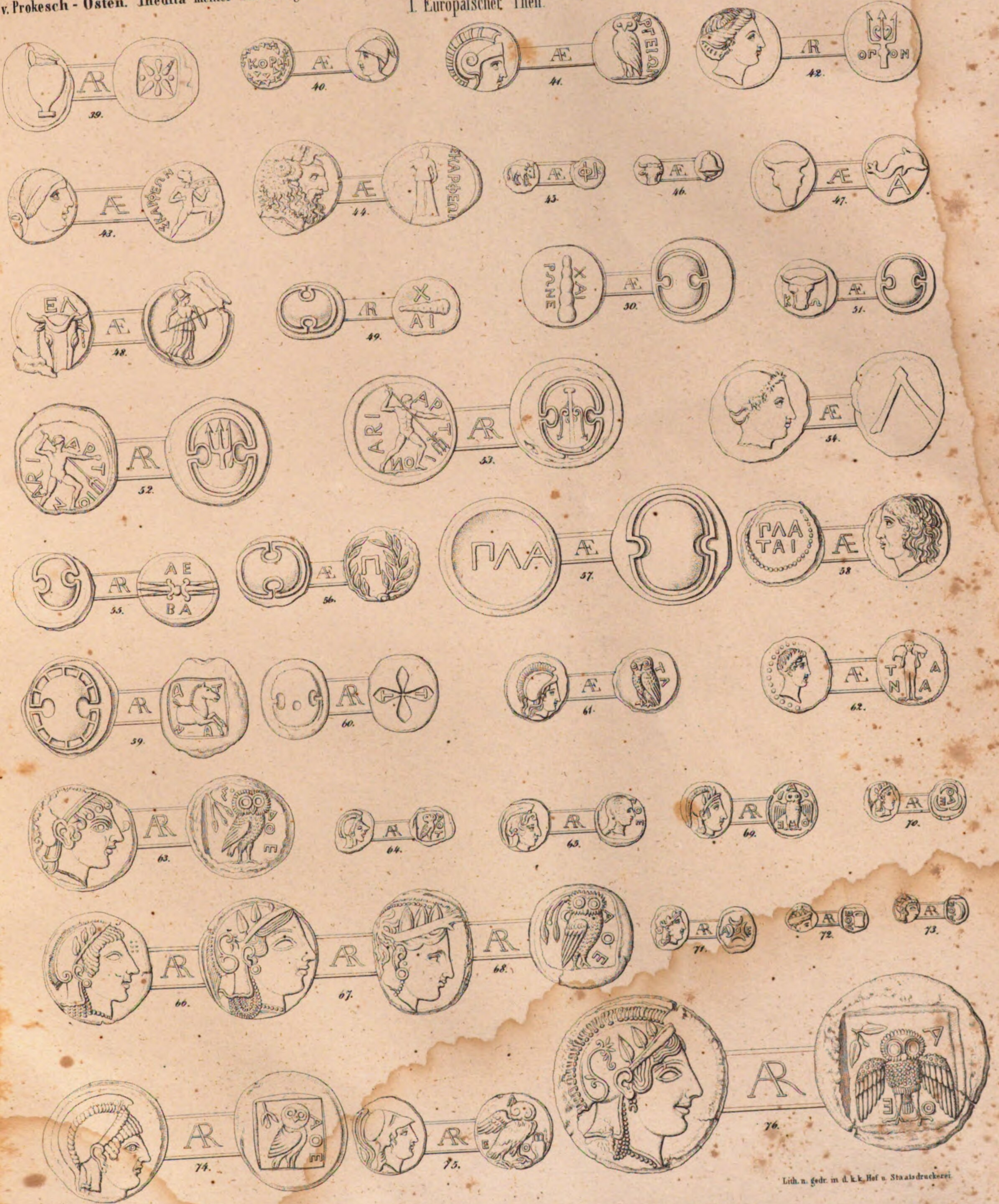
I. Europäischer Theil.



*Lith. u. gedr. in d. k. k. Hof u. Staatsdruckerei.

v. Prokesch - Osten. Inedita meiner Sammlung.

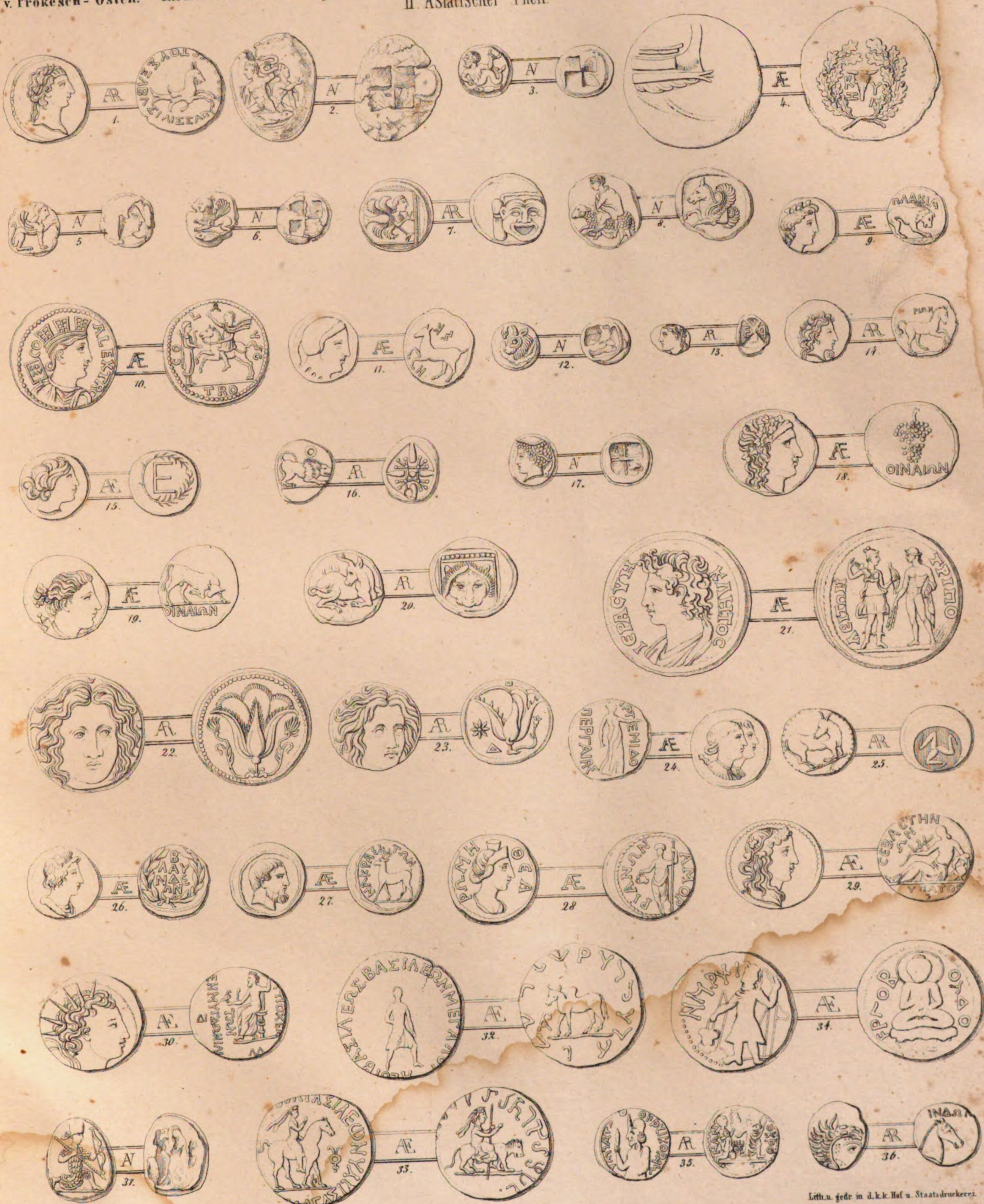
I. Europäischer Theil.



Lith. u. gedr. in d. k. k. Hof u. Staatsdruckerei.



Lith. u. gedr. in d. k. k. Hof u. Staatsdruckerei.



Lith. u. gedr. in d. k. k. Hof u. Staatsdruckerei.

Denkschriften der k. Akad. d. Wissensch. philos. histor. Cl. V. Bd. 1854.

Stadtbibliothek
Augsburg

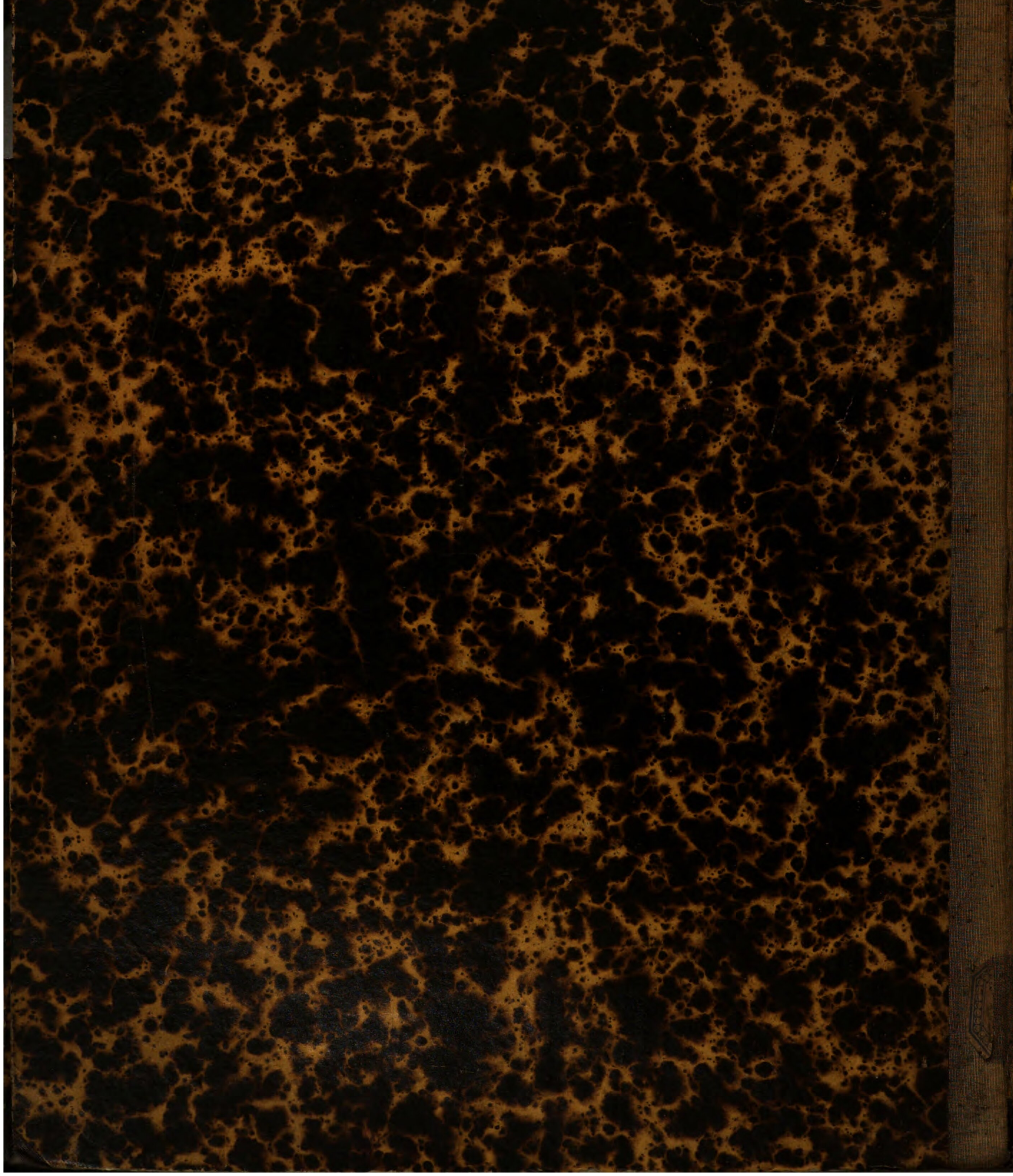
↓

4° H. V.

Prokesch-Osten

0

✓



Prokesch von Osten, Anton,

Inedita meiner Sammlung autonomer altgriechischer Münzen Mit 4 Tafeln

Wien 1854

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 HV 338

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11215239-2